118000 Abonnenten — Nr. 239. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 30. August 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Modenhaus
Ludwig Clemens
Dortmund Westenhellweg 102-106
– Straßenbahn-Haltestelle –

In sämtlichen Schaufenstern am Westenhellweg und an der Martinstraße haben wir

Neue Kleiderstoffe

für Herbst und Winter

ausgestellt und geben damit ein übersichtliches Bild der kommenden Mode!

Das neue
Blank's Moden-Album
Preis 60 Pfg., zeigt ca. 700 der reizendsten neuen Modelle, zu denen die vorzüglichen ausprobierten Blank's Schnittmuster erhältlich sind, deren absolute Zuverlässigkeit und tadelloser Sitz allseitig hervorgehoben wird.
Alleinverkauf:
Ludwig Clemens, Dortmund.

Bei Gelegenheit dieser Ausstellung veranstalten wir einen großen
Kleiderstoff-Verkauf
In Anbetracht der
außergewöhnlich billigen Preise
dürfte es sich empfehlen, von dieser günstigen Einkaufsgelegenheit recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Sonntag im Dortmunder Hafengebiet.

Wie wohl tut mir die sonntägliche Hafenlandschaft! Puff-puff stöhnt der kleine Vergnügungsdampfer und fährt so majestätisch, als er nur immer vermag, unter der Hafenbrücke her. Die Passgiere winken stolz und glücklich zur Brücke hinauf, und hunderte von Kindern schauen neidisch von hier oben hinunter, sich die Nasen an dem eisernen Geländer breit drückend.

Schon ist das Schiff in die Biegung des Kanals eingefahren, und nur ein dünner, langgezogener Rauch verrät noch seine Spur.

Es ist eine eigentümliche Sache um die Erinnerung. Eine Farbe, ein Duft, ein Klang ruft oft eine ganze Welt wieder herauf, die wir lange begraben haben, und inmitten der fröhlichsten Gesellschaft können wir traurig werden, wenn unser Blick auf diese Welt schaut, welche für die anderen nichts ist und niemals etwas war. Als ich den Rauch des Dampfers durch die abendliche Landschaft ziehen sah, mußte ich an einen anderen Rauch denken, der vor langen Jahren über dieser Landschaft hing, als sie noch Kartoffelacker war.

Es war auch im Herbst, als ich auf einer ziellosen Streiffahrt durch die Felder als ungeladener Gast an einem zündelnden Feuer saß und heiße Kartoffeln aß, die ein junges Mädchen in der Glutasche gebraten hatte. Ihre Augen glänzten vor Jugendlust, und ihre Wangen waren vom Glanze des Feuers gerötet. Der Rauch stieg mir damals in meine verwöhnte Nase, und ich mußte fortwährend niesen, wodurch die liebenswürdigen Dinge, die ich dem Mädchen sagte, wohl einen komischen Anstrich bekamen, denn sie lachte andauernd aus vollem Halse.

Ob sie heute noch so lustig ist? Vielleicht blickt sie so vergrämt in die Welt, wie jene schlaffe, blasse Frau dort unten am Dampfersteg, die ihre drei Kinder aus einer Pumpe trinken läßt, die die leuchtende Aufschrift „Trinkwasser für Schiffer" trägt. Vielleicht aber auch gehörte ihren Eltern der goldene Kartoffelacker, sie war eine reiche Partie, heiratete einen Fettwarenhändler und übt sich jetzt im Vornehmtun.

Durch den Hafen streichen pfeilschnell die Rennboote des Ruderklubs, ein Dreirenner und ein Vierrenner. Die Gesichter der jugendlichen Ruderer strahlen mit ihren neuen Sportanzügen um die Wette. Wie elastisch sie sich in ihren beweglichen Sitzen wiegen! Aber welche bitteren Stunden harren der jungen Burschen noch auf dem Wege zu jener höchsten Vollendung, die die Gewähr des Sieges auf einer großen Regatta in sich trägt.

Wenn man älter wird, begnügt man sich mit langsamerer Fahrt. Ich steige in ein Ruderboot ein, das mich durch den ganzen Hafen bis zum Stadtwald fährt. Man könnte zu Fuß viel schneller ans Ziel kommen; aber die Passagiere haben es gar nicht eilig, sie freuen sich an dem frischen Luftzuge, der über das Wasser streicht, und an dem geheimnisvollen Flimmern der Wellen. Ein halbwüchsiges Pärchen hat die Aermel aufgeschlagen und läßt die Hand mit dem Unterarm durchs Wasser streichen.

„O, wie schön," sagt sie, und er nickt zustimmend.

Deutlich sehe ich, wie sie unter dem Wasser einander heimlich die Hand drücken. Also auch auf dem Kanal werden die Anfangsgründe der Liebe geübt! — Er, ein Kommis mit flottem Gesicht und jenen gewandten Manieren, die er sich beim Feilbieten vorteilhaft gefalteter Kleiderstoffe erworben, sie, frisch, harmlos, einfach, vielleicht eine Näherin bei derselben Firma.

Sie haben zusammen drei Grübchen in den Wangen; er hat beim Lachen in jeder Wange eins, sie hat nur im Kinn eins, aber ihres ist anziehender. Die Fahrt ist ihnen gar nicht langweilig; sie sitzen eng aneinander geschmiegt und lächeln selig. Immer neue Darsteller der alten Komödie, und alle halten sich für äußerst originell.

Am Kanal entlang ergießt sich der Menschenstrom in den Stadtwald. Es ist schwül und dumpf drinnen, schwüler als am Hafen, wo der Wind über's Wasser streicht.

Sparsame kleine Bürger mit ihren geputzten Töchtern lustwandeln schweigsam durch die Alleen. Bedrückt der Abendnebel sie oder der Gedanke, daß sie ihre Töchter nicht unter die Haube bringen können? Die sehen gelangweilt aus, als wünschten sie, daß es Abend würde und sie die ganze Sonntagstraurigkeit nach Hause schleppen könnten.

Vom Vergnügungspark her erschallt der Lärm der Drehorgeln und Karussells. Vom Tanzzelt ertönen Polkatakte im Winde herüber —

Puppchen, du bist mein Augenstern,
Puppchen, hab' dich zum Fressen gern,
Puppchen, mein süßes Puppchen,
Du hast so waaaa—ß,
Das macht mir Spaaa—aß! — —

Ja, der Park ist das Paradies, das die junge lebenslustige Welt gewaltig anlockt.

Nachdem man geschaut hat, geht man zu handgreiflicherem Tun über. Fährt mit der Gebirgsbahn auf steile Gipfel herauf und saust dann — ein verlorener Mann, so glaubt man — mit atemraubender Geschwindigkeit in tiefe Schluchten und Klüfte. Oder man saust mit der Wasserrutschbahn hinein in den See, daß die Wogen hoch aufrauschen und man sich vorkommt, wie ein Schiffbrüchiger der Titanic.

Was gibts da sonst noch alles! Tanz und Gesang und Schießerei und geheimnisvolle Kabinette voller Wunderdinge. Aber eins ist allen diesen Genüssen gemeinsam. Sie verlassen die Bahn des alltäglichen Geschehens und entführen uns in das Reich des geheimnisvollen Abenteuers. Wir marschieren Tag für Tag so geradlinig durch die moderne Welt der Maschinen, daß unser Geist ganz stumm und dumm wird. Aber zuweilen am Abend da rüttelt er sich doch aus seiner Knechtschaft auf. Dann packt uns die Lust nach irgend welchen absonderlichen Gefühlen und Ereignissen, nach schreienden Sensationen und romantischen Unwirklichkeiten. Träume und Sehnsucht erwachen, und dann gehen die Menschen in den Lunapark und ganz vernünftige sind dabei; ob man sie auch verlacht. Von diesem Punkte aus erklären sich allerlei seltsame Erscheinungen und Bedürfnisse der Menschheit, die der kritische Beobachter als unberechtigt und unzeitgemäß verachtet. Die Sucht nach spiritistischen Offenbarungen, das Ansehen der Propheten und Wahrsagerinnen, der erfolgreiche amerikanische Heiratsschwindler und spanische Schatzfinder. Auch die Gründung dieser sog. Lunaparks! Können wir die ganze und bunte Vollheit des Lebens nicht auskosten, sind wir festgeschmiedet auf die Scholle, an Beruf, Charakter, Familie, an all die äußeren Verhältnisse, in die wir hineingeboren sind, nun, dann verschaffen wir uns wenigstens für Stunden oder Minuten die Illusion, daß wir den unleidlichen tyrannischen Alltag von uns abgeschüttelt haben und ins Meer der unbegrenzten Möglichkeiten hinausgesteuert sind.

Daß viele Sensationen des Vergnügungsparks an die Leistungsfähigkeit ihrer Verehrer erhebliche Ansprüche stellen, daß sie eher als Strapazen denn als Annehmlichkeiten zu betrachten sind, und daß doch gerade diese Vergnügungen auf den größten Zuspruch rechnen dürfen, wird jetzt nicht mehr Wunder nehmen. Man sucht ein Abenteuer, und zum Abenteuer gehört nun einmal die Gefahr. Eine Unbequemlichkeit solle uns schrecken? Im Gegenteil, sie reizt. Wir segnen sie und je unüberwindlicher sie zunächst scheint, umso köstlicher dann das Triumphgefühl, ihrer Herr geworden zu sein. Je mehr uns die Knochen zusammengeschüttelt werden, je toller uns Schwindel und Seekrankheit zusetzen, umso größer die Heldentat, der wir uns unterzogen haben, freiwillig unterzogen haben. Und so geht das Gekreisch zu Tode entsetzter Seelen ganz unversehens in das Wonnegekicher über, mit dem man von dem leider so flüchtigen Abenteuer nun Abschied nimmt. Man fühlt sich zwar todesmatt, kaum daß man seine Glieder wiederfindet, aber es ist doch wunderschön gewesen.

Das Pärchen mit den drei Grübchen streift Arm in Arm an mir vorüber, stilleren Pfaden zu. Drüben aber am Horizont raucht Hösch düster in den blauen Sonntagshimmel ragend, gleich der Sorge des kommenden Tages.

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
14 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Trömel aus der Fremdenlegion entlassen.

Saida, 30. Aug. Es ist Tatsache, daß der Bürgermeister-Legionär Tunke alias Trömel vor ca. zwei Wochen endgültig aus dem Dienst bei der Fremdenlegion entlassen worden und sein freier Herr ist. Er kann seinen Namen wieder annehmen und, woran allerdings zu zweifeln ist, wieder Bürgermeister von Usedom werden. Augenblicklich hält er sich in Oran auf und zwar bei der Madame de France, einer Institution, die etwa mit der Institution des Roten Kreuzes bei uns zu vergleichen ist. Die Madame de France ist eine Wohltätigkeitsanstalt, die in enger Fühlung mit den Militärbehörden steht und insbesondere erholungsbedürftigen Soldaten unentgeltlich Aufenthalt in gesunden Gegenden gewährt, wie z. B. in dem herrlich am Meere gelegenen Oran. Man hat Trömel gestattet, von dieser Einrichtung einige Wochen Gebrauch zu machen, da ja immerhin während seiner Dienstzeit

eine Verschlimmerung seiner nervösen Leiden

eingetreten ist. Die Behörden, insbesondere die Militärbehörden haben die Freilassung Trömels totgeschwiegen, um jedes Aufsehen zu vermeiden. Absichtlich ist das Gerücht verbreitet worden, daß er in Oran eine nochmalige Visite zu passieren hatte und dann nach Saida zurückkehrte. Auf diese geschickte Weise ist erreicht worden, daß Trömel bei seiner vor 14 Tagen erfolgten endgültigen Abreise von Saida von keiner Seite zum Gegenstand irgend welchen Aufsehen oder von Belästigungen geworden ist. Insbesondere die Journalisten ließen ihn in Ruhe. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich übrigens auch, daß Trömel von Oran aus auf Veranlassung des Regiments einen

Prozeß gegen das „Echo d'Oran".

die größte Zeitung Algiers, wegen Beleidigung anstrengen wollte. Dieses Blatt hatte nämlich, anknüpfend an die wahren Berichte der „B. Z. am Mittag" die unglaublichsten Lügengeschichten über Trömel während seines Aufenthaltes im Hospital von Saida gebracht, z. B. säße er auf der Spitalmauer und ließe sich von Journalisten aushören. Ich bin jedoch der Ansicht, daß Trömel sich jetzt auf keinerlei Mitteilungen mehr einlassen wird. Er hat genug gelitten als Legionär, wenn auch absolut nicht mehr, wie jeder andere seiner Kameraden. Wenn auch die Legion eine menschlich geleitete und moderne Truppe ist, so ist doch das schlimmste Uebel an ihr, daß man als Legionär in der notwendigen Lage ist, sich unter dem Abschaum der Menschheit aufzuhalten. Trömel war ein gebildeter Mensch, der sich durch seine große Gutmütigkeit viele Freunde in der Legion gemacht hat, die ihn allerdings etwas ausnutzten. Als Soldat hat er sich allerdings trotz des besten Willens nicht besonders ausgezeichnet. Trömel wird sich einstweilen in Frankreich aufhalten, seine Familie läßt er nachkommen. Seine guten Vermögensverhältnisse gestatten es ihm, keinen Beruf ergreifen zu müssen und das ist gut für ihn, da er krank ist und krank bleiben wird.

Hiermit hat eine der merkwürdigsten Affären inbezug auf die Fremdenlegion ihren Abschluß gefunden. Zu irgendwelchen diplomatischen Verhandlungen hat er keinen Anlaß gegeben. Die französische Regierung hat sich einwandfrei benommen, da sie einen Mann freiließ, der bei weniger bevorzugter Stellung vielleicht Soldat hätte bleiben müssen.

Sensationsprozeß in der italienischen Marine.

Rom, 30. Aug. Vor dem hiesigen Kassationsgericht beginnt heute ein aufsehenerregender Prozeß. Der zur Disposition gestellte Korvettenkapitän de Rosa hat den Marineminister Admiral Millo und den Herzog der Abbruzzen wegen Beleidigung verklagt, um dadurch seine Wiedereinstellung in den aktiven Marinedienst zu erzwingen. de Rosa nahm an der bekannten Fahrt der italienischen Torpedoboote durch die Dardanellen

während des italienisch-türkischen Krieges

teil. Der versuchte Durchbruch scheiterte und de Rosa, der Führer eines Bootes, wurde auf Vorschlag Admirals Millo, der dieses Torpedobootsgeschwader kommandierte, vom Generalinspektor des Torpedowesens, dem Herzog der Abbruzzen, wegen Unfähigkeit zur Disposition gestellt, de Rosa behauptet nun, daß nicht er, sondern mangelhafte Vorbereitungen und

die Unfähigkeit des kommandierenden Admirals,

also des jetzigen Marineministers, die Passierung der Dardanellen zum Scheitern gebracht habe. Der Prozeß sollte bereits einmal zur Verhandlung kommen, doch erklärten sich die Richter für unzuständig und de Rosa appellierte an das Kassationsgericht.

Das Feuer auf dem Imperator.

Wie Gobrecht starb.

London, 30. August. Wie der Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie bereits gestern mitteilte, tritt der Imperator heute fahrplanmäßig seine Rückreise von Newyork nach Deutschland an. Nicht eine einzige Schiffskarte ist abbestellt worden. Das Wasser ist aus dem Schiffskörper gepumpt und keine Spur deutet mehr auf den Brand hin.

Der ums Leben gekommene zweite Offizier hat nach der Schilderung des Feuermannes, der die Leiche geborgen hat, anscheinend versucht, die Schutzleder des Feuerhelmes zu heben, um Luft schöpfen zu können. Der Gesichtsausdruck des Toten zeigte, daß er sich bei diesem Versuch selbst strangguliert hat. Luftschlauch und Signalleine umschlangen seine Beine, und als sich Gobrecht aus den Verwickelungen befreien wollte, zog sich anscheinend die Leine um den Hals zusammen. Die starke Rauchentwickelung beschleunigte sein schreckliches Ende.

Yuanschikai verpfändet die Steuern.

London, 30. Aug. Dem „Daily Telegraph" ist heute aus Tokio die Aufsehen erregende Mitteilung zugegangen, daß der Präsident der chinesischen Republik, Yuanschikai, die Absicht habe, zur Niederwerfung der Revolution gewisse Steuern zu verpfänden, ein Schritt, der in der Geschichte des Landes noch nicht dagewesen ist. Wenn diese Einnahmequellen nicht den Erwartungen der Geldgeber entsprechen, so sei die Besetzung chinesischen Gebietes durch eine fremde Macht unausbleiblich, was Japan besonders fürchtet. Ueber die Vorgänge, die sich vor Ausbruch der Revolution hinter den Kulissen abgespielt haben, ist in Japan sehr wenig genaues bekannt.

Der Grund, weshalb Yuanschikai die Truppenmassen am Jangtse zusammenzog, soll darin zu suchen sein, daß der Versuch gemacht worden sei, ihn mit Arsenik zu vergiften, was

auf Anstiftung mongolischer Agenten

zurückgeführt wird. Nur die größten Anstrengungen der Aerzte hätten Yuanschikai retten können, nachdem er tagelang in höchster Lebensgefahr geschwebt habe. Allgemein ist man in Japan der Ansicht, daß China im kommenden Herbst mit neuen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, da die gänzlich verfahrene finanzielle Lage zu einer neuen Revolte führen werde.

Shanghai, 30. Aug. Regierungskreuzer erbeuteten zwei feindliche Torpedoboote im Westen von Nanking. — Am letzten Montag wurde das französische Kanonenboot „Deide" von den Rebellen beschossen. Auch auf einen englischen Dampfer eröffneten die Rebellen Feuer, ohne ihn zu beschädigen.

Berliner Börse.

Berlin, 30. Aug. Die Realisierungen, welche schon an der gestrigen Nachbörse eingesetzt hatten, nahmen bei Beginn des heutigen Verkehrs ihren Fortgang, da die Berichte von den westlichen Börsen kein genügendes Gegengewicht gegen wirksame ungünstigere Einflüsse boten. Dagegen verstimmte die Nachricht von Bestrebungen vom Kohlensyndikat, eine Herabsetzung der Koks- und Kohlenpreise herbeizuführen, ferner Meldungen von einer Verschlechterung der Lage am Stabeisenmarkt und Preisherabsetzungen für Bleche. Namentlich Kohlenwerte litten unter Abgaben so setzten Harpener um 2¼ Proz. niedriger ein. Phönix gingen ebenfalls erheblich zurück infolge der umlaufenden Gerüchte über die niedrigeren Betriebseinnahmen, während der letzten Monate. Eine erhebliche Einbuße erlitten auch Kattowitzer, nämlich um mehr als 2 Proz. Von elektrischen Werten verloren Schuckert über 1 Proz. Im übrigen beschränkten sich die Kursveränderungen fast durchweg auf Bruchteile eines Prozents. Im Verlaufe wurde die Börse widerstandsfähiger, wofür Aussichten auf eine Besserung der Geldmarktlage angeführt wurden. Auch machte die Festigkeit einzelner Werte einen guten Eindruck; namentlich waren es wieder Naphta, die bei lebhaftem Verkehr erheblich stiegen und im

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1570. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 636 200 Mk.

Unser Abonnent, der Hauer Albert Mischke aus Lenkerbeck bei Sinsen, Bahnhofstraße 85, hat auf der Zeche „General Blumenthal" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten übliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Anschluß daran regte sich auch wieder Interesse für russische Banken, wovon Petersburger Internationale Handelsbank 1½ Proz. gewann. Oesterreichische Werte, insbesondere Bahnen, besserten sich auf Wien. Schiffahrtsaktien waren trotz der Nachricht von der Errichtung einer Filiale des Norddeutschen Lloyd, was als eine Verschärfung der Konkurrenz zwischen unseren bedeutendsten Schiffahrtsgesellschaften angesehen wird, gut gehalten. Hansaaktien gewannen sogar über 1 Proz. Geld über Ultimo 5—5½ Prozent.

Der Kaiser in Breslau.

Breslau, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 10,20 Uhr in der Jahrhundertausstellung ein und besichtigten dieselbe eingehend. Die Kaiserin kehrte um 12 Uhr nach dem Schloß zurück. Der Kaiser nahm bei der Rückkehr von der Ausstellung gegen 12¾ Uhr den Vorbeimarsch des Jugendbundes entgegen.

Breslau, 30. Aug. Wie wir hören, hat der Kaiser gestern abend im Gespräch mit einem hochgestellten schlesischen Militär eine Wendung gebraucht, aus der man schließen kann, daß Breslau binnen kurzem die

Residenz eines preußischen Prinzen

werden wird. Damit würde ein Wunsch der Stadt Breslau, die seit den Tagen, an denen Kaiser Friedrich das Grenadierregiment Nr. 11 als Kommandeur führte, keinen preußischen Prinzen mehr ständig beherbergt hat, erfüllt werden.

Vom Kohlensyndikat.

Düsseldorf, 30. Aug. Gegenüber einer anderweitigen Meldung erfahren wir, daß eine Besprechung der Großabnehmer, insbesondere der Koksverbraucher von der Preisfestsetzungskommission des Syndikats nicht anberaumt worden ist. Es fanden lediglich Besprechungen unter den Organen des Kohlensyndikats statt, die sich hauptsächlich damit befaßten, ob in Anbetracht der rückläufigen Marktlage in der Eisenindustrie eine Ermäßigung für Koks und Kokskohle erforderlich ist. Ob eine Ermäßigung eintritt, kann noch nicht gesagt werden.

Blitzschlag in eine manövrierende Truppe.

Lüttich, 30. Aug. Während eines Gewitters bei einem Manöver in der Nähe dieser Stadt wurden ein Hauptmann, ein Leutnant und ein Soldat vom Blitz getroffen. Der Hauptmann erlitt eine schwere Kopfverletzung und ist gelähmt. Ein Ulan, dessen Pferd durch den Donner erschreckt davonjagte, wurde zur Erde geschleudert. Er brach ein Bein und erlitt zahlreiche Quetschungen. Ein anderer Ulan trug Gliederbrüche davon.

Die Spionageaffäre.

Paris, 30. August. Zu der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Wachtmeisters Guieu wird noch gemeldet: Der Artillerist, welcher die Flucht ergriffen hat, heißt Moulot. Nach den heutigen Meldungen steht es keineswegs fest, daß Guieu und Moulot im Einverständnis miteinander gehandelt haben und daß die Freundin Moulots, die verschwundene Marie an dem angeblichen Verrat teilgenommen hat. Guieu hat mit einem in Oesterreich wohnenden Herrn, der ein ehemaliger Reserveoffizier sein soll, einen Briefwechsel zur Uebung in der deutschen Sprache unterhalten. Die angeblich von Guieu verratenen Geheimnisse sind im Handel befindliche Instrumente. Man gewinnt den Eindruck, daß Guieu nicht so schuldig ist, wie man es im ersten Augenblick dargestellt hat. Moulot, der vor einiger Zeit eine Erbschaft von 25 000 Francs gemacht hat, scheint desertiert zu sein, um sein Geld mit leichtsinnigen Frauenenspersonen durchzubringen.

Nachspiel von Kelheim.

München, 30. August. Die Kelheimer Feier dürfte ein Nachspiel haben, das zu recht unangenehmen Erörterungen Veranlassung geben wird. Die für süddeutsche Verhältnisse geradezu einzigartigen Absperrungsmaßregeln, die man getroffen hatte und deren Zweck bei einer patriotischen Erinnerungs- und Jubiläumsfeier gänzlich unerfindlich waren, haben einen erbitterten Preßkampf zur Folge gehabt. Bei ihm wird es aber nicht allein bleiben, denn wie ich bestimmt erfahre, wird bald nach dem Zusammentritt des Landtags die sozialdemokratische Fraktion nicht nur über das Wie und Warum der sehr rigorosen Maßregel Aufschluß verlangen, sondern ebenfalls die Frage erörtern, wer die

Kosten für die militärischen Absperrungen

tragen soll. Es dürfte hierbei zu recht scharfen Auseinandersetzungen kommen, denn weit über die Reihen der Sozialdemokratie hinaus geht das Erstaunen über die Arrangements einer patriotischen Feier, die getroffen waren, als ob der Zar aller Reußen sich anschickte, ein Fest mit seinem „Volk" zu feiern. Bei der durchaus einfachen und volkstümlichen Haltung, die der Prinzregent Ludwig stets eingenommen hat, ist es doch kaum anzunehmen, daß er der Veranlasser der sonderbaren Veranstaltungen gewesen ist, sondern es scheint, daß die Arrangeure in den aus unbegreiflichen Gründen sehr furchtsamen höheren Staatsstellen zu suchen sind.

Bei der Beerdigung des Prinzregenten Luitpold, wodoch noch eine ganz andere Fürstenkorona wie bei Kelheim versammelt war, ist keine so rigorose Absperrung erforderlich gewesen. Es muß daher nicht nur in Bayern, sondern in ganz Deutschland, wo man auf derartige Sachen nicht geeicht ist, Erstaunen erregen, daß man in Kelheim so ängstlich war. Herr v. Hertling wird seine Kelheimer Maßregel in der Kammer verteidigen müssen, aber er wird voraussichtlich mit seiner Verteidigung sehr wenig Glück haben, denn wenn auch nur die Sozialdemokraten die Angreifer sein werden, innerlich wird man ihnen in ihrer Kritik in vielen Punkten zustimmen und zwar in sehr weiten und sehr loyalen Kreisen.

Vermischtes.

München, 29. Aug. (Der „Simplicissimus" beschlagnahmt.) Die neueste Nummer des „Simplicissimus", die auf ihrer ersten Seite eine Karikatur Kaiser Wilhelms und des Prinzregenten bringt, ist von der Münchener Polizeidirektion und auswärtigen Polizeidirektionen beschlagnahmt. Seit Donnerstag morgen ist infolge dieser Maßnahme der „Simplizissimus" aus München verschwunden.

— (Im „Scherz" an den Galgen.) Welche Blüten die Scherze angeheiterter Menschen treiben können, zeigt ein Vorfall, der sich jüngst in der Aristokratie von Orel zugetragen. Die Söhne einiger hohen Beamten waren von Lokal zu Lokal gezogen und hatten so manches Glas über den Durst getrunken. Als sie die Vergnügungen, die die Stadt ihnen bot, durchgekostet, kamen sie auf den Gedanken, im „Scherz" einen Galgen zu errichten und einen von ihnen daran aufzuhängen. Sie zogen hinaus ins Freie, bald war der Galgen, wenn auch höchst primitiv, aus Bäumen gezimmert, und sie teilten sich ein, als „Publikum", „Richter", einer von ihnen übernahm die Rolle des „Henkers", ein anderer, durch das Los bestimmt, mußte als „Schuldiger" fungieren. Man wartete die erste Morgendämmerung ab, erfüllte dem „Schuldigen" noch seine letzten Wünsche, dann bekam er ein Tuch um das Gesicht geworfen, die Schlinge um den Hals, und er wurde an dem Baume aufgehängt. Ein gurgelnder, röchelnder Schrei erfüllte die Stille der Nacht. Die angeheiterten Zechgenossen wußten nicht, ob es Scherz oder Ernst war, jedenfalls liefen sie eiligst davon und ließen den Unglücklichen hängen. Zufällig kam eine beherzte Bauernfrau des Weges daher, sie sah den Mann, glaubte es mit einem Selbstmörder zu tun zu haben und schnitt ihn ab. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, gelang es ihr, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen. Nicht wenig erstaunt war die Frau, als sie von ihm den Namen eines der ersten Häuser der Stadt hörte, in das er geführt zu werden wünsche. Hier erholte sich der junge Mann bald von seinem „Vergnügen", und da die Bauernfrau den Fund erzählte, wird der Scherz noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 30. August. (Spitzbubenfrechheit.) Zwei Dortmunder Scherenschleifer hatten ihre Karren in dem Bierkeller einer hiesigen Wirtschaft untergebracht. Ein volles Schnapsfaß wurde angeschlagen und nachdem die beiden Burschen ihren Durst gelöscht und mehrere Flaschen gefüllt und mitgenommen hatten, ließen sie den Rest in den Keller laufen.

Dortfeld, 30. Aug. (Zu einem wüsten Auftritt) kam es gestern an der Baustelle der Emscherregulierung. Eine Anzahl Arbeiter, Kroaten und Bosnier, verlangten von ihrem Schachtmeister Lohnzulage. Der Schachtmeister lehnte das Ansuchen ab, worauf die Burschen mit allen möglichen Arbeitsgeräten auf ihn eindrangen. Zwei der Hauptschreier verfolgten den Flüchtenden und bewarfen ihn mit Steinen, Flaschen und allen möglichen Gegenständen. Der Schachtmeister wurde getroffen, aber zum Glück nur leicht an einer Seite verletzt. Die Haupttäter, zwei Bosnier, wurden festgenommen.

Marten, 30. Aug. (Verschwunden) ist seit dem 18. d. Mts. der 13jährige Schüler Alfred Schürhaus von hier, Bahnhofstr. 85. Der Junge ist Epileptiker und nehmen die Eltern an, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Der Knabe hat blaue Augen, blondes Haar, und ist schmächtig gewachsen. Er war bekleidet mit schwarz-weiß gestreiftem Kittel, brauner Hose, schwarzen Schnürschuhen und heller Sportmütze. Jeder, der über den Aufenthalt des Knaben Angaben machen kann, wird gebeten, sofort den Eltern oder der nächsten Polizeibehörde Nachricht zu geben.

Konzerte, Vereine etc.

Das Programm des Zirkus Max Schumann, der zur Zeit in Hannover vor stets ausverkauftem Hause seine Vorstellungen gibt und hier am kommenden Dienstag, den 2. September, seine Eröffnungsvorstellung gibt, liegt nunmehr vor. Man wird erstaunt sein über die Fülle von Abwechslung und Interessantem, die von diesem Unternehmen geboten wird. Das Hauptaugenmerk des Zirkus Schumann ist auf Pferdedressur und Schulreiten gerichtet; die Familie Max Schumann bietet gerade in dieser Beziehung Vorzügliches. Aber auch die sonstigen Vorführungen sind äußerst interessant, denn Artisten allererster Kräfte treten auf.

Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung weltgewordener, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimmittels zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint", sagte sie, ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Linien und Fältchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre vergilbte Färbung bildet den mißfarbenen Teint, und sie verdecken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Parinolwachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugendlichen Hauch wiedergibt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Parinolwachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines" Parinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die Umwandlung." Allen Damen mit mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Parinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist.
52234 M. H.

Städt. Polytech. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.
Station Friedberg-Nidda, Bad-Nauheim, Main-Weser-Bahn, Main-Station Frankfurt a. M.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung im Inseratenteil aufmerksam. Das Winterhalbjahr beginnt am 1. Oktober.

Bismarck

in Wahrheit und Dichtung.
Roman von Renatus v. Standfest.

Es ist keine trockene Lebensschilderung Bismarcks, was wir hier vor uns haben, sondern der Autor hat es überaus glücklich verstanden, Bismarcks Entwickelung und Lebensbild in Form eines von Anfang bis zu Ende spannenden Romans zu gestalten. Die Schilderung ist so packend, daß man oft den Anfang eines neuen Kapitels nicht erwarten kann, und doch ist schließlich alles Wahrheit, und auch bei den ernsten Partien kommt der unterhaltungsbedürftige Leser auf seine Rechnung, denn der Autor hat mit glücklicher Hand eine reiche Menge interessanter Anekdoten aus dem Leben Bismarcks mit in seine Schilderung hineinverwoben.

Das Ganze ist ein herrliches Denkmal der Verehrung und Treue unserem größten Staatsmann gegenüber, ein echtes und erhebendes Erziehungsbuch für das deutsche Volk.

Wir liefern das vornehm ausgestattete und gediegen gebundene Werk, das früher Mk. 6.— gekostet hat, soweit Vorrat reicht für den beispiellos niedrigen Preis von

nur 95 Pf.

Bei Versand nach auswärts wolle man 30 Pfg. für Porto beifügen.

C. L. Krüger
Modernes Antiquariat,
Westenhellweg, Dortmund, Krüger-Passage.

Riep's Zahnpraxis, Dortmund nur Westenhellweg 134

Zahnersatz in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos, pro Zahn resp. Wurzel Mk. 1.00.
Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlagé.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz nach in meiner Praxis seit Jahren erprobten Verfahren zu soliden Preisen.
Praxis grössten Stils. 4 Operationszimmer. 10 Angestellte. On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½.
Voranzeige: Ab 1. September befindet sich meine Praxis in der II. Etage der Krüger-Passage.

Möbel-Industrie „Westfalen" G. m. b. H.

Dortmund,

Münsterstrasse 50-52

Haltestelle der Strassenbahn
:: nach dem Fredenbaum. ::



Pitsch-pine Küche
Mk. 250.-
mit 3 Stühlen.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

An- und Verkäufe

Sofort Geld
und reelle hohe Preise für Möbel, Regale, Waren jeder Art, Pianos, Fahrräder, Nähmaschinen zahlt
Brangenberg, Nordstr. 15.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kury zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

5 dreitürige Schlafzimmer
mod. mit Spiegelschrank, 1/1 f. Wäsche, 2/3 f. Kleider Mk. 225
mit 180 cm br. Spiegelschr. Mk. 245
eleg. Form m. oval. Spiegel im Schrank u. Waschkomm. in allen Holzarten imitiert Mk. 295
echt Eichen, mit Intarsien u. Marmor, mit 180 cm br. Spiegelschrank Mk. 390
echt Eichen, innen Mahagoni poliert, schwer, gediegen, erstklassige Verarbeitung Mk. 515
mit Garantieschein.
Größtes Entgegenkommen
Möbelausstellung
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2 part.
(Kein Laden)
an der Propsteikirche.
Ansicht frei.

Prima Eichen Schlafzimmer und echte Pitchpine-Küche billig zu verkaufen.
Möbelniederlage H. Frehe, Westenhellweg 89.

Möbel und Oefen. Kochherd, Kohlenbadeofen, Wanne, Dauerbrandofen, Sofas, Stühle, Bilder u. a. billig zu verkaufen. (
Hohensyburgstr. 88, 2. Tür.

Wunderbares Schlafzimmer mit Spiegelscheibe u. 3teil. Naturkühle mit Linoleum, zusammen f. 375 Mk. abzug. Rheinischestr. 93, part.

Umständeh. Büfett u. Anr., Herd, Sofa u. sonst. bill. zu kf. Mallinckrodtstr. 179, III.

Fortzugsh. gebr. Küche und Schlafzimmer bill. zu verk. Zu besichtig. Sonntag morgen bis 12 Uhr. (
Moritzgasse 3, 1. Etg., rechts

3 echte Zimmer
Küche
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter
Schlafzimmer
echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
zusam. Mk. 1150.-
Es handelt sich hier um wirklich schwere gediegene Arbeit.
Brautleute
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.
Rudolf Huntrup
Möbel - Ausstellung
Lindenstrasse 10.
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Nur prima dauerhafte Ware.

Brautleute

Speisezimmer
echt Eiche, hochmoderne Zimmer mit und ohne Sofaumbauten
Schlafzimmer
echt Eiche, Mahagoni, Birke
sowie einige imitierte
Herrenzimmer
aparte Modelle
Küchen
herrliche Neuheiten
verkaufe ich zu
Reklame-Preisen.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber. (
Kein Laden.

Chaiselongue neu u. billig zu verkauf. 1. Kampstr. 63, p. (

Fast neuer
Glasschaukasten
Bodenfl. 5×0,80 m, Höhe 4 m, zu teilen u. klein zu machen, steht billig zu verkauf. Suderwich bei Recklinghausen, Kirchstraße 4. (

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Wegen Geschäftsaufgabe
2 Friseureinrichtungen und 1 hochmoderne Schaukasten billig zu verkaufen.
Carl Wagener, Bochum, Alleestr. 55. (

Ladenreal mit 28 Schubladen für Kolonialwar., u. **Theke,** zus. f. 100 Mk. zu verk. Rheinischestr. 98, pt. (

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Für
Restaurants-Neubauten.
Prachtvoller Innenausbau
ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen.
Ferner **feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen.**
Weinhandlung Höblich,
Dortmund, Viktoriastraße 8a.

Briefmarken-Sammler
sucht auf seiner Durchreise in Deutschland für ca. 100 000 Mk. seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführl. nur briefliche Off. nebst Preis unt. „Philatelist" Hotel Streit, Hamburg. 52213

Gold, Uhr u. Pfandschein k. kauf. ges. Off. u. B. T. 1543 an den Gen.-Anz. Dtmd.

Getr. Schuhe kauft zu höchsten Preisen. Karte genügt. Dauersohlerei, Rosstraße 7.

Altertümer
zu kauf. ges. Schr. Ang. u. B. T. 5119 an Gen.-Anzeig.

1 Betonmasch. Gau-Gockel, Leistung 120 cbm pro Tag, mit Benzinmotor, gebraucht aber gut erhalten, 1 Löffelbagger, 1 cbm, Menk & Hambrock, sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. (
Gefl. Anerbieten an Ing. E. Wernicke in Kiel, Lübecker Chaussee 31.

Waschmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreis. Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.

Singer-Nähmaschine, gut näh., u. Garantie zu 20 M. zu verkauf. Schützenstr. 20.

Circa 30 gebrauchte
Pianos
sollen m. Garantie spottbill. verkauft werden. (
H. Heck, Friedrichstr. 5.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Dortmund

für Bauhandwerker, Vorzeichner, Vermessungstechniker, Bildhauer, Maler, Schreiner, Kunstschlosser, Installateure, Klempner, Wagenbauer, Sattler, Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen, Photochemigraphen, — Gärtner, Konditoren, Schuhmacher, Schneider und andere Berufe. — **Schulgeld** für Tagesschüler 5 bis höchstens 30 Mk., für Abendschüler 2 bis 16 Mk. im Halbjahr (Ausnahmen gestattet). — **Prospekte und Anmeldescheine frei. Anmeldungen** im Schulbureau, Brügmannstrasse 25, ausser Sonntags u. Samstags. — Das Winter-Semester beginnt am 1. Oktober 1913.

DAS KURATORIUM:

Stadtrat **Dr. Fluhme.** Direktor Professor **Regling.**

Gelegenheitskauf
1 Piano Mk. 275.00
1 Piano Mk. 350.00
1 Piano Mk. 460.00
letzteres nur kurze Zeit gespielt. Franko Lieferung.
H. van Bremen Pianohandlg.
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.

Gutes Pianino
f. Mk. 170 z. vk. H. Saffenhoff, Schwanenstraße 35.

Fahrrad, Torpedofreilauf, Spottbill. Heroldstr. 10. (

Federkastenwagen
b. 30—40 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. 75449
Degener u. Müllhoff, Hörde.

Gebrauchter, noch gut erh.
Teichenwagen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. Nrv. 2000 postlagernd Unna bis zum 7. September einzureichen.

Grüß. Brotwagen auf Federwagen od. Doppelpony zu verk. Holsteinerstr. 42. (

Ein mittelschwerer
Münsterländer Wallach,
7 J., fehlerfr., 475 Mk., sof. zu verk. Handstraße 68, pt.

1 Pferd u. Flachwagen bill. zu vk. Oestermärschstr. 23. (

Schwerer 6jähriger
Fuchs-Wallach,
etw. pflasterm., billig zu verkaufen. Leopoldstr. 25. (

Jagdhündin
m. 4 Jung., 2 Mon., alt, zu verk. Witten, Ardeystr. 83. (

Suche scharfe D. Schäferh. od. Doberm. Off. m. Preis Hombruch, Ob. Bahnhofstr. 18

Zwei gute Ziehhunde zu verkauf. Wambelerstr. 17. (

Schön. Boxer, scharf und wachsam, für 20 Mk. z. verkaufen. Holsteinerstr. 42.

Schäferhund, wachsam und scharf, für 50 Mk. zu verk. (Oestermärschstraße 64.

Ja. wachs. Schäferhund zu verkauf. Limburgerstr. 83.

1 Wurf rassereiner Teckel, 4 Monate alt, zu verkaufen.) Große Heimstr. 68, part.

Fuhre Ia. Dünger zu verk. (auch für Stroh).) Holsteinerstraße 42.

Unterricht

Bauschule Greussen Th.
5 Kurse.
Kürzeres Studium.

Englisch Französisch Spanisch etc.
lernt man schnell und gründlich in der
BerlitzSchool
Hansastrasse 50
Ecke Westenhellweg
Telephon 1837.
Probestunde gratis
ohne Verbindlichkeit
Uebersetzungen
gewissenhaft, prompt und billig in allen europäischen Sprachen.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
23-jähriges Bestehen **Dortmund** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25



Vorzüge der Anstalt:
1) Unterricht-Erteilung vom Schul-Vorsteher unter Mitwirkung tüchtiger — behördl. genehmigter — Fachlehrer, wodurch die verschiedenartige Vorbildung der Lernenden zweifellos am besten berücksichtigt werden kann und die denkbar günstigsten Erfolge erzielt werden.
2) Die Durchnahme aller für eine gute 52226
Büro-Vorbildung
erforderlichen Fächer, wie: Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ. (einf., dopp. amerik.), Stenogr., Maschinenschr., (46 Schreibmasch.) u. s. w.
3) Förderung der Lernenden durch regelmäßiges Aufgeben von **häuslichen Uebungen, Klassenarbeiten,** eingehendes Besprechen der Korrekturen u. s. w.
4) **Berichterstattung** an die Angehörigen minderjähriger Schüler über Fleiß, **Leistungen** 2c.
Anmeldungen zu den neuen Kursen im Schulhause.

Hannover v. Hippel'sche höhere Lehranstalt
gegr. 1867, verb. mit Pensionat, bereitet mit anerk. vorz. Erfolgen für alle Mil.-Examina (Einj.-Freiw., Fähnr.-, Seekad.-Ex.) sowie für sämtl. Klassen höh. Schulen (inkl. Abit.-Ex.) vor. Kl. von VI—O 1 mit gymnas. u. real. Lehrpl. Auch Damenkurse.
Dir.: P. Otto Margraf, Hannover, Wiesenstraße 5, ab 1. Oktober Bleichenstraße 4. Tel. 8116 N. 75784

Technikum Gera R. 2
Gegründet 1883. **Baugewerkschule.**
Reifeprüfung staatlich anerkannt.
Beginn: 27. Oktober 1913. Prospekte kostenlos.

Kaufm. Ausbildung



Damen und Herren jeden Standes, welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen erbitte ich in meinem Büro **Wissstrasse 38 I,** Ecke Prinzen- u. Wißstr.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Englisch.
Teilnehm. a. Kursus gesucht
Probest. frei ohne Verbindlichk.
pro Stunde 75 Pf.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst.

Nachhilfe-Unterricht
in all. Fächern all. Klassen höher. Lehranst. einzeln u. in Gruppen.
Prospekt kostenlos.
Institut Skuttnick
Dortmund, Staufenstr. 13

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vor bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. 1. Ref

Ferienkurse
Dr. Rühlmann, Eisenmarkt 2

Erste Deutsche Automobil-Fachschule.
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940.
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit conz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Verschiedenes

Englische Krankheit
wird mit bestem Erfolg behandelt. Altes Hausmittel.
Fr. Lina Schayer, Berlin S. W., Kossenerstr. 10, I. r.

Wanzen! :: Flöhe :: Ungeziefer
tötet radikal „Diécret", à Fl. 50 Pf. u. Mk. 1. Bei: Gebr. Kruse, Drog. H. Ettrich, Germania-Drogerie.

Die Vorzüge unserer Konfektion

denkbar vollkommenster Sitz, gute dauerhafte Schneiderarbeit, unerreichte Preiswürdigkeit!

Unsere Hauptpreislagen:

Herren-Anzüge
aus dunkel und hell gestreiften und karierten Cheviot- und glatten Kammgarnstoffen
11, 12, 14, 16, 18, 25, 30 Mk.

Herren-Anzüge
grau, schwarz, braun, oliv, grünlich gestreifte Stoffe, modernste Fassons auf Taille, mit Schlitz, Aermelaufschläge usw.
20, 21, 23, 25, 28, 30, 33 Mk.

Herren-Anzüge
in allen Teilen Ersatz für Maß, die bestexistierenden Stoffe, die elegan-teste, sorgfältigste Verarbeitung, hochaparte, neue Farben
36, 37, 38, 40, 44, 48, 56-90 Mk.
(Das Feinste, was in fertigen Anzügen geboten werden kann.)

Verkauf nur gegen bar zu streng festen, niedrigen Preisen ohne jeden Rabatt.

Hettlage & Co.

Westenhellweg 70-72 **DORTMUND** Westenhellweg 70-72



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Holl. Crediet- & Obligatiebank, Amsterdam
Aktienkap. M. 850.000.00. — Telegr.-Adr. Holcredob. Postadr. in Deutschland: Emmerich a. Rhein (Postfach).
Belangreiche, objektive Wochenberichte über **Baumwolle, Kaffee, Zucker, Getreide oder Schmalz** auf Liverpool, London, New-York u. Chicago kostenlos. Besondere Spezial-Informations-Abteilung f. den An- u. Verkauf von Wertpapieren auf London und New-York. Gut eingef. u. solv. Vertreter an all. größ. Plätzen gesucht.
Repr. Carl van Essen, Emmerich a. Rhein.

Waggon Ia. Nähmaschinen
kaufte ich gegen bar billig ein. Diese Maschinen sollen nun Spottpreisen wieder werden. Wer jetzt Geld. Garantie 5 Kein Laden.



ganz außergewöhnl. wirklich guten Maschinenigst zu direkt. zu Gelde gemacht kauft, spart viel Jahre. Lieferung frk. Verkauf nur 1. Etg.
Buschmann, Steinstr. 6,
4. Haus vom Steinplatz.

Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
werden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzl. geschützt,
Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"
16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis an jeden Interessenten!



Franz Menzel, Düsseldorf, Charlottenstr. 32-34
Alleiniger Hersteller d. Original „Haas"-Apparates.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.
Zu sprechen in **Dortmund, Hotel Lindenhof,** Brückstr., **Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Septbr.,** von 10—1 und 2—6 Uhr.



100 St. Mk. 14.—. Versand von Mk. 20.— an franko.

H. Warning, Dortmund
Fernruf 3362 Brückstrasse 31 (neben Wienercafe)

Spezial-Behandlg. d. Syphilis (Blutuntersuchung) und der **sexuell. Neurasthenie**
Düsseldorf Ostraße 65
Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm.
Spezialarzt Dr.
H. J. Hemmerling sen.

Haben Sie Wanzen?
Dann kaufen Sie
Ruin
Erfolg verblüffend.
per Flasche 75 Pfg.
Alleiniger Fabrikant
Albert Hilkenbach,
Oestermärschstraße 39.

Kind diskreter Geburt
(Mädchen) gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt von bess. Beamtenfam. anzunehmen. Schr. Off. u. P. S. 5394 an Gen.-Anz. Dortm.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7093. Mäß. Pr.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Eilt! Nächste Woche zwei grosse Ziehungen Mittwoch bis Freitag
Jungdeutschland Geld-Lotterie Los Mk. 3.30
Westfälische Auto-Lose, Stück 50 Pf., 11 Lose 5 Mk.
Detmolder Geld-Lotterie, Los Mk. 3.30
Für Bestellungen nach auswärts sind 10 Pf. für Briefporto und 20 Pf. für Gewinnliste beizufügen, Nachnahme kostet 35 Pf. mehr.
Jülichers Glücks-Kollekte
Telefon 1723. **Haupt-Lotterie-Bank** Telefon 1723.
Dortmund, nur 4 Münsterstrasse 4
Achten Sie beim Einkauf von Losen bitte genau auf die Hausnummer 4

ALTHOFF

Ein Handschuh-Verkauf

von grosser Bedeutung!

Jch hatte Gelegenheit, verschiedene grosse Posten Handschuhe in Glacé, Dänisch Leder, Wildleder, Mocha etc., sowie die elegantesten Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, die feinsten Marken wie:

Dent, Reynier, Vallier, Holste, Bodmer

ganz bedeutend unter Preis zu erwerben.

Diese Posten bringe ich ab Montag, soweit der Vorrat reicht,

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf!

Es empfiehlt sich, den Bedarf für lange Zeit im Voraus zu decken. :: Garantie für jedes Paar.

Beachten Sie das ausführliche Preis-Angebot in der Montags-Nummer dieser Zeitung.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hohestr. 75, 1. Etg.

Schöne Ladenlokale mit Wohnung zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Laden,
85 Quadratm. groß, mit o. ohne Wohnung zum 1. Okt. zu vermiet. Bornstraße 42.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ladenlokal
mit Wohnung an d. Hauptstraße in Herten i. W., geeignet für alle Geschäfte, am besten Bäckerei u. Kolonialwarenh. sof. zu vermieten. Zu erfragen bei Friedr. Hartmann, Herten i. W., Ewaldstraße 19.

Recklinghausen.
In dem an den 3 Straßen Königswall 31, Keller- und Brandstraße belegen. Hause ist ein

Laden
von ca. 60 qm Größe mit 5 Schaufenstern und 2 Eingängen nebst Ladenzimmer und Zubehör zum 1. September d. J. oder später zu vermieten. 51320
Gefl. schr. Anfr. u. R. H. 5027 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

In der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes

Ladenlokal zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Im Bürohause der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere

Büros zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

Lagerräume
in sed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. Lukaszewski u. Richter

Ladenlokal
Mittelpunkt der Stadt.

6 Zimm.-Wohnung
an der mittl. Münsterstr.

5 Zimmer-Etage
Knappenbergerstraße.

Parterre-Etage
Markgrafenstr. = 5 Zimmer.

5 Zimmer
Hohestraße.

4 Zimmer
Mühlenstraße.

4 Zimmer
Hinterhaus Münsterstraße.

Mehrere 3- und 2-Zimm.-Wohnungen
Lessings Verw.-Geschäft, Balkenstraße 10.

Werkstelle und Lager mit Keller zu vermieten. Bornstraße 116, 1. Et. I.

I. Etage-Wohnung
v. 5 Zim. m. Diele u. mod. Zubeh., per 1. Oktbr. Ecke Münsterstr. 99 zu vermiet. Budenz, Münsterstraße 121, Fernsprecher 3549.

Schöne abgeschlossene
4 Zimmerwohnungen
mit Badezimmer u. allem Zubehör per sofort oder später in der von der Goltstr. zu vermieten. 52011
Näher. Kronenstr. 31.

4 Zimmerwohn.
1. Etage Steinmetzstr. 15 zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 178.

Wohnung
Lippestr. 12, 1. Et., ist eine Wohnung, 4 Räume, Balk., Mansarde u. 2 Keller f. 600 Mk. per 1. 10. umständehalber zu vermieten.

Schöne abgeschl. Etage, 3 Zimm., versetzungshalber per 1. Oktbr. zu vermieten. Arneckestraße 63, 4. Et.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-
Wohnungen
mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

3 Zimmer und Küche
3. Etage,
Westenhellweg 13
zu verm. Zubehör: Mansarde, einger. Badezimmer, Vorratsraum, Preis inkl. Zentralheizung, Fahrstuhl und Vakuumbenutzung 900 Mk. J. Reichenbach, Hutgeschäft, Westenhellweg 13.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Hohestraße 75, 1. Etg.

2 Zimmer (abgeschl. Etg.) zum 1. Oktober zu vermiet. Brunnenstraße 36.

2 schöne Mansarden per sofort, 2 schöne Mansarden-Zimmer per 1. Oktober zu verm. Näh. Herm. Herz, Rheinischestr. 130-132.

2 Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Schillerstraße 16.

Mansarde an anst. Person z. vm. Ostrandweg 11, I.

2 sch. Mans.-Zim. an kleine ruh. Fam. p. sof. od. sp. zu verm. Münsterstr. 106, I.

Möbl. Wohn- u. Schlfz. schön einger., m. el. Licht u. Schreibt., evtl. auch Badez., i. b. Hause z. vermieten. Kuckelke 14.

Gut möbl. Zimmer
zu vm. Dampfheiz., el. Licht 35 M Westenhellweg 77, II, r.

Schön möbl. Zimmer
mit gut. reichl. Pension bill. zu verm. Kronenstr. 13, I.

Ein freundl., großes
möbl. Zimmer
bill. z. vm. Bremerstr. 1, III

Möbl. Mansarde
sof. zu verm., Hohestr. 19, I

Möbl. Zimmer
zu v. Auf dem Berge 24, 2. E., l.

Modern einger. Zimmer, elektr. Licht, Zentralh., m. v. Pens., Monatspreis Doppelz. 65,50, Einzelz. 78,00 Mk. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee an 1 od. 2 Herren zu vm. Schwanenstr. 50, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension, elektr. Licht, 1. Etage, sofort zu vermiet. Stiftstraße 11.

Weißenburgerstr. 18, III., frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Schreibtisch, elektr. Licht u. Dauerbrenner frei.

Möbl. Zim., elektr. Licht, an Herrn o. Dame, Alleinmiet., sof. z. verm. Burgmundastraße 18, II., N. Bahnpost.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pens. sofort zu verm. Nähe Union. Rheinischestr. 51½, I.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Elektr. Licht u. Tel. vorh. Moltkestr. 4, II.

Möbl. Zim. m. 2 evtl. 1 B. zu verm. Hansastraße 103, 1. Etg., 1 Min. v. Markt.

Gut möbl. Zimmer, (elektr. Licht, besser. Haus) frei. Weißenburgerstr. 18, III.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zum 1. Sept. zu verm. Amalienst. 1½, III. Körnerpl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., el. Licht, Dampfhzg., a. 2 j. H. z. v. Andreasst. 4, III.

Möbl. Zimmer z. Mitbewohnen frei. Münsterstraße 78, 2. Etg.

Lübeckerstr. 4 hübsch möbl. Zimm. m. vorz. Pens. f. 60 Mk. z. verm. Näh. part.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlfz. an bess. Herrn zu vm. Am Rondel 2, I. am Körnerplatz

Hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten Am Rondel 2.

Frdl. mbl. Zim. an Dame z. verm. Weberstr. 23, 2. Et.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Hohensyburgst. 13, II

Möbl. Zimmer z. v. Balkenstraße 6, II., dir. Markt.

Fr. möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Burgmundastr. 86, I

Mbl. Frontz. m. v. Pens. f. zu vm. Königswall 87, III.

Möbl. Z. m. 2 B. p. sof. zu verm. Schubertstr. 18, II.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Einf. möbl. Zim. zu vm. 15 Mark. Dudenstr. 21, 3. Et.

M. Zim., sep. Ea., ar., luft., ruh. Lage. Stefanstr. 13, II.

Gut mbl. Zim. bill. zu vermiet. Holländischestr. 13, I.

Schön möbl. Zim. zu verm. Saarbrückerstr. 30, I. Etg.

Einf. möbl. Zim., 2 Betten, frei Schillerstraße 17, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Adlerstraße 6, 1. Eta.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Am Rondel 3, I.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 14, 3. Etg.

Frdl. möl. Part.-Zimm. zu verm. Kronprinzenstr. 11.

Frdl. mbl. Zim., elektr. L., zu vm. Saarbrückerst. 66, II.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Schwanenstr. 45, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 66, 1. Eta.

Möbl. Zimmer frei. Roer. Heroldstraße 10.

G. mbl. Wohn. u. Schlafz. zu vermieten. Olpe 37, I.

2 sch. mbl. Frontz. m. od. o. P., je 2 B. Hohestr. 18, II.

B. möbl. Zimmer zum Mitbewohnen. Heroldstr. 50, I.

Mbl. Boda. Stefanst. 18, II.

M. Z. z. v. Bornstr. 144, II. l.

Einf. m. Z. Stolzestr. 18, II. l.

Prop. Schlz. st. Andreasstr. 14, II.

Schlfst. Rolandstr. 6, II., l.

Kost u. Logis. Zimmerstr. 8.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
in guter Geschäftsl. Dortm., für Eier u. Maisgeflügel zu pachten gesucht. Offerten u. S. 4638 an Aug. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. im Süden in bess. Hause 4—5 **Zimmer-Wohnung** mit Mansarde. Schr. Ang. u. Z. J. 5376 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 75469

Schöne 4-5 Zimm.-Wohnung
Nähe Borsigplatz z. 1. Okt. gesucht. Schr. Off. u. L. T. 5122 an Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung
in nur bess. Hause im Nordosten v. ruh. Fam. m. 1 K. z. 1. 10. ges. Schriftl. Preisangebote unt. R. T. 5117 an den Gen.-Anz. Dortm.

Familie mit 2 Kindern sucht ab 15. Septbr. **2 Zim.-Wohnung** im Süd. d. Stadt. Off. mit Preis an F. Maaß, Köln-Riehl, Stammheimerstraße 107.

Zum 1. Oktober eine
4 Zimmer-Wohnung
in nur gutem Hause von ll. ruhiger Familie gesucht. Angebote an die Firma Wilh. Hemfoth, Krimstr. 2.

Wohnung, 3—4 Zimm. u. Stall f. 1 Pferd u. Hofraum z. 1. 10. 13 zu miet. ges. Näh. in d. Geschst. (75757

Ehepaar sucht Wohnung v. 3—4 Zim. zum 1. Okt. Schr. Ang. u. F. N. 1547 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn. v. 2—3 Zim., mit Stall, od. **kleines Häuschen,** Geg. Waltrop-Schwieringhausen z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. H. P. 495 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52, Dortm., erbet.

Suche z. od. spät. 10. Sept. **1—2 Zim.,** heizb. u. Gas, N. Südwall. Off. u. C. G. 5347 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ehepaar sucht **1—2 möbl. Zimmer** v. 1. oder 10. Sept., heizbar, möbl. sepr., Nähe Südwall. Off. u. O. M. 5346 an den Gen.-Anz., Dortm.

Einf. mbl. Zimm. m. Kochgel. z. miet. ges. Off. u. M. P. hauptpostlag. Dortmund.

Dame mit 7jähr. Mädchen sucht gut **möbl. sauber. Zimmer,** wo Pflege des Kindes übernommen wird. Offert. nur mit Preisangabe unter W. 67 hauptpostlagernd Dortmund.

Verschiedenes

Franz. Korrespond., dopp. Buchführ., Beitrag. v. Büch. bes. bill., prompt u. diskret Remtstr. 101, part.

Tapezieren
per Rolle 30 Pf.
Alle Anstreicher-Arbeiten billigst. Leibnizstraße 9, p. Karte genügt

Nähmaschinen
aller Systeme repariert H. Emde, Schützenstraße 20.

Aufpolstern gut und billig W. Rehm, 1. Kampstr. 63.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION SPEZIAL-LAGERUNG SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,
Näh.-, Landw.-, u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Comp.
Verschiedenes
Polstern
Tähmaschinen
Teilzahlung
Rad-Räder

ken Spezifika, an denen die neuere Medizin ja so reich ist, vor Augen halten, um nicht frühzeitig enttäuscht zu werden und andere zu enttäuschen.

Dieselbe Warnung gilt aber auch gegenüber der Kritik an den Preisen des Mittels. Das Rohprodukt, aus dem auf eine, sehr komplizierte und außerordentlich exakte Methoden erfordernde Weise das Mesothorium herausgezogen wird, ist der **Monazitsand.** Bisher ist er wesentlich auf Thorium verarbeitet worden, bei dessen Produktion in einem bestimmten Stadium das Mesothorium abgeschieden und gewonnen werden kann. Die Verwendung des Thoriums ist eine beschränkte. Es hat in den letzten Jahren einen Preis erreicht, der nur ganz unwesentlich über den Produktionskosten lag. Mehr Thorium, als bisher produziert wurde, kann der Markt nicht aufnehmen. Es ist deshalb zwecklos und schädlich, mehr Thorium zu machen, und damit ist an sich die Produktion des Mesothoriums in gleicher Weise beschränkt. Aus einer Tonne Monazitsand = = 1 000 000 Gramm werden etwas über 2 Milligramm Mesothorium gemacht. Das Mesothorium ist also etwa der 2 milliardste Teil des verarbeiteten Rohmaterials. Der Thoriumbedarf der deutschen Industrie rechtfertigt eine Maximalverarbeitung von 2500 Tonnen im Jahr. Verarbeitet man mehr, so muß man das erzeugte Thorium als gänzlich unverkäuflich auf Lager legen, mit anderen Worten, die deutsche Thorium-Industrie kann heute über 4 bis 5 Gramm Mesothorium **wirtschaftlich** überhaupt nicht liefern.

Da nun die Behandlung nach den neuesten Forschungen sehr große Dosen, bis 0,8 Gramm für eine gleichzeitige Behandlung, in Anspruch nimmt, so ersieht man bereits hieraus, wie ungeheuer gering die zur Verfügung stehende Menge ist. Der Preis des Monazitsandes ist aber eine gegebene Größe. Er wird im wesentlichen bestimmt durch die Förderkosten in Brasilien und die sehr erheblichen Ausfuhrzölle, welche der brasilianische Staat auf dieses Rohmaterial gelegt hat. Mit diesem Grundpreis muß die Industrie rechnen. Macht sie mehr Mesothorium, als sie gleichzeitig Thorium verkaufen kann, so ist das Thorium mindestens für längere Zeit wertlos, das heißt, das Mesothorium kann nur dann fabriziert werden, wenn es einen Preis erhält, der seine Gestehungskosten aus dem nun einmal gegebenen Preise des Monazitsandes rechtfertigt. Dazu sind aber auch neue Fabriken mit ihrem kostbaren Apparat und teurem Personal notwendig.

Da man aber nicht weiß, ob die Verwendbarkeit des Mesothoriums die gegenwärtigen Hoffnungen rechtfertigt, ob nicht in ganz kurzer Frist andere, wirksamere und vor allem billigere Mittel (wie Sera usw.) gefunden werden, und da im Kampf zwischen Elektrizität und Gas die Gasindustrie und damit die Verwendung des Thoriums und des Glühkörpers zum mindesten keine Fortschritte macht, so ist die Errichtung solcher neuen Fabriken für die ihren Aktionären verantwortlichen Gesellschaften kein leichter Entschluß, schließt vielmehr eine sehr große Spekulation und ein enormes Risiko in sich. Man kann schon sehr lebhaft für die leidende Menschheit fühlen und sich doch sagen, daß man diese Nachteile nicht auf sich nimmt, wenn das einzige Resultat ist, daß man als ein „Wucherer" an der Volksgesundheit in der sensationellsten Weise orbi et urbi denunziert wird. Auch bei den jetzigen gesteigenen Preisen des Mesothoriums (zirka 200 Mk. per Milligramm) — die Industrie hat sich bei der Festsetzung der Preise, zu denen sie abgibt, eine sehr verständige Zurückhaltung auferlegt — wird bei der Fabrikation von Mesothorium viel Seide nicht gesponnen, dazu sind die entstehenden Quanten viel zu klein.

Nun gibt es Leute genug, die, um von einem drohenden Krebsleiden geheilt zu werden, irgend einen Preis anbieten. Diesen anzunehmen, haben sich die Fabriken nicht verleiten lassen. Für übertriebene Forderungen der zweiten Hand können sie aber keine Verantwortung übernehmen, weil sie auf diese keinen Einfluß besitzen. Nimmt man die großen Kosten und den Aufwand von Zeit und Intelligenz, der bereits seit der Entdeckung des Mesothoriums bisher ohne kommerziellen Effekt auf die Entwickelung der Gewinnungsmethoden, die Einführung des Mittels, seine kostenfreie Verleihung, die dabei unvermeidlichen Materialverluste entstanden sind, zusammen mit den weiteren Aufwendungen, welche die Industrie für die Feststellung der Eigenschaften, der Verwendungsweise und die Herstellung einer geeigneten Apparatur noch aufzuwenden hat und aufzuwenden im Begriff ist, so kann man, selbst wenn man die hohen Fabrikationskosten des Mesothoriums nicht kennt, sich ohne weiteres sagen, daß das Mittel nicht billig sein kann. Aber auch für eine etwaige künftige Ermäßigung der Preise sind sehr schlechte Aussichten.

Selbst wenn man hofft, daß der Preis des Monazitsandes trotz gesteigerter Nachfrage unverändert bleibt — und diesen kontrollieren die deutschen Fabrikanten nicht (was die Advokaten eines Staatsmonopols für Mesothorium bedenken mögen!) — so ist es klar, daß, sobald man mit einer Verwertung des Thoriums nicht rechnen kann, dasselbe also gar nicht fabrizieren wird, die Kosten des Rohmaterials bei 600 bis 700 Mk. per Tonne Monazitsandes und 2 mmgr Ausbeute allein schon 300 Mark auf das Milligramm Mesothorium ausmachen müssen. Sobald also mehr Mesothorium verbraucht wird, als für das entsprechende Thorium ein Markt besteht, wird der Preis des Mesothoriums bei dem gegenwärtigen Satz von 200 Mk. nicht stehen bleiben können. Diese Argumentation wird verstärkt durch die Kosten, die die neuen Fabriken verursachen, und die mit Rücksicht auf die *unsichere Verwendbarkeit des Mesothoriums sehr schnell abgeschrieben werden müssen, und durch das Risiko, das in der Herstellung dieses bisher doch nur teilweise erprobten Mittels nach allem Gesagten reichlich vorhanden ist.* Man wird daher gut tun, mit Ruhe und vernünftiger Würdigung dieser allerdings bisher ja kaum bekannten Schwierigkeiten die weitere Entwicklung abzuwarten und weder mit sensationellen Nachrichten die leidende Menschheit auf das schwerste zu enttäuschen, noch durch unbewiesene, ungerechtfertigte, aber gleichfalls sensationelle Angriffe die Verfertiger des Mittels herunterzureißen. Der Nutzen, den sie an dem Präparat erzielen, ist für sie nicht groß genug, um die Einbuße an gutem Namen aufzuwiegen; es ist deshalb besser, auf den guten Willen der Fabrikanten zu rechnen, den Wünschen der Wissenschaft und des Publikums zu dienen. Dieser gute Wille ist reichlich vorhanden.

Was Frau Quaßler sagt.



Geehrter Herr Redakteur!

In unserm Hause, was eine richtige Mietskaserne ist mit achtzehn Partien und vielen Kostgängern dabei, gehts manchmal wirklich bunt zu. Seit einiger Zeit schon wohnt die Hebamme Frau Mühsam bei uns unten auf der einen Seite. Und was meinen Sie, Herr Redakteur, jetzt haben wir auf der andern Seite einen Leichenbitter. Er heißt sehr schön und passend: Vollbracht und ist ein dicker, küsterartiger Mann. Immer in schwarz gekleidet, wie sich's für seinen Stand paßt, und mit einem Schmalzblinkern um den glattrasierten, feierlich zusammengekniffenen Mund.



Ich sagte neulich für ihn: „Herr Vollbracht," sagte ich, „Sie müssen doch ein sehr gesundes Geschäft haben, weil Sie so frisch im Gesicht aussehen."

Aber er sagte, dem wäre nicht so, das wäre eine ungesunde Röte, die alle Leichenbitter aufblähe und von den starken Gerüchen herkomme. Das einzige Mittel dagegen sei guter reiner Wacholderbranntwein, womit er sich mehrmals am Tage die Lippen benetze. Na, das mag denn wohl sein. Er wandelt auch immer in einer Wachholderwolke umher und die Kinder sagen schon, wenn er noch gar nicht um die Ecke ist, es riecht so, als ob Onkel Vollbracht käme. Er hat übrigens einen sehr freundschaftlichen Verkehr mit der Hebamme Frau Mühsam, obgleich ihre Geschäfte doch eigentlich ganz verschieden sind. Sozusagen im Gegensatz, wobei aber auch vieles gemeinsames ist. Frau Mühsam sagte neulich ganz richtig zu mir: „Herr Vollbracht sowohl wie ich wissen niemals so ganz genau, wann die Sache eintritt. Infolgedessen unterstützen sie denn auch einander in ihren Geschäften, und wenn einer mal nicht zu Hause ist, nimmt der andere die Bestellung für ihn an. Es ist ordentlich rührend, wie sie um die leidende Menschheit besorgt sind. Sie legen dabei aber auch schön was auf die hohe Kante, denn es ist ein nahrhaftes Geschäft.

Gestern abend gab's nun bei uns vor der Haustür einen großen Spektakel. Ein dicker alter Herr kam schwitzend angerannt und suchte an unserm Hause nach der Schelle. Natürlich interessierten sich alle Frauen, besonders die jungen in der Nachbarschaft, für ihn und es kamen wenigstens fuffzig Nachtjacken aus allen Fenstern zum Vorschein. „Schellen Sie nur," rief ich von oben aus dem Fenster, „Frau Mühsam ist zu Hause, sie hat sich wohl nur ein bißchen aufs Sofa gelegt."

Der alte Herr schellte und schien ganz verwirrt von all dem Lärm um ihn her. Er kam gewiß ganz vom vornehmen Süden und hatte so viel Menschen noch nie auf einem Haufen gesehen. Es waren wenigstens hundert Kinder auf der Straße und alle *unterstützten den eiligen alten Herrn und brüllten nach Tante Mühsam.*



Da kam Frau Mühsam denn auch schon hinter der Gardine her und machte das Fenster auf: „Ich komme sofort," rief sie, „ich will mir nur eben meinen Rock überwerfen."

Unterdessen standen ein Dutzend Frauen um den alten Herrn herum und fragten ihn, ob's denn so eilig wäre? Eine sagte für ihn, sie möchte nur, daß der Herr sich lieber anderwärts nach Hülfe umsähe, denn jeder sei sich selbst der nächste.

Der fremde Herr schien gar nicht zu wissen, was man von ihm wollte und geriet über all die Frauen, die ihn prüfend musterten, immer mehr in Schweiß. Da erschien Frau Mühsam nochmals am Fenster und rief: „Ist es am Ende auch nicht gar Frau Meier? Ach Gott, die arme Frau Meier, wir rechneten erst für die nächste Woche. Sie hat noch kein Stückchen Kinderzeug fertig."

„Ich bin nicht der Herr Meier," schrie der alte Herr wütend und wurde so rot im Gesicht, daß ich glaubte, er kriegte den Schlag. „Ich kenne den Mann gar nicht. Mein Buchhalter ist gestorben und möchte gern den Leichenbitter Vollbracht sprechen.

Merkwürdig, wie so ein Mensch mit einmal alles Interesse für seine Mitmenschen verlieren kann, wenn es sich nicht um Frau Mühsam, sondern um Herrn Vollbracht handelt. Alle Nachtjacken verschwanden wieder aus den Fenstern und die Frauen, die um den alten Herrn herumgestanden hatten, drehten ihm den Rücken zu und sagten, er wäre ein alter Ekel, der die Frauen umsonst in Aufregung versetzte und die Kinder pfiffen hinter ihm her, sodaß der alte Herr wütend und in großer Eile die Straße wieder verließ und wahrscheinlich nie wiederkommen wird.

Kaum war er weg, da gab's bei uns schon wieder eine andere Aufregung. Der Maurerpolier Dannemann, der im zweiten Stock wohnt, hatte sich in seinem gewöhnlichen beknüllten Zustande auch aus dem Fenster gelegt und das Uebergewicht gekriegt. Ich lag auch noch im Fenster, bautz, da segelte er an mir vobei und lag auf der Straße. Na, die Betrunkenen müssen ja wohl ebenso wie die Kinder, Herr Redakteur, ihren Schutzengel haben, denn abgesehen davon, daß er sich seinen Hintern ein bißchen verstaucht hatte, fehlte dem Manns gar nichts, er war sogar wieder ganz nüchtern geworden. Ich rannte nun gleich mit Wasser runter und schenke ein Glas voll und sage: „Herr Dannemann, wollen Sie nicht einen Schluck trinken?"



„Puh," sagt er, „Wasser?" und dreht sich ab. „Wie hoch muß man eigentlich runter fallen, daß man mal ein Glas Wein kriegt?" sagt dieser alte Süffel.

„Herr Dannemann," sage ich, „was haben Sie für sich wohl so gedacht, wie Sie da durch die Luft segelten?"

„Ja," sagte er, „Frau Quaßlern, als ich so an Ihnen vorbeiflog, da dachte ich bei mir: sieh, die alte Quaßlern kuckt auch aus dem Fenster. Wahrscheinlich hat sie ihre Flickerei diese Woche für den General-Anzeiger schon fertig."

So ein Ekel, Herr Redakteur, womit ich in dieser bewegten Straße verbleibe

Ihre geehrte
Frau Quaßler.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 239. Sonntag, 31. August 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

Roman von Hans Becker.

(Nachdruck verboten.)

4

Draußen herrschte tiefe Stille. Nur ab und zu schlug der Regen gegen das Fenster, der Novemberwind pochte an und schien zu murren, daß noch andere außer ihm wach wären.

Die Lampe brannte immer trüber, Elsa mußte mit dem Lesen aufhören und wollte die Schwester eben auffordern, nun endlich zu Bett zu gehen — da plötzlich lauter Gesang auf der verödeten, bisher totenstillen Straße.

„Wie gerne Dir zu Füßen!" tönte es durch die lautlose Nacht. Dann überschlug sich die Stimme, ein gurgelndes Schluchzen war hörbar. Aber der unermüdliche Sänger fing von neuem an.

Die Mädchen waren gleich bei den ersten Tönen aufgefahren, Lisa zitterte am ganzen Körper, Elsa dagegen kicherte: „Das sind die Studenten! Löfch' die Lampe aus, wir wollen herausseh'n." Lisa war so in Angst, daß sie gar nicht hörte, was die Schwester sagte. Da pustete Elsa selbst die Lampe aus und huschte an das Fenster. Ganz wenig öffnete sie den Vorhang und suchte mit den Augen die Dunkelheit draußen zu durchdringen.

Erst konnte sie nichts erkennen — doch ja, dort auf der Mauer am Wall stand jemand, das mußte der Sänger sein. Unter ihm sah sie jetzt fünf oder sechs andere schattenhafte Gestalten.

Sie rief leise Lisa: „Komm doch her, ich kann jetzt ganz deutlich sehen."

Aber Lisa rührte sich nicht. „Herrgott, was sollen wir machen?" flüsterte sie. „Der Wirt wird uns kündigen."

Draußen kämpfte der Sänger noch immer gegen die hohen Töne, und jetzt hörte man das Klappern zusammenschlagender Stöcke, das den Gesang begleiten sollte. Aber sie schienen nicht Takt zu halten, die Stöcke und der Sänger, es kam nur ein verworrenes Geräusch heraus.

Und nun schwere Tritte auf dem vom Regen erweichten Boden. Eine grämliche Stimme unterbrach das Konzert:

„Aber, meine Herrens, was stören Sie hier die nächtliche Ruhe? Gehn Sie doch nach Hause!"

Lautes Lachen war die Antwort. „Gewiß, Herr Meyer, gern, Herr Schultze, aber wir sind arme Verirrte, wir finden den Weg nicht. Wollen der Herr Nachtrat nicht so gütig sein, uns zu führen? Wir werden Sie fürstlich belohnen."

Der Nachtwächter sprach jetzt einige Worte, die Elsa nicht verstehen konnte. Aber sie sah, wie die Studenten sich zum Gänsemarsch ordneten und mit dem Nachtwächter an der Spitze abzogen. Der von der Mauer gesprungene Sänger schmetterte noch ein „Stoßt an, Elsa soll leben!" zum Fenster hinauf, dann verhallten die Schritte.

Lisa konnte sich auch nach dem Abzug der Studenten nicht beruhigen.

„Elsa, sag', was bedeutet das? Wie wissen die unsere Wohnung? Warum suchen sie gerade uns auf? Elsa, mir ist ganz angst. Du hast doch hinter meinem Rücken keine Bekanntschaft geschossen?"

Elsa schwur hoch und teuer, daß sie keinen kenne, nie mit einem von ihnen gesprochen hätte. Wohl sei ihr der Graf Elwersheim von den Hannoveranern oft begegnet, hätte sie angelächelt, auch ein- oder zweimal gegrüßt, nie aber angeredet. Die Wohnung und alles wisse der wohl von der tapferen Heldenmutter, der Kleinberger, die speise doch in dem Hotel, wo auch viele Studenten zu Mittag äßen. Ja, einmal habe sie ihr erzählt, daß der Elwersheim sie ausgefragt und sich nach ihnen beiden erkundigt hätte. „Ich glaubte, er hätte es auf Dich abgesehen," fügte sie schlau hinzu.

Lisa erwiderte nichts weiter. Am andern Tage jedoch, während der Probe, sprach sie mit Frau Kleinberger und erzählte ihr den Vorfall. Sie bat sie gleichzeitig, doch die Studenten zu ersuchen, so etwas nicht mehr zu tun, sie hätte sich so sehr geängstigt und gefürchtet, daß ihre Wirtsleute, bei denen sie so gut aufgehoben seien, ihnen kündigen würden.

Frau Kleinberger lachte Lisa erst aus; sie solle doch die Sache nicht so tragisch nehmen, die Studenten seien nun einmal so, hätten nichts wie lose Streiche im Kopf, und die Göttinger Bürger, so auch ihre Wirtsleute, sähen in solchen Vorfällen nichts Schlimmes. Aber sie versprach doch, daß sie, wenn sich Gelegenheit fände, den Herren ein Wort sagen würde. „Und nun ängstigen Sie sich nicht mehr, Sie furchtsames Häschen!"

Damit mußte Lisa sich zufrieden geben. Einige Tage blieb es ruhig, am dritten jedoch, als die beiden Dübellers abends ins Theater kamen, fanden sie zu Hause eine Ueberraschung. Auf dem Tisch in ihrem Zimmer stand ein Hase aus Eis geformt, aus braunem Schokoladeneis, dazu eine Schüssel Schlagsahne. Ein Dutzend Menschen hätte daran genug gehabt. Es mußte eben erst hingestellt sein, denn Eis und Schlagsahne waren noch in bestem Zustande. Während Lisa ganz entsetzt darauf hinstarrte, hatte Elsa schon einen Löffel hergeholt und angefangen zu essen. „Hurrjeh, wie wissen die Buben nur meine Leibspeise? Nun sind sie schuld daran, wenn ich krank werde!"

Und sie aß ohne Erbarmen mit sich. Lisa mußte schließlich lachen und ließ sich einige Löffel voll aufnötigen. „Denn sieh," sagte Elsa, „aufbewahren können wir das Zeug nicht, sonst verdirbt's, und das wäre doch ein Jammer."

Aber es kam noch besser. Einen Tag später fanden die beiden Mädchen in ihrem Zimmer einen großen Karton, und als sie ihn öffneten, blickte ihnen daraus ein Monstrum von Damenhut entgegen, ein Hut aus Samt und Seide, mit Spitzen und Federn garniert, aber ein Hut, für eine alte Dame passend. Dabei lag ein großer, beschriebener Bogen: „Das Korps der Hannoveraner hat es nicht mehr mit ansehen können, daß Fräulein Elsa Dübeller trotz des eingetretenen kalten Wetters noch immer mit einem Strohhut herumläuft. Sämtliche Herzen des Korps haben geblutet bei diesem Anblick; darum hat das Korps Auftrag erteilt, dem Fräulein Dübeller den schönsten Hut Göttingens zuzuschicken, und bittet in Ergebenheit, das Angebinde nicht zu verschmähen. Umtausch gestattet."

Als Elsa den Hut vor dem Spiegel aufprobierte, wollte sie sterben vor Lachen.

„O Gott, Lisa, sieh mich doch an! Morgen mittag geh' ich auf der Weender Straße spazieren, da werde ich Furore machen, alle Schusterjungen werden hinter mir her sein."

Die Karte der Firma, welche den Hut geliefert hatte, lag bei.

„Da kann man ihn morgen umtauschen," meinte Elsa. „Er kostet gewiß so viel, daß wir zwei Hüte dafür bekommen, für Dich und für mich."

Lisa war nicht einverstanden.

„Wir dürfen uns nichts schenken lassen, wir wollen den Hut zurückschicken."

Aber da kam sie schön bei Elsa an. „Ich denke nicht daran! Haben wir den Eishasen aufgegessen, so ist es auch keine Sünde, den Hut zu nehmen. Uebrigens ist's nicht das Geschenk eines einzelnen, ein solches würde ich auch nicht annehmen, sondern eine Spende des ganzen Korps und wir können doch nicht das ganze Korps beleidigen. Außerdem — in Berlin sollen die Schauspielerinnen oft Brillantgeschmeide zugeschickt bekommen, ohne daß sie wissen, woher solche stammen — wenigstens hat mir das die Soubrette erzählt. Warum sollen wir also den Hut nicht annehmen?"

Im stillen war sie auch gar nicht so einverstanden mit der Annahme des Hutes, wie sie sich Lisa gegenüber zeigte, denn einen Augenblick war ihr der Gedanke gekommen, daß vielleicht Elwersheim hinter der Sache stecken könnte. Aber nur einen Augenblick. Dann mußte sie sich sagen, daß das nicht der Fall sein könne, im Gegenteil, gewiß wußte er von der ganzen Sache nichts, hätte sie sonst nicht zugelassen. Ihr Herz klopfte, als sie an ihn dachte, denn er war ihr gar nicht so fremd, wie sie es Lisa gesagt hatte. Schon zweimal, als jene nicht dabei war, hatte er sie nach Hause begleitet, nachdem er sie im Bühnenausgang erwartet und sich in aller Form vorgestellt hatte.

Dabei war doch nichts, dachte Elsa. In allen Ehren war es geschehen. Wozu hätte sie mit Lisa davon sprechen sollen? Und dann — es war so süß, das kleine Geheimnis. Man hatte doch etwas, wofür man lebte, worauf man wartete, dem neuen Tag mit Freude entgegensah.

Daß darin eine Gefahr für sie lag, fiel ihr gar nicht ein. Wenn das Engagement zu Ende ging, mußten sie sich ja doch trennen, ebenso wie sie in Celle von dem jugendlichen Liebhaber Abschied genommen hatte — und das war doch schon verschmerzt. Warum also nicht lustig sein, sich die Cour schneiden lassen? Die meisten ihrer Kolleginnen taten es ja auch. Und dazu war Elwersheim ein so schöner Mensch. Mein Gott, die Augen! So dunkelblau — sie fand keinen Vergleich dafür — die schlanke Figur, fast zwei Köpfe größer als sie, die leichtgebogene Nase, das kleine Schnurrbärtchen. Auch Graf war er dazu! Aber bei diesem Gedanken verzog sie den Mund. Daraus machte sie sich nichts. Im Gegenteil — sie fühlte den großen Abstand. Der andere, der Schauspieler, hätte sie gewiß geheiratet, wie er ihr wenigstens mit tausend Eiden geschworen, aber ein Graf durfte das wohl nicht, wenn auch die Soubrette erzählt hatte, daß viele Künstlerinnen Grafen, Fürsten, ja, sogar Prinzen geheiratet hätten. Sie verlangte auch gar nicht, geheiratet zu werden. Erst wollte sie es an der Bühne weiterbringen, eine große Künstlerin werden — dann, ja dann! Vorläufig wollte sie ihr Leben genießen, Komödie spielen, froh sein, sich amüsieren — es war ja so schön beim Theater!

* * *

Kapellmeister Götz war heute sehr schlechter Laune. Der Direktor hatte wieder einmal ein kleines Singspiel angesetzt, und dabei war fast niemand da, der singen konnte.

„Weißt Du," sagte er zu seiner Frau, „es ist zum Schreien. Außer der Grosser, der Soubrette, haben ja alle keinen Ton in der Kehle; vielleicht die kleine Dübeller, aus der wäre wohl etwas zu machen, aber ich kann mich doch da nicht umsonst plagen, und Geld hat sie keins. Ueberhaupt dies Engagement hier in dem Nest! Für ihre Zwischenaktsmusik und die paar Possen würde jeder andere eben auch gut genug sein — oder sie könnten ihre Couplets ohne Begleitung absingen. Ja, wenn man kein Glück hat! Meine Oper wird nicht fertig; morgens und abends muß ich mich abrackern und könnte längst bei einem guten Theater sein. Ja, ja, das Glück!"

Er schwieg eine Weile, dann fing er wieder an: „Der kleinen Dübeller könnte ich schon was beibringen, möchte zeigen, was ich leisten kann. Das Mädel hat eine ausgezeichnete Stimme, großes musikalisches Gehör, dazu das schauspielerische Talent — für die Operette wie geschaffen. Vielleicht würde es sogar für die Oper reichen."

Götze nahm Hut und Stock. „Ich gehe zur Probe," sagte er seufzend, „wieder hinein in die Tretmühle."

Dann blieb er an der Tür stehen.

„Mit der Dübeller werde ich sprechen; vielleicht treibt sie Geld auf — und wenn auch nicht — so lange ich hier bin, will ich sie unterrichten."

Mit diesen Worten ging er fort.

Als der Kapellmeister ins Theater kam, war Elsa gerade auf der Bühne, die Probe im vollen Gange.

Götze stellte sich an die Kulisse und hörte zu. Als Elsa fertig war, trat er auf sie zu.

„Nun, sagen Sie, Fräulein, haben Sie sich meinen Vorschlag wegen der Gesangstunden überlegt? Wollen Sie Unterricht bei mir nehmen?"

Elsa sah ihn fragend an. „Aber gewiß, Herr Kapellmeister, ich möcht' schon, das wissen Sie ja, doch hier haperi's!" Dabei schlug sie sich auf die Tasche.

Götze lachte. „Na, dann machen wir's ohne den Mammon. Wenn Sie 'ne berühmte Künstlerin werden, können Sie Ihre Schuld ja abtragen. Aber", fügte er ernst hinzu, „fleißig sein, das ist die Hauptsache, und dann noch eins: haben Sie ein Klavier zu Hause, damit Sie üben können?"

Elsa strahlte vor Glück. „Herr Gott, Herr Kapellmeister, Sie scherzen doch nicht mit mir?"

Und als er den Kopf schüttelte, nur sagte:

„Nein, nein, es ist mein voller Ernst," jubelte sie auf:

„Ja, ja, fleißig will ich sein, die ganze Nacht üben, wenn es sein muß. Ein Klavier habe ich auch, das heißt, ich selbst habe natürlich keins; aber bei meiner Wirtin in der guten Stube steht ein Klavier, sie wird mir schon erlauben, es zu benutzen.

Nr. 240 (1. Bl.)
Gebr
Dortmu
farbige
aus gutem Siamo
farbige
aus gutem Siam
Tee
aus weiss à-jour
Weisse
aus Ia. Hemde
Grasdeich
des Ritter
Montag, 1. Sep
Dienstag, 2. Sep
Mittwoch, 3. Sep
Donnerstag, 4. Sep
Freitag, 5. Sep
Montag, 8. Sep
Dienstag, 9. Sep
Mittwoch, 10. Sep
Donnerstag, 11. Sep
Haus Braunsberg
Freiherrl. v. R
Möbel
liefert entbehrliches in
Kisten, Körbe in
kleinen, Mengen
Rose, Gicht,
Methode, schnelle
heilten jedem gern
+ Spez
von alten und frisch
A. Mi
nur Brunn
Sprechzeit v

Ich werde sie schön bitten, Ihr sagen, daß meine ganze Zukunft davon abhängt."

„Na, denn gut, Fräulein; wir können gleich heute anfangen, kommen Sie zwischen drei und vier zu mir."

Elsa nickte nur noch mit dem Kopfe, dann stürzte sie fort. Auf der Bühne hatte man nach ihr gerufen, sie war am Auftritt.

„Na, wo stecken Sie denn, Kleine?" sagte der Direktor. „Sie müssen auf Ihr Stichwort passen, sonst halten Sie die ganze Probe auf."

Das klang nicht unfreundlich; der Direktor war dem talentvollen Mädchen sehr gewogen.

Aber statt an ihre Rolle zu denken, sprudelte sie heraus:

„Denken Sie sich, Herr Direktor, der Kapellmeister wird mir Gesangsstunden geben, heute fangen wir an!"

Und als sie Lisa an der anderen Seite der Bühne stehen sah, wollte sie fort, der Schwester ihr Glück mitzuteilen. Doch der Direktor hielt sie zurück.

„Erst zu Ende probieren, nachher können Sie zur Schwester, und nun weiter."

Auf dem Nachhausewege kam Elsa nicht aus dem Schwatzen heraus.

„Nein, dieser Capello, wer hätte das gedacht! Und, nicht wahr, Lisa, ich muß wohl eine furchtbar gute Stimme haben, sonst würde er sich doch mit mir nicht umsonst abquälen! Gott sei Dank, daß ich etwas klimpern gelernt habe — so kann ich mich doch bei den Uebungen begleiten. Paß auf, ich komme noch einmal ans Hoftheater in Hannover. Dann werden sie staunen!"

Die Wirtin hatte eingewilligt, daß Elsa in ihrer guten Stube üben dürfe, und nun schallte tagaus, tagein ihre Stimme durchs Haus. Ueber dem neuen Glück hatte sie fast ihren Verehrer vergessen. Erst als sie ihn am dritten Tage bei ihrem Gange zu Götze auf der Straße traf, kam er ihr wieder in Erinnerung. Die Elwersheim erfuhr, daß sie wöchentlich dreimal zur gleichen Stunde den gleichen Weg ging, immer zum Gesangunterricht zum Kapellmeister, nahm er sich im stillen vor, diesen Weg um die gleiche Zeit ebenfalls dreimal wöchentlich zu machen.

Bei dem Zweiundzwanzigjährigen saß die Liebe für das schöne, so eigenartige Mädchen schon tief im Herzen. Wohl hatte auch er sich, wie eben Studenten sich jungen Schauspielerinnen nähern, anfangs nichts Ernsthaftes gedacht, den Ulk mit dem Eis und dem Hut mitgemacht, war sogar einer der Anführer gewesen, doch bald, nachdem er öfters mit Elsa gesprochen, war er von ihrer kindlichen Unschuld gefangen, eine ernste Liebe nach und nach in ihm erwacht. Dazu kam, daß die beiden Dübellers einen wirklich guten Ruf genossen — war doch Frau Kleinberger bei Tisch im Hotel zur Krone ihres Lobes voll und hatte nicht genug davon erzählen können, welche Ausnahme die beiden Mädchen bildeten.

Und nun hatte er keinen anderen Gedanken mehr als nur sie. Während die Studenten meist nur Sonntags ins Theater gingen, wo sie dann Alleinherrscher waren, ging Elwersheim zu jeder Vorstellung hin. Was gespielt wurde, war ihm gleichgültig, wenn er nur Elsa sehen konnte.

Aber noch hatte er ihr kein Wort von Liebe gesprochen, ja, die harmlosen Scherze über ihre Schönheit, ihr Spiel, wie sie ihn hingerissen, die er sich anfangs erlaubt, waren verstummt; er war fast schüchtern geworden. Noch nannte er sie „gnädiges Fräulein" und sie ihn „Herr Graf." Das „Herr Graf" gab ihm jedesmal einen Stich; er hoffte jedoch, daß es einmal zu „Elsa" und „Egon" kommen würde. Er dachte wirklich ganz ernsthaft über seine Liebe.

Heute schwieg er, als er sie nach Hause begleitete. Er hatte sich nach Beendigung der Singstunde getreulich wieder eingefunden. Er hörte nur immer zu, wie sie plauderte:

„Nein, Herr Graf, ich wünschte, daß Sie einmal so der Singstunde beiwohnen könnten. Haben Sie mal singen gelernt? Nicht? Na, der Götze ist zu komisch. Was der alles mit mir anstellt! Aber er hat die Stimme schon in der kurzen Zeit, wie er sagt, ordentlich herausgebracht. Nächstens, so in ein paar Wochen, soll ich schon auf der Bühne eine Rolle mit Gesang haben. Nicht um das Publikum oder die Studenten zu entzücken — die Studenten kann Götze überhaupt nicht leiden — sondern nur zur Uebung für mich. Aber Sie sind ja so still, Herr Graf! Ich langweile Sie wohl mit meinem Geschwätz?"

Sie sah zu ihm auf, forschte in seinem Gesicht.

„Nein, nein, gnädiges Fräulein, Sie langweilen mich nicht, im Gegenteil, ich höre gern zu, Ihre Stimme ist für mich, auch wenn Sie nur sprechen, nicht singen, Musik. Ich möchte Sie immer sprechen hören."

Da lachte Elsa auf.

„Na, bitte, Herr Graf, nur nicht schmeicheln!"

Im stillen aber freute sie sich über seine Worte. Eine kurze Strecke vor ihrer Wohnung bat sie:

„Nun gehen Sie aber zurück, Herr Graf. Meine Wirtsleute dürfen mich nicht in Herrenbegleitung sehen, auch meine Schwester nicht, sonst schilt sie mich aus."

Es war schon fast dunkel, als sie Abschied nahmen. Ganz freimütig reichte sie ihm die Hand. „Adieu, Herr Graf!" Aber er hielt die Hand fest und drückte einen Kuß darauf. Dann sagte er leise:

„Auf Wiedersehen, Fräulein Elsa. — Darf ich Sie so nennen?"

Er erhielt keine Antwort mehr. Sie hatte ihre Hand schnell befreit und war fortgelaufen.

Zu Hause zog sie ganz sorgsam den Handschuh der geküßten Hand aus und betrachtete ihn lange. Es war nichts darauf zu sehen, aber auf der Hand brannte die Stelle wie Feuer.

Lisa, die mit dem Backen des Theaterkorbes beschäftigt war, fragte:

„Was besiehst Du Deinen Handschuh? Hast wohl wieder 'nen Fleck gemacht. Da hinter dem Schrank steht noch Benzin."

„Scheußlich!" dachte Elsa bei sich. „Ich soll seinen Kuß mit Benzin abreiben!"

Der Kuß wurde nicht fortgewischt, sondern brannte weiter, und bald spürte Elsa auch im Herzen ein Brennen.

Wochen hindurch war sie nun schon zum Kapellmeister gegangen, Wochen hindurch hatte sie Elwersheim beim Hin- und Rückgang erwartet und begleitet. Beide fühlten die Liebe in sich wachsen.

Dann kam ein Abend, an welchem Elsa in einer größeren Rolle beschäftigt war.

Der Direktor, der schon einige Male beim Kapellmeister angefragt hatte, welchen Erfolg dieser mit seinem Unterricht bei Elsa erreicht, und nur Lob gehört hatte, wollte durchaus mit Elsa einen größeren Versuch machen. Er versprach sich davon ein ausverkauftes Haus, denn nicht nur die Studenten schwärmten für das schöne Mädchen, auch das übrige Publikum fand an dem zierlichen Persönchen Gefallen, da sie ihre kleinen Rollen stets mit besonderer Grazie und Keckheit auszustatten wußte.

Der Kapellmeister sträubte sich zuerst, meinte, daß es noch viel zu früh sei, Elsa noch lange nicht fertig wäre. Doch der Direktor beharrte auf seinem Verlangen, und da auch Elsa flehentlich bat, gab Götze nach. So wurde für die nächste Woche neben einem größeren Lustspiel „Die schöne Galatée" mit Elsa als Ganymed angesetzt.

Da gab es eine Woche lang harte Arbeit für Elsa; täglich mußte sie zum Kapellmeister, immer und immer wieder wurde von neuem probiert und gefeilt, aber schließlich glaubte Götze, zufrieden sein zu können.

„Daß Sie mir keine Schande machen, Kleine! Und dann — wenn Sie auch gut bestehen, nur nicht glauben, daß Sie nun schon eine fertige Sängerin sind. Noch können Sie nichts, verstehen Sie? Nichts! Gleich nach der Aufführung setzten wir unsere Gesangsstunden sehr energisch fort. Ich hätte Sie noch gar nicht herausgestellt, aber, na, der Herr Direktor verlangt's ja. Also mit Gott — gedrillt habe ich Sie ja ordentlich."

Mit leuchtenden Augen trat Elsa auf die Straße, wo, wie täglich, Elwersheim sie erwartete, und mit leuchtenden Augen erzählte sie ihm, daß sie nun für die Rolle gerüstet sei und Freitag die Vorstellung stattfinden würde.

Zwischen den beiden war es trotz der erwachten Liebe noch immer sehr förmlich geblieben. Wohl hatte seit dem Abend als er ihr die Hand geküßt, Elwersheim stillschweigend seine Bitte als gewährt angesehen und nannte sie „Fräulein Elsa", aber sie selbst konnte noch immer nicht über den „Herrn Grafen" fortkommen.

Mit Anbruch des Freitags wollte über Elsa wieder die einstige Angst kommen, die sie gefühlt, als sie in Celle vor ihrem ersten Auftreten gestanden; doch je näher der Abend heranrückte, desto ruhiger wurde sie. Sie war ihrer Rolle sicher, was konnte passieren?

Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Den ersten Rang hatten die Studenten ganz für sich belegt, und sie boten ein hübsches Bild, die jugendlichen, vornehmen Gestalten, mit den bunten Mützen, allen voran die Hannovera. Eine animierte Stimmung herrschte da oben; nur Elwersheim war still und in sich gekehrt und mußte dafür manche kleine Stichelei hinnehmen. Da ging er denn, als das Lustspiel beendigt war und die letzte Pause vor der kleinen Operette eintrat, herunter und lief im Vorraum des Theaters auf und ab. Er mußte mit sich allein sein, konnte es da oben zwischen den lachenden und scherzenden Kommilitonen nicht mehr aushalten. Wie gern hätte er Elsa noch vor ihrem Auftritt gesehen und gesprochen; aber der Zutritt zur Bühne war streng untersagt, da gab es keine Ausnahmen. So blieb ihm nichts übrig, als im Korridor auf und ab zu laufen. Immerzu klappten die Türen des Parketts, Leute gingen ins Restaurant und kamen von daher zurück. Im Theater spielte das kleine Orchester einige Musikstücke — Zwischenaktsmusik! — und jedesmal wenn sich die Tür öffnete, erklang die Musik lauter, wurde sanfter und leiser, wenn die Tür sich wieder schloß. Elwersheim zwang sich, darauf zu hören, seine Gedanken zu beruhigen, aber er wußte nicht einmal, was gespielt wurde. Doch als er jetzt aufmerksamer hinhorchte, erkannte er das Sirenenwalzer von Delibes. Er blieb stehen und ließ die Töne an sein Ohr dringen.

Da störte ihn ein kleiner Junge, der, mit Blumen beladen — alle Sträuße mit rot-blau-goldenen Bändern verziert — nach dem Eingang zur Bühne fragte. Er wies ihm den Weg. Das war die Blumenspende des Korps für Elsa. Nach Schluß der Operette sollte sie ihr überreicht werden. Elwersheim mußte lächeln. Er hatte zwischen den Blumen auch einen großen Kasten bemerkt, der entweder Süßigkeiten, welche Elsa so sehr liebte. Er selbst hatte daßür gesorgt, daß diese zwischen den Blumen nicht fehlten.

Gegen den Schluß des Walzers schwirrte die Klingel, das Zeichen zum Beginnen der Operette. Eine Weile Stille, dann setzte die Musik zur „Schönen Galatée" ein, und als Elwersheim oben die Logentür öffnete, um seinen Platz einzunehmen, ging schon der Vorhang in die Höhe. Da sah er Elsa auf einem Ruhebett liegen.

Als sie sich erhob und zum Gesang „Wir Griechen" usw. an die Rampe trat, konnten ein paar Studenten ein halblautes „Ah!" nicht zurückhalten. Es galt dem zierlichen Wuchse Elsas, der durch die Trikots noch mehr hervorgehoben wurde. Dann nahm die Operette ungestört ihren Fortgang. Nur bei Elsas Duett mit Galatée: „Küsse mich!" tönte es wieder halblaut aus dem ersten Rang: „Mich auch!" Ein bitterböser Blick Elwersheims traf den Störenfried. (Fortsetzung folgt.)

Mederne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Der Held.

Skizze von Wilhelm Herbert.

(Nachdruck verboten.)

Der Regen bringt den Menschen auf allerhand seltsame Gedanken. Besonders, wenn man sich in Gesellschaft schöner Frauen und Mädchen befindet, bei denen man sich interessant machen möchte. Und noch umsomehr, wenn unter diesen Mädchen eine ist, in die man sich sterblich oder unsterblich, jedenfalls bis über die Ohren verliebt hat und sich durch Heldenmut ihre Zuneigung und damit ihre Hand erwerben möchte.

Kurz und gut, Hans, der mit zahlreichen Sommergästen beim „Hirschen" in Hinterödting eingeregnet saß, blieb eines abends, als sich die übrigen Stadtleute schon alle entfernt hatten, noch in einem Winkel bei dem Gamsgirgl, einem bekannten Tausendsassa, sitzen und hielt geheime Zwiesprache mit ihm, die mit zahlreichen Vierteln Spezial begossen wurde.

In dieser feurigen Beleuchtung erschien der Plan, der in seinem produktiven Gehirn aufgetaucht war, immer rosiger und rosiger. „Also", sagte er schließlich, „morgen fürcht' Du mich zur Brixlhütte 'rauf — und von da an weißt Du einfach nichts mehr von mir. In meinem Eigensinn und in meiner Verwegenheit, erzählst Du, hätte ich eben ganz allein trotz Deiner Warnungen den Aufstieg auf das Eispitzhörndl unternommen, um dort einen Büschel Edelweiß herunterzuholen. Für wen, das weißt Du auch nicht. Ich liege ein paar Tage still in der Hütte; wenn schon niemand mehr glaubt, daß ich lebendig wiederkomme, bin ich da und — die großen Augen möchte ich dann sehen und den Empfang — besonders —"

Von wem besonders — das sagte er nicht. Der schlaue Gamsgirgl konnte es sich auch aber schon denken.

„De großen Aug'n macht' i sehg'n!" sagte er bekräftigend, steckte den Goldfuchs ein, dem ihn der spiendide Held als Vorschuß auf die Tischkante schob, und versprach, daß alles recht werden sollte und daß ein Grab die reinste Dorfklatsche wär' gegen seine Verschwiegenheit.

Am anderen Morgen, als die Sommergäste sich bei strömendem Regen zum Frühstück zusammenfanden, verbreitete sich alsbald das Gerücht, Hans sei in finsterer Morgenfrühe mit dem Gamsgirgl nach dem Eispitzhörndl aufgebrochen. Die Nachricht begegnete zuerst allgemeinem Unglauben und bei der jüngeren Herrenwelt einem spöttischen Lächeln und schlechten Witzen.

Als aber Hans nicht erschien, auch der Gamsgirgl unauffindbar blieb, dagegen der Nachtwächter Franzl — also eine durchaus zuverlässige Amtsperson — bestätigte, daß er den Beiden in voller Hochtourenausrüstung so zwischen drei und vier Uhr begegnet sei, da blieb kein Zweifel mehr.

Das Ereignis rief Sensation, Erstaunen, Entsetzen, Bewunderung hervor. „Eine solche Tollkühnheit! Das sichere Verderben, in das sie rennen!" kopfschüttelten die einen. „Großartig! Ein derartiger Wagemut!" flüsterten die anderen und immer mehr Augen gingen an den Tisch hinüber, an dem die Regierungsrätin mit ihrer Tochter Else saß. Denn es war ein offenes Geheimnis, daß Hans das schöne Mädchen leidenschaftlich verehrte, und manche Neiderin wisperte der Nachbarin zu: „Wenn ihm etwas passiert, ist „sie" schuld, sonst keine!"

Else war lebhaft beunruhigt. Sie hatte bis jetzt eine tiefere Zuneigung für Hans nicht besessen und ihn daher auch in keiner Weise ausgezeichnet. Seine jetzige Tat aber, die auch sie in Beziehung zu ihrer Person bringen mußte, erfüllte sie mit Erstaunen und zugleich mit Sorge für ihn.

„Es wird ihm doch nichts zustoßen!" sagte sie heimlich zu ihrer Mutter, die als eine kühle, lebenskluge Frau achselzuckend antwortete:

„Wir haben es nicht gewollt!"

Während unter derlei Gesprächen der Tag verging, war Hans mit seinem Führer auf der Brixlhütte angelangt, hatte die durchnäßten Kleider gewechselt, von dem Gamsgirgl einen guten Imbiß zubereiten lassen und dann seinen Genossen wieder fortgeschickt, damit er drunten im Tal die vereinbarte Mär erzählen sollte. „Wenn's Zeit ist, komm' ich schon!" sagte er beim Abschied. „Mal' nur ja die Geschichte recht grausig aus!"

„Da seit s' nix!" lachte der Girgl, steckte noch eine Flasche Enzian zu sich und trollte sich durch den Regen und Schnee.

Hans richtete sich häuslich ein und hackte vor allem die sehr reichlichen Vorräte aus, die Girgl und er in mächtigen Rucksäcken hinaufgeschleppt hatten. Da waren verschiedene delikate Sachen zum Essen und an den nötigen Flaschen vom besten und allerbesten fehlte es nicht. Wenn es sein mußte, hätte sich's sogar eine Woche dabei aushalten lassen. Aber solange gedachte er seine „Verschollenheit" gar nicht auszudehnen. Zwei, höchstens drei Tage sollten genügen, um seinen Sieg bei der schönen Else vorzubereiten.

Als es dämmerte, machte er sich in einem Winkel ein bequemes Lager zurecht und war schon mitten in den schönsten Heldenträumen befangen, als er plötzlich durch Geräusche geweckt wurde, die sich der Hütte zu nähern schienen. Er fuhr auf und lauschte. Es war ihm, als höre er Schritte und gedämpfte Stimmen. Rasch sprang er ans Fenster. Das Naturbild, das sich ihm draußen bot, war herrlich. Leider besaß er aber im Augenblick nicht den rechten Sinn dafür. Denn über das Schneefeld, in das sich die Umgebung der Hütte inzwischen verwandelt hatte, kamen im glänzenden Mondschein mehrere sehr verdächtige Gestalten, die ein paar Wildstücke — anscheinend Gemsen — auf dem Rücken trugen. Zweifellos wollten sie in der Hütte Einkehr halten.

Hans hatte sich davon noch kaum überzeugt, als er auch schon seine Kleider aufraffte und mit einer großen Behendigkeit von der Ofenbank aus durch die Luke, die dort war, auf den kleinen, engen Heuboden hinaufkletterte. Mit solchen Burschen war nicht gut Kirschen essen. Wenn sie ihn hier fanden, mußten sie von ihm den Verrat ihrer lichtscheuen Geheimnisse fürchten und machten vielleicht kurzes Federlesen mit ihm. Jedenfalls hatte er allen Anlaß, sich zu verbergen und so ruhig zu verhalten, daß sie seine Anwesenheit, wenn möglich, nicht wahrnahmen. Mit angehaltenem Atem folgte er also den Ereignissen.

Kurz darauf traten die drei wilden Gesellen in die Stube. Sie hatten geschwärzte Gesichter und trugen Mienen über die Schultern. Ihre Beute warfen sie in eine Ecke, machten Feuer und Licht und begrüßten mit nicht geringem Jubel die vorhandenen Eß- und Trinkvorräte. Besonders die letzteren riefen eine sachverständige Begeisterung bei ihnen hervor.

Hans, der selbst da oben in seiner luftigen Bekleidung und unbequemen Stellung bei der grimmigen Kälte bald förmlich zu schnattern anfing, mußte mit verhaltenem Ingrimm sehen, wie seine ausgezeichneten Sachen hinter den Kau- und Schluckwerkzeugen verschwanden. Wenn er aber wenigstens gehofft hatte, sie würden sich, sobald sie gegessen und getrunken, wieder entfernen, so sah er bald, daß diese Erwartung vergeblich gewesen. Sie richteten es sich gemütlich her, brachten Karten heraus und spielten die ganze Nacht hindurch, während er selbst kein Auge schließen konnte und allmählig zu einem Eisklumpen erstarrte.

Erst, als schon der Morgen dämmerte, brachen sie auf. Sie hatten radikal alles aufgegessen und weggetrunken und ihm keinen Bissen und Schluck übrig gelassen.

Als sie zur Türe hinauspolterten, sah er noch einmal ihre geschwärzten Gesichter und plötzlich schien es ihm, als kenne er einen von ihnen. Nein, das war ja doch unmöglich! Eine solche Schandtat konnte er seinem Mitverschworenen und Bundesgenossen nicht zutrauen . . .

Und doch, während er zaghaft herunterkroch, seine Glieder allmählig wieder zu erwärmen suchte und den herannahenden Schnupfen und Rheumatismus konstatierte, kam ihm immer stärker die Gewißheit, daß der Gamsgirgl mit unter der Schar, ja, vielleicht ihr Anführer gewesen. Wie mochte der sich über ihn lustig machen! Eine bodenlose Unverforenheit das!

Bis er unten im Dorf ankam, war ihm jede Lust an seinem Heldentum vergangen. Das höchlichste Erstaunen, beinahe Entsetzen erfaßte ihn aber, als am Dorfeingang hinter der Waldkapelle plötzlich der Gamsgirgl hervortrat, ihm einen großen Busch Edelweiß hinstreckte und mit der harmlosesten Miene von der Welt meinte:

„Hab' mir denkt, Des wird't's nit recht viel derwischt haben da droben heut' — hab' drum selber etli' Bleameln für Enk 'brockt die Nacht!"

Eigentlich hätte er den Strauß dem Ummenschen am liebsten ins Gesicht gefeuert. Dann nahm er ihn aber doch. Denn er dachte an Else. Freilich, ob er in diesem Zustand noch auf sie einen Eindruck machen würde?!

Wie ein Held sah er allerdings nicht aus, als er zerschunden und durchfroren in das Gasthaus stolperte und sich unbemerkt in seine Stube drücken wollte. Man hatte ihn aber schon gesehen und zerrte ihn in das Lokal, wo ihn das Lachen der Herren und das Beileid der Damen empfing.

Elses Mutter aber flüsterte beim Anblick seiner kläglichen Verfassung dem Mädchen, das warmes Mitgefühl empfand, energisch ins Ohr:

„Den nimmst Du! Er sieht nicht aus, als ob er Dir das Regiment streitig machen könnte!"

Fahren wir rechts richtig?

In allen Ortschaften Deutschlands sehen wir heutzutage entsprechend den polizeilichen Vorschriften Tafeln mit der Aufschrift „Rechts fahren" angebracht, und trotzdem erfährt es jeder, der häufig auf der Landstraße liegen muß, recht unangenehm, daß der bei weitem größere Teil der Fuhrwerke auf der linken Seite der Fahrstraße herumbummelt, so daß ein glattes Rechtsvorbeifahren oder das auf der linken Seite vorgeschriebene Ueberholen kaum oder erst dann möglich ist, nachdem der saumselige Wagenführer die Pferde nach rechts herübergeleitet hat. Daß das Rechtsfahren und Linksüberholen kein Naturgesetz ist, geht schon daraus hervor, daß eine ganze Reihe moderner Staaten die gerade entgegengesetzte Fahrordnung vorschreibt.

Sieht man sich die Frage ohne eine durch Herkommen und Gewöhnung getrübte Voreingenommenheit an, so wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Fahrvorschrift falsch ist und deshalb dringend der Abänderung bedarf.

Schon bei dem altergebrachten Pferdefuhrwerk sitzt der Kutscher auf der rechten Seite des Bocks. Bei den Automobilen sind Steuerrad und die übrigen zum Dirigieren des Fahrzeuges erforderlichen Vorrichtungen auf der rechten Seite angebracht. Der Führer ist also leicht in der Lage, ganz dicht an ihm begegnenden Fuhrwerken vorbeizufahren, weil er auf die rechte Achse herunterblicken und deshalb unmittelbar genau sehen kann, wie weit er an den begegnenden Wagen heranfahren darf. Wenn er wie heute beim Rechtsfahren mit seiner linken Achse an der des anderen vorbeifahren will, muß er die Entfernung taxieren. Fraglos erreicht ein geübter Wagen- oder Automobilführer eine sehr große Genauigkeit und Gewandtheit darin. Bei dem an Schnelligkeit stets zunehmenden Verkehr bedeutet der jetzige Zustand aber trotzdem eine unnötige Vergrößerung der Gefahr.

Kommt diese Erwähnung vor allen Dingen für die großen Städte mit ihrem lebhaften Verkehre in Betracht, so ist es für das platte Land ein anderer Umstand, der ins Gewicht fällt. Hier geht ein großer Teil der Wagenführer, namentlich bei landwirtschaftlichen Fuhrwerken, neben dem Gespann her, und zwar auf der linken Seite. Das rührt daher, daß auf der linken Seite das „Sattelpferd" geht, welches beim zweispännigen Fahren den Reiter zu tragen bestimmt ist. Grund hierfür war und ist der Umstand, daß das Aufsitzen des Reiters von der linken Seite geschieht. Diese Seite ist wohl deshalb von alters her gewählt, weil man mit der weniger starken linken Hand stets den Zügel fasse, in der stärkeren Rechten die Waffe. Der Wagenführer, welcher links neben seinem Fuhrwerk geht, ist nun beim Rechtsfahren ersteus gezwungen, immer im dicksten Schmutz der Landstraße zu gehen, und außerdem bei jeder Begegnung in Gefahr, von dem ihm begegnenden Fuhrwerk angefahren oder überfahren zu werden. Beim Linksfahren würde er am äußersten Rande des Bankettes gehen können und durch sein eigenes Fuhrwerk gegen das begegnende geschützt sein. Er würde des besseren Fußweges wegen auch ein persönliches Interesse daran haben, möglichst weit links am Bankett zu fahren.

Nun kommt aber noch ein weiterer Grund hinzu, welcher den größeren Teil unserer Landsleute angeht, nämlich die Fußgänger. Für jeden Fußgänger bedeutet das Fuhrwerk eine gewisse Gefahr. Einer Gefahr soll man ins Auge sehen, wenn man ihr entgehen will. Bei unserer Fahrweise kommt die Gefahr aber stets von hinten. Man muß nur einmal auf einer Landstraße beobachten, wie bei schlechtem Wetter die Fußgänger aus Furcht vor dem Bespritztwerden, und zwar aus berechtigter Furcht, sich ängstlich umdrehen, sobald sie von ganz weither ein Auto oder einen schnellfahrenden Wagen sich nahen hören, dann vor dessen Annäherung schon viele 100 Meter zuvor zur Seite springen und sich jenseits des Wegegrabenrandes oder hinter Bäumen zu sichern suchen. Diese Vorsichtsmaßregeln würden viel weniger Zeit beanspruchen und viel weniger unangenehm sein, wenn das Fuhrwerk dem Fußgänger entgegenkommen würde. Auch die Gefahr des Ueberfahrenwerdens würde eine geringere sein, weil der Fußgänger das Gefährt — allein das Wort erinnert bereits an Gefahr — ohne Mühe schon von weitem ankommen sehen würde.

Die Schlußfolgerung müßte also sein: Links fahren, rechts gehen, natürlich auch rechts überholen.

Als Bedenken gegen diese Anordnung wird angeführt, daß auch die Eisenbahnen in Deutschland rechts fahren, und daß man dies ohne Anwendung unsinniger Kosten nicht ändern könne. Demgegenüber ist zu sagen, daß die Eisenbahnen mit einigen ganz wenigen, für das große Ganze nicht in Betracht kommenden Ausnahmen auf eigenen Wegen fahren und daß hieran nichts geändert zu werden braucht. Sollen nach meinem Vorschlage doch auch die Fußgänger eine andere Richtung einhalten als die Fuhrwerke. Es braucht nichts weiter befohlen zu werden, als eine andere Fahrart der Fuhrwerke.

Das gibt sicher zu Bedenken Anlaß. Aber auch hier haben wir gerade in Deutschland ein Vorbild, daß solche Sachen gehen, wenn man nur will: Bei der Schiffahrt war es Sitte, wenn rechts gefahren werden sollte, also Steuerbord, das Kommando „Backbord" zu geben und umgekehrt. Das rührt aus der Zeit her, als die Steuerruder noch mit Steuerpinnen gehandhabt wurden. Damals mußte der Steuermann, um das Ruder nach rechts und damit das Schiff Steuerbord zu drehen, nach links, als Backbord mit der Ruderpinne laufen. Heute kommt diese Art der Steuerung nur noch bei wenigen sehr kleinen Schiffen vor, das Kommando, welches heute also gar keinen Sinn mehr hat, war aber geblieben. Durch diesen Zustand hat unsere kaiserliche Marine einen dicken Strich gemacht, indem befohlen wurde, daß die Kommandos in der gewünschten Seitenrichtung entsprechenden Weise zu geben sind. Bedenkt man, daß namentlich im Anfang die Matrosen an die gerade umgekehrte Ausführung gewöhnt waren, so ergibt sich die Schwierigkeit sehr deutlich. Aber es ging und geht heute erst recht. Was bei der Marine gegangen ist, wird auch bei dem Landverkehr gehen, wenn die Bevölkerung längere Zeit vor der Einführung von allen Seiten namentlich auch durch die Presse entsprechend vorbereitet wird. Man soll aber damit nicht zögern, denn die Aenderung wird von Jahr zu Jahr schwieriger.

Deshalb also: Links fahren, rechts gehen!

Landrat Büchting (Limburg a. L.). im „Tag".

Mannigfaltiges.

— (Freiherr von Hertling 70 Jahre alt.) Der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling feiert am 31. d. M. seinen 70. Geburtstag. Er ist in Darmstadt geboren, studierte in München, Münster und Berlin, habilitierte sich dann in Bonn, wurde 1880 zum außerordentlichen



Georg Freiherr von Hertling,
bayrischer Ministerpräsident.
Zur Feier seines 70. Geburtstages.

Professor ernannt und 1882 als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität München berufen. Seit 1875 war er als Mitglied des Zentrums im deutschen Reichstag einer der einflußreichsten Wortführer seiner Partei, besonders in sozialen Fragen. Jetzt ist er Ministerpräsident in Bayern.

Mesothorium.

Zur Mesothoriumfrage macht ein Fachmann in der „Frankf. Ztg." folgende Ausführungen:

Die Aufsehen erregenden Versuche verschiedener Kliniker mit dem Mesothorium haben die Tagespresse in einem ungewöhnlichen Maße beschäftigt. Das ist durchaus gerechtfertigt für den Fall, daß die Hoffnungen sich erfüllen, die an die Verwendung dieses Mittels zur Bekämpfung der schweren Krebserkrankungen geknüpft werden. Die Nachfrage nach dem Mesothorium hat dessen Preis wesentlich gesteigert, und an diese Preissteigerungen haben sich dann mehrfach sehr herbe Kritiken geknüpft, die den Produzenten den Vorwurf machen, die Notlage der kranken Menschheit durch wucherische Geschäfte auszunutzen.

Nach allen diesen Richtungen muß zu einer sehr großen Vorsicht und Zurückhaltung im Urteil geraten werden. Die Aerzte haben sich mit großem Scharfsinn und vieler Hingabe dem Studium der Wirkung des neuen Heilmittels gewidmet. Sie konnten der Natur der Sache nach diese Studien nur auf dem Wege des empirischen Versuches machen, da die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mesothorium-Strahlen bisher wissenschaftlich noch nicht erforscht werden konnten. Die Produzenten, eine Reihe von chemischen Fabriken in Deutschland, welche bisher das Thorium, das seine Verwendung ausschließlich in der Glühkörperfabrikation findet, für diese herstellten, sind ihrerseits eifrig am Werk, mit Hilfe eines sehr umfangreichen und teuren wissenschaftlichen Apparates in das Dunkel der chemischen und physikalischen Eigenschaften des Mesothoriums hineinzuleuchten. Dazu sind sehr schwierige und zeitraubende Studien notwendig, welche vielleicht den Zeitraum mehrerer Jahre in Anspruch nehmen, immer vorausgesetzt, daß es überhaupt gelingt, diese Eigenschaften restlos festzustellen und zu erklären.

Ehe man hier aber einen ganz sichern Boden gefunden hat, wird auch die angewandte Medizin nur sehr tastend vorgehen dürfen. Ihre Aufgabe: die Einwirkung der Strahlen auf den menschlichen Stoffwechsel festzustellen und wissenschaftlich zu erklären, die Methoden auszuarbeiten, mit welchen diese Einwirkung sichergestellt oder vertärkt wird, und dadurch den Kreis zu umschreiben, innerhalb dessen das Mittel eine Aussicht auf Erfolg gibt, wird in ähnlicher Weise noch vielerlei Versuchsstadien zu durchlaufen haben. Nachkontrollen nötig machen, die Frage der Recidive lösen müssen und deshalb gleichfalls eine geraume Zeit verlangen. So erfreulich die bisherigen Resultate sind, und so sehr sie zu weiteren Versuchen anreizen und berechtigen, so wenig kann man heute von einer abgeschlossenen Erfahrungsreife sprechen, die den wirklichen Wert des neuen Mittels über alle Zweifel feststellt. Man muß sich die Geschichte der vie-

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Wir kauften bei zwei der ersten Schürzen-Fabriken Deutschlands über

10000 Damen- und Kinderschürzen

bedeutend unter Preis! Dieselben gelangen am **Montag, 1. Septbr.** zum Verkauf.

Ein Posten
farbige Blusenschürzen
aus gutem Siamosen, mit schöner Garnierung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 85 Pf.	1.25	1.65	1.95	2.45

Ein Posten
farbige Kittelschürzen
aus gutem Siamosen, mit und ohne Aermel

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 1.65	1.95	2.45	2.95	3.50

Ein Posten
Teeschürzen
aus weiss à-jour, mit Stickerei od. türk. Satin

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 95 Pf.	1.25	1.45	1.65	1.95

Ein Posten
weisse Servierschürzen
aus Ia. Hemdentuch, mit guter Stickerei

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt 95 Pf.	1.35	1.85	2.45	2.95

Extra reserviert
für den Schul-Anfang
3000 Kinderschürzen
aus gutem Siamosen, weiss à-jour, schwarz Alpacca etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
48 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	1.45	1.95

Vermischtes.

— (**Die Schaffung eines Herrenabteils**) verlangt ein auf Eisenbahnfahrten anscheinend frauenfeindlicher Zeitgenosse, F. Wigand, in der „Frankf. Ztg.". Er schreibt: Man macht häufig die Beobachtung, daß Damen nicht gern im Damenkupee fahren. Gerade die Empfindsamen. Sie steigen dann zu den Herren ein. Wenn man dahinter zu kommen sucht, weshalb, so merkt man, daß der Grund nicht etwa in der Anziehungskraft des männlichen Geschlechts, sondern in der Ungemütlichkeit der Damen oder vielmehr des Damenkupees liegt. Man erfährt dann so nach und nach, daß sich dort die Damen gerne zanken, daß man kein Fenster öffnen dürfe, sich vor Kindergeschrei nicht helfen könne usw., und daß deshalb viele Damen das gemütlichere Nichtraucherkupee vorziehen, wo man, was freilich unausgesprochen bleibt, auf die Galanterie der Herren rechnen kann. Die Eisenbahnverwaltung gibt sich nun allerhand Mühe, das Reisen bequem und angenehm zu machen. Aber es gibt kein Kupee, zu dem den Damen, wie im Damenkupee den Herren, der Zutritt versagt ist, kurz, es gibt kein Herrenkupee! Und das ist ungerecht. Man braucht gar kein Damenfeind zu sein, um nicht doch in gewissen Lagen die Anwesenheit des anderen Geschlechts zu verwünschen. Ich denke an jene glutvollen Sommertage, die freilich allmählich legendär zu werden drohen, an denen man „gekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge" im Ferienzug sich gerne den Rock ausziehen oder gar den Kragen lösen, mit einem Wort, es sich bequem machen möchte, wenn einem nicht gerade eine Dame gegenüber säße. In Situationen, die man sich durch eine kleine Ungeniertheit so oder so wesentlich erleichtern könnte, sind eben Damen von Uebel. So flucht man nach innen und schwitzt nach außen. Das Recht der Herren auf Alleinsein, diese Forderung nach Gleichberechtigung der Geschlechter, muß von den Bahnverwaltungen durch Einführung von Herrenkupees anerkannt werden. Wie man gehört hat, hat die Direktion der Pariser Westbahn Kupees für „Nichtsprecher" mit der Aufschrift „Reden verboten" eingeführt. Sollte das der erste Versuch sein, die Damen von bestimmten Kupees fernzuhalten, so muß man den Mut der Direktion bewundern und zugleich ihre geschickte Hand in der psychologisch fein getroffenen Wahl des Mittels beglückwünschen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Ein besonders interessantes, abwechselungsreiches Programm bringt die Direktion in der ersten Hälfte des Monats September. Außer dem aus ersten Kräften des modernen Varietés bestehenden artistischen Programm ist das vorzügliche Ensemble Vera Forst und Robert v. Valberg engagiert. Dieses vornehme Theater-Ensemble betitelt sich: „Necnizel-Typen" in Wort und Bild, und werden die kleinen pikanten Einakter mit Geschmack inszeniert und geradezu meisterhaft gespielt.

Olympia-Tunnel. (Vier-Cabaret.) Ueber die glänzende Renovierung und geschmackvolle neue Dekoration des vergrößerten Olympia-Tunnels herrscht nur eine Stimme des Lobes, ebenso über die Reichhaltigkeit der Programme. Nach dem erfolgreichen Eröffnungsprogramm mit dem menschlichen Aquarium und Ebenreeks Kölner Komödien-Ensemble bringt die Direktion ab heute Montag, 1. September das rühmlichst bekannte Possen- und Variété-Ensemble: „Voigt-Stops-Sänger", welche sicher hier wie anderswo überall große Erfolge und reichen Beifall für ihre ganz vorzüglichen Darbietungen ernten werden, dazu kommt wieder ein reicher Kranz junger, fescher Soubretten und Tänzerinnen.

In der Walhalla debutiert ab heute, Montag, das Franz Tielscher-Ensemble.

Für den Schulanfang
empfehle
Ia. Manchester, Buckskin, Cheviot
zu sehr billigen Preisen.
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher,
Westenhellweg 126.

Tilsiter Käse
schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme
Molkerei Wöszellen, Ostpr.

Ia. Naturbutter,
tägl. frisch, vers. p. Postkolli ca. 9 Pfd. netto Mk. 10,20 frei gegen Nachn. Garantie, Zurücknahme.
Gerh. Kerns, Wazweiler C.

Knickeier
billig abzugeben. Eierhandlung, Kölnischestr. 18.

Ziehung am 4. und 5. September in Münster
Westfälische Naturpark
Lotterie
2351 Gewinne Gesamtw. Mark
25000
Hauptgewinne i. W. von Mark
10000 3000 1000 u. s. w.
Westfäl. Naturpark-Lose 50 Pf.
6 Lose 3.- Mk., 11 Lose 5.- Mk
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
empfehlen und versenden die Lose-General-Debits
Otto Reininghaus und Hagen i. W.
Peter Linden, Bonn.
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In Dortmund bei: W. Julichers Glückskollekte Münsterstraße 4, Max Kühn (Glückshempel) Betenstr. 12 Brückstraße, Ardeystraße 33, Schulte & Bartels, Brückstr.

Roggen
kaufe jedes Quantum zu guten Preisen.
Aug. Krämer,
Kornbranntweinbrennerei.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Prachtbetten, Gänsefedern
f. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,90, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landrupf 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,—, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.
Westfälische Bettenfabrik
Joh. Parensen,
Brakel, Kreis Höxter No 795
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff. u. fertg. Bett. kostenfr.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) In der **Adlerapotheke**, Markt 4; **Löwen-Apotheke**, Münsterstr. 9; **Stadthaus-Drogerie**, Betenst. 27; **Kaiserstuhl-Drogerie**, Hub. Pöll, Bornstraße 117; **Ed. Stehmann**, Brückstr. 19; **Otto Schorre Nachf.**, Brückstraße 54; **Hohenzollern-Drogerie**, Hohestraße 6; **Adler-Drogerie**, Kaiserstr. 10; **Kuckelke-Drogerie**, Kuckelke 29; **Merkur-Drogerie**, Märkischestr. 38; **Drogerie Kruse**, Münsterstr. 38½; **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46; **Hafen-Drog.** Münsterstr. 74; **H. W. Greeven**, Münsterstr.; **Kronen-Drogerie**, Ostenhellweg 1; **Rich. Pape Nachf.**, Ostenhellweg 35; **Bruno Miller**, Rheinischestr. 4; **Viktoria-Drogerie**, Rheinischestr. 60; **Germania-Drogerie**, Westenhellweg 5; **Löwen-Drogerie**, Westenhellweg 142; **Central-Drogerie**, Wißstraße 12; in Eickel: **Engel-Drogerie**; in Holsterhausen: **Zentral-Drogerie**; in Marten: **H. Kleffmann**; in Lünen: in der **Viktoriadrogerie** und **Glückauf-Drogerie**; **Hugo Groß-Selbeck**, Langest. 27 u. Kappenbergerstr.; in Mühlinghausen: **O. Kleffmann**; in Lünen-Süd: **M. Honcamp**, sowie in sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Auf Abzahlung!
Möbel
Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.
Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.
Strengste Diskretion. Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.
Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.
Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 120 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.
Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus
nur **S. Osswald**
Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Grasverkäufe 2. Schnitt
des Rittergutes Brünninghausen.
Nachmittags 4 Uhr:
Montag, 1. Sept.: Dortmunderwiese südlich der Emscher
Dienstag, 2. Sept.: Dortmunderwiese nördlich der Emscher
Mittwoch, 3. Sept.: Hoppmannsmühlenwiese, Eiselskamp, Wiese an der Kluse.
Donnerstag, 4. Sept.: Hoppmannsmühlenweide, Uebelgönnerwiese, Mühlenwiese.
Freitag, 5. Sept.: Beulwiese.
Montag, 8. Sept.: Breitenteichswiese.
Dienstag, 9. Sept.: Ermlinghofer- und Leihbrinkswiese.
Mittwoch, 10. Sept.: Jöster'sche Wiese und Langekamp am Schnettker.
Donnerstag, 11. Sept.: Röhlwiese und (4½ Uhr) Olpkerwiese.
Haus Brünninghausen, den 15. August 1913.
Freiherrl. v. Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**
liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Spezial-Behandlung
von alten und frischen Beinschäden, offenen Krampfadern, Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus u. s. w. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, bester Erfolg. Danksagungen von Geheilten jedem gern zur Einsicht. 67242
A. Mitlewsky, Dortmund
nur Brunnenstrasse 20, an der Bornstrasse
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich, Sonntags 9—1 Uhr.

Abteilung für
Kunststopferei und Handweberei
In sämtl. vorkommenden Stoffarten werden die Schäden unsichtbar eingestopft oder eingewebt.
Billige Preise.
Schwanenstrasse 64 **Alb. Ullrich** Schwanenstrasse 64
feine Damen- und Herrenschneiderei.

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilettéseife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Nervöse- und Gemütsleiden
Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Bei Harnröhrenleiden
sind
STILI-UNION
(2% protéini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei seibst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, pharm. Fabrik KÖLN-LINDENTHAL
In Dortmund: Einhorn-Apotheke, Markt.

Fahrräder
gut und billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkonstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Besuchen Sie

95 Pf. **Jordan's** **95 Pf.** **Tage!!** **95 Pf.**

Beginn heute!

Wir bieten zu dieser Extra-Veranstaltung Aussergewöhnliches und verweisen auf die Auslagen in unseren 8 Schaufenstern!

Geschwister Jordan DORTMUND

Münsterstr. 45, Ecke Kielstraße.



Engelhardt Caramel-Bier

Alkoholarm-Ärztl. empfohlen

In jeder Hinsicht erstklassig!

Dortmunder Westfalia-Brauerei A.G. Dortmund, Telefon 210

In Flaschen und Fässern erhältlich.

Stellen-Angebote

Schönen Nebenverdienst sind. achtbare Herren durch Uebernahme der Vertretung od. gelegentliche Empfehlung der Weine eines sehr leistungsfähigen Weingutsbes. am Rhein, gegen hohe Prov. Offert. bef. u. M. 6704 **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Frankfurt a. M.**

▲ Lohnende Stellung ▲
bei erstkl. **Versich.-Gesellsch. die Leben, Unfall, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betr. geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen sofort **zu vergeb.** Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offert. unt. E. 1424 an den Gen.-Anz. Dortm.

Große eingeführte
Cigarrenfabrik
Preislage 33 bis 80 Mk., die seither regelmäßig reisen ließ,
sucht in Rheinland-Westfalen
für größere Städte und Bezirke tüchtige
Vertreter.
Offerten unter **F. 946** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Vertreter gesucht
Bouillon-Würfel, Suppen-Würze, beste Fabrikation. Hohe Prov. Schr. Anz. u. B. S. 1536 an den Gen.-Anz.

Reisende
Herren u. Damen z. Besuch des Privatpublikums f. sehr ganzh. Artikel bei höchstem Verdienst in dauernde St. sofort gesucht. Meldg. von 2—6 Uhr Steinstr. 51, I., l.

Jüng. Reisender
für Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche per 1. Oktober nach Dortmund gesucht. Schr. Anz. u. R. L. 5397 an den G.-A. D. erb.

Provisions-Reisender
gesucht. Off. u. Z. R. 1558 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr. Monteure u. Hilfsmonteure
für Schaltanlagen und Freileitungsortsnetzbau sofort gesucht. (52317
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richt. an das
Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G.
Dortmund, Post- und Luisenstrassen-Ecke.

Per sofort tücht., älterer, durchaus selbständig arbeit.
Elektromonteur
für Hausinstallation gegen hoh. Lohn gesucht. Derselbe muß perfekt sein im Verlegen von Rohrdraht u. verbl. Rohr. 52025
Jos. Vollweg Nachf., Wiedenbrück.

Die vorteilhafteste, kostenfreie
Stellen-Vermittlung
für Prinzipale und Mitglieder bietet der
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufm. Verein) in Hamburg. 7719
1912: 26867 Vakanz-Anmeldungen und 10940 Besetzungen. Bisher über 180000 Stellen besetzt.
Kein Eintrittsgeld. — Keine Vermittelungsgebühr.
Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851

Günstiges Angebot zum Selbständigmachen.
Leistungsf. angef. Fabrik überträgt ein. fleiß. arbeitsfreud. Herrn **dauernde Existenz** mit einem jährl. Einkommen bis 5—6000 Mk. Branchekenntnisse und sofort. Aufgabe des jetzigen Berufs nicht nötig. Auch für Nichtkaufleute sehr gut geeignet. Ev. auch als Nebenerwerb. Erford. sind 1000 Mk. bares Kapital. Nur von wirkl. ernsth. christl. Selbstreflekt. sind Offert. erwünscht unter **A. M. 789 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Monteur
für Dampfmaschinen, der auch in der Montage von Fördermaschinen bewandert ist, in dauernde Stellung gesucht. 52280
Es können sich auch solche melden, die als 2te Monteure bei Montagen von Fördermaschinen behilflich gewesen sind.
Maschinenfabrik Großmann, Dortmund.

Elektromonteur
welcher an sauberes und fleißiges Arbeiten gewöhnt, ist in dauernde Stellung gesucht.
Gustav Schmidt, Bielefeld, Detmolderstraße 41a.

Jüngerer 52254
Elektromonteur
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Westfälische Straßenbahn Gerthe Kr. Bochum.

Mehrere Lokomotivführer
welche durch Zeugnisse nachweisen können, daß sie das Schlosserhandwerk erlernt, mindestens ½ Jahr in einer Maschinenfabrik gearbeitet und ½ Jahr als Heizer gefahren haben, auf sofort od. später gesucht. Meldungen nebst Abschrift. der Zeugnisse an **Abteilung Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Bruckhausen am Rhein.**

Tüchtiger
Maschinentechniker
oder **Zeichner,** möglichst mit elektrotechnischen Kenntniss. sofort gesucht.
Westfälische Straßenbahn, Gerthe i. W.

Tüchtige Blechschlosser
gesucht. **Schüchtermann u. Kremer, Dortmund.**

Graveur
für Glasätzerei sofort ges. **Dortmd. Dresdenerstr. 62.**

Bergleute
für Oberschlesien usw. gesucht. **Restaur. Kuffhäuser,** 1. Kampstraße 73. (75905

10-12 Einschaler und Cementeure
sofort gesucht.
Zu melden bei Betonmeister **Görk, Zeche Siebenplaneten** bei Langendreer.

Tüchtiger
Kaminbauer
mit guten Zeugn. sofort gesucht. Off. u. **J. W. 18** an **J. Vonhage, Herne.** 51841

10—12
Grubenmaurer
sofort gesucht. 52088
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Tunnelarbeiter,
4—6 Mann, sofort gesucht. **Gebr. Craemer,** Tiefbaugeschäft, **Langendreer.**

Fassaden-Stukkateure sofort gesucht. **Joh. Schwarz,** Stuckgeschäft, Selm.

Innenputzer
sofort gesucht. (75858
Baustelle Dudenstraße.

2—3 tücht., berufsmäßige Handlanger
gesucht. Stundenl. 48—50 Pfennig. 51719
Rademacher Völlinghausen bei Niederbergheim.

Gesucht werden auf sofort **50—80 tüchtige** 75474
Erdarbeiter
gegen hoh. Lohn u. dauernde Winterarbeit (auch Kolonnen). Zu melden beim **Schachtmeist. Sommer, Kasino Auguste Viktoria in Beckum,** Kirchstraße.

Platzarbeiter
für sofortigen Eintritt sucht
Baroper Walzwerk, Baroper.

Arbeiter
gesucht. Abbruch Westenhellweg, Ecke Weberstraße. **O. Paschen,** 2048 Tel. 3737.

Türanschläger sofort gesucht, Güttemannstraße 61.

Junger
Schneidergehülfe
für dauernde Arbeit gesucht. **Philipp Bierhoff,** Schneidermeister, Derne b. Dortmd.

Polsterer und Dekorateur,
der in feineren Polster- und Dekorationsarbeiten sowie im Zuschneiden durchaus perfekt und selbständig arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ernst Rabenschlag, Hagen in Westf., Elberfelderstr. 4.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Für unsere Lieferwagen, 10/16 P.S. Opel und 16/28 Adlerwagen suchen wir ein. **solid., absolut nüchternen**
Chauffeur
als Beifahrer. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen. 51536
Konsumanstalt Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Kräftiger **Arbeitsbursche** gesucht.
Vollert, Burgweg 25.

Suche zum sofortigen Eintritt anständ., nüchternen
Ackerknecht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 52166

Zuverl. Junge
zur Bedienung d. elektrisch. Bauaufzug sofort gesucht. **Baustellen, Dudenstraße.**

Flaschenbierjungen
gesucht im Alter von 16—18 Jahren. **Viktoria-Brauerei** Märkischestraße 21.

Stadtkundiger **Junge** zum Austragen von Paketen gesucht für ganze Tage. 2. Kampstr. 5, ptr., Laden.

Stelle sofort ein saub., ehrl.
Laufburschen,
16—18 J. **Franz Bittner,** Wurstfabrik, **Berg-Kamen,** Telefon 174. 74175

Kräftiger
Laufbursche
sof. gesucht. Hansastr. 102.

Kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.
Schwirkmann & Röver, Märkischestr. 61.

Für Verkaufsbüro größerer Firma (Maschinenbranche) wird baldmöglichst
Lehrling oder Volontär
mit gut. Schulbildung, evtl. Dame gesucht.
Selbstgeschr. Ang. unter R. E. 5069 an den Gen.-Ang. Dortmd. 51755

Kellner-Volontär
oder Lehrling, Sohn achtb. Eltern, sofort gesucht.
Hotel Middendorf, Dortmund.

Für meine **Mediz.-Drogerie** suche per sof. od. spät. einen
Lehrling.
Westfalia-Drogerie
Münster i. W., Ludgeristr. 69

Tüchtige
Filialleiterin
für Zigarrengeschäft sofort gesucht. Offert. u. **K. F.** an **J. Bonhage, Herne.** (51845

Suche sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** und ein besseres
Mädchen,
welches selbst. den Haushalt führen kann und erfahr. im Kochen ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Consum-Geschäft Herringen, Fr. Fr. Gerdes, Herringen** bei Hamm. 51938

Kolonialwaren.
Ende September tüchtige, selbständige
Verkäuferin
gesucht. Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Schr. Ang. mit Lohnsprüchen u. **O. L. 5037** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für gut bürgerl. Restaurant nach **Hagen i. W.** ein braves evg. j. **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseit. Vergütung bei fam. Behandlung gesucht. Einige Kenntnisse im Nähen erw. Offerten unt. **R. C. 5105** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für bald ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, ohne gegenseit. Vergüt. bei Fam.-Anschluß. **Aug. Boecker,** Restauration, **Hohenlimburg.**

Jüngere
Restaurationsköchin
b. a. Gehalt ges. G. Zeugn. **Parkhotel, Mülheim-Ruhr.**

Junges, tüchtiges
Mädchen
in kleinen Geschäftshaushalt zu 3 Personen sofort oder bald gesucht.
Frau Carl Wolf, Schwelm, Neumarkt 5. Telefon 428.

Suche per 1. Sept. ein tüchtiges
Hausmädchen,
welches ab und zu in der Wirtschaft hilft, bei guter Behandlung und hoh. Salär **Georg Ahmann,** Restaurant zur alten Post, **Neunkirchen** bei Betzdorf.

Ein ansehnliches, freundl.
Mädchen,
welches im Nähen bewand. ist, auch zum Bedienen der Gäste gesucht. Selb. k. auch die Küche erlernen. Mädch. vorhand. Vom Bedienen der Gäste Extra-Verg. Off. u. **A. B. 100** postlag. **Schwelm.**

Ordl. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. Kaiserstraße 127, part.

Suche zum 1. Oktober weg. Heirat des jetzigen ein tüchtiges, in Haushalt und Küche erfahrenes 52035
Mädchen.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Mölter,
52035 **Freiherrenstraße 5, I.**

Suche per bald flinkes
Dienstmädchen
nach Schwerte, Beckestr. 29, **Konsum-Anstalt.** 52189

Suche zum 1. Oktober in kinderlosen Haushalt ein sauberes, ehrliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Zeuch, Schwerte, 51986 Hagenerstraße 73.

Kath. Mädchen
in bürgerl. Haushalt gesucht **Frau Johann Weber, Castrop,** Wittenerstraße 217.

Prop. Mädchen,
w. zu Hause schlaf. k., sof. gesucht. **Schmidt, Kuckelke 24**

Zimmermädchen
nicht u. 30 J. alt, gesucht. Lohn 30 Mk. Weiherstr. 2.

Sauberes
Dienstmädchen und Zimmermädchen
für sof. ges. **Hotel Westfalenhof,** Burgwall 10—12.

Tücht. Mädchen
für Wirtschaft per sofort od. 10. Sept. bei hoh. Lohn ges. **Frau Schorlemmer, Kamen,** am Bahnhof 4.

Ein ordentl. **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, welches auch teilweise in der Wirtschaft helf. muß, p. sof. ges. Uebelgönne 14.

Ordentl. prop. Zweitmädch., kath., zum 1. Oktober geg. guten Lohn gesucht.
Kaiser-Wilhelm-Allee 54.

Mädchen
für Hausarbeit mit Famil.-Anschluß sofort ges. Castrop, Kaiser Friedrichstraße 16.

Mädchen, welches kochen k., und alle Hausarbeit versteht, zum 8. Sept. gesucht. Ardeystraße 78, 1. Et.

Proper. braves **Mädchen** gesucht. Stubengasse 4, gegenüber General-Anzeig.

Suche sof. ein jung., brav. **Dienstmädch. Speiserestaurant,** Rheinischestr. 47.

Ev. Dienstmädchen zum 1. Okt. ges. Saarbrückerstr. 59.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Reinoldistr. 5, Friseur.

Saub., fleiß. Mädchen, das die Wäsche m. übern., für ¾ Tag bei hoh. Lohn gesucht. **W. König,** Oberevinq, Kaiserstraße 52, 2. Etg.

Fleißiges u. sauberes
Tagesmädchen
aus ordentl. Familie für sofort ges. Olgastr. 18, II.

Prop. Mädchen
oder **Frau** für halbe Tage (morgens) gesucht. **Herm. Hertz,** Rheinischestr. 130.

Ordentl. Morgenmädchen
sof. ges. Sölderstr. 79, II.

Erfahrenes Morgenmädch. für sofort oder einige Tage später gesucht.
Weisbachstraße 29, I.

Morgenmädchen ges. Kaiserstraße 126, 2. Etg.

Tüchtiges Morgenmädchen von 8—1 Uhr gesucht. **Schmitz,** Kaiserstr. 7, ptr.

Sof. tücht. Morgen- u. Tagesmädchen ges. **Fr. Walter,** Wallrabestr. 10, N. d. Hains.

Evangel. Schulmädchen zu einem Kinde gesucht.
Herosstraße 32, part.

Morgenmädchen gesucht. Rosenthal 7, III.

Saub. Morgenmädchen gesucht. Josefstraße 3, 1. Etg.

Aelt. Morgenmädchen ges. Langestr. 55, 2. Etg., r.

Kr. saub. Morgenmädch. ges. Hiltropwall, Hauptpost II.

Prop. Morgenmädchen ges. Nordstraße 2 (Laden),

P. W. 113 Dortmund.

Jung. Mann, 26 Jahre alt, sucht Vertrauensstellg. 1000 Mk. Kaution k. gest. werd. Off. u. Hauptpostlagernd **P. W. 113 Dortmund.**

Bautechniker
sucht währ. der Unterbrech. der Studien zur Einarbeit. Anstellung in größer. Bau- oder Architektur-Büro.
Schr. Ang. u. **R. O. 5378** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 75478

Maurerpolier,
solid, tüchtig, m. all. vork. Arb. vertr., z. sof. Stellung. Schr. Ang. u. **O. U. 1553** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Anstreichergehülfe
sucht dauernde Stellg., am l. i. Baugeschäft oder Werk. Anfragen bei **Wilh. Blume,** Stahlwerkstraße 15.

Hellner, gute Zeugn., sucht Stellg. sof. o. sp. Ang. u. **No. 207** a. Ann.-Exped. **Jos. Weber Nachf. Hamm i. W.**

Buchhalterin, schon einige Jahre als solche tätig gewesen, sucht bald. Stellung. Schriftl. Ang. u. **H. B. 5382** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 1. Okt. für m. 16j. Tocht., ev. Stell., wo selb. sich in Küche u. Hausarbeit weiter ausbilden k. Schr. Ang. u. **C. B.** postlagernd **Kamen.**

Propere Frau sucht Wäsche zum Waschen in und außer dem Hause. **Frau Zander,** Stahlwerkstraße 23.

Stellen-Gesuche

Buchhalter und Korrespondent
erste, jahrel. **erprobte** Kraft ges. Alt., mit **jedem Buchführungs-System und -Abschlüssen praktisch** vertraut, **energisch, gewissenhaft und fleißig, Arbeiter, fixer** Rechner, **schöne** Handschrift, sucht **baldigst,** spätestens zum 1. **Oktober** anderweitige, evtl. **Lebensstellung.**
Referenzen erster Häuser und Ia. Zeugnisse.
Gütige Angeb. unt. **T. F. 4174** a. G.-A. Dtm. erbet.

Kaufmann,
27 J. alt, firm in d. Eisen-, Eisenkurzwar.-, technischen, elektrisch. Branche, sucht per 1. Okt. dauernde Stellg. in Dortm. od. Umgeg. als Kontorist, Magazinverwalter o. Reisender. Beste Zeugn. u. pr. Refer. Gütige schr. Off. u. **T. C. 1491** an Gen.-Anz.

Kaufmann
sucht für Linien u. Umgeg. **— Vertretungen —** in Bier, Weine, Liköre, Kolonialwaren etc. Nur erstkl. Firmen wollen Off. einreichen unt. **H. F. 492** an die Fil.-Exped. Scheinischestraße 52.

Ja. unbesch. Mann, j. kol., 27 J. alt, sucht irgend ein. **Vertrauensposten,** gl. welch. Art, evtl. als **Kassierer.** Kaution kann gestellt werd. Selbiger war auch schon einige Jahre tätig in ein. Zentrale d. Elektr.-Branche, ebenfalls i. bew. im Heizen. Offert. unt. **M. S. 1553** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zeugnisabschriften,
Vervielfältig. jed. Art in Hand- u. Maschinenschrift liefert sofort billig u. gut „Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et. Fernruf 8514.

Bergmannsbilder, schön kolor., 60×80 cm gr., weg. Geschäftsaufgabe zu 1,20 M. fco. geg. Nachnahme abzug. **Bilder-Industrie,** Dortm. Friedrichstraße 29, 1. Etg.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in echtem Rindbox
6.50
Kein Laden!
Cassel in **Dortmund**
Kuhstraße 32, part.



Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet. **Gr.-S., 29. 1. 12.** J. S.
Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen. **B., 1. 12. 11.** H. S.
Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

Weiteren Arbeitsmarkt siehe 2. Blatt.

Bitte besichtigen Sie meine

Möbel-Ausstellung.

Nachstehende 3-Zimmer-Einrichtung für zusammen **Mark 917.**

Schlafzimmer echt Eiche
1 großer Schrank, zerlegbar, 180 cm
1 Waschkommode, 110 cm breit, mit hohem Marmor, Messingbügel und Toilettenspiegel mit Kristallfacette
2 Nachtschränke mit Marmor
2 Bettstellen, 100/200 cm
2 Rohrstühle, echt Eiche
1 Handtuchständer

Wohnzimmer Eiche dkl. gebeizt.
1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung
1 Ausziehtisch mit Verbindung
1 Sofa mit modernem Moket
4 echte Rindlederstühle
1 Umbau mit geschl. Kristallspiegel

Küche echt natur lasiert
1 Schrank mit mod. Verglas. u. Linol.
1 Anrichte mit Linoleum
1 Handtuchhalter
1 Tisch mit Linoleum und 2 Stühle

Wenn nur Schlafzimmer und Küche, Mark 528.

Diese schöne Einrichtung, sowie eine ganze Anzahl **Eichen-Speisezimmer, echte und imit. Schlafzimmer, echte Natur-Küchen** sind in meinem großen Parterrelager übersichtlich aufgestellt. Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich in der Lage, die **billigsten** Preise zu stellen.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang erbeten.

Lieferung franko Wohnung fix u. fertig aufgestellt.

Möbel-Ausstellung Paul Michaelis

Mönchenwordt 2 parterre (kein Laden)

an der Propsteikirche, dicht am Westenhellweg.

Größtes Entgegenkommen! Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Kgl. Preuß. Staatsmedaille und viele andere Auszeichnungen

Pianos u. Flügel mit Klangzug D. R. G. M. 458403

Katalog gratis. Lieferung direkt an Private auch gegen Raten v. monatl. 20 Mk. an. Jahresverkauf ü. 1000 Instr.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** 142

Älteste u. größte Pianofabrik des westf. Industriebezirks. (2. Fabrik: Berlin S. 42.)

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal mit Stallung zu verm. Scharnhorststr. 48.

Ladenlokal

im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

2 Ladenlokale

mit je zwei Zimmer, gelegene Geschäftslage, sind sofort oder auch später im ganzen oder geteilt zu vm. Mengede, 26. Aug. 1913. B. Brams, Nordstraße 19, an der kath. Kirche.

In Brambauer Ladenlokal

günst. gel., zu jed. Branche passend, billig zu vermiet. Dortmd., Königshof 19, II.

In Datteln (üb. 20 000 Einw.) Lagerpl., Lagerh. Stallg. (3 Pf.), Keller für Fourage, Baumat. o. ähnl. bill. z. verm. L. Neweling, Dortmund, Liebigstr. 8.

4. Etg. Weißenburgerstr. 59

4. Etg. Weißenburgerstr. 61

5 Zimmer, Badezim., 1 Mansardenzim., 1 Speisekammer, Veranda, elektr. Licht und Heizgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Aug. Lubbe Münsterstraße 155. Fernruf 1154. 47772

1. Et.-Wohnung

Nähe d. Kaiserhains, 5 Z., Küche, Bad, Diele, Wintergart., 2 Mans., per 1. Okt. zu vermiet. Näh. Wiegand, Blumenstr. 33. Tel. 5292. (

I. Etage-Wohnung

v. 5 Zim. m. Diele u. mod. Zubeh., per 1. Oktbr. Ecke Münsterstr. 99 zu vermiet. Budenz, Münsterstraße 121, Fernsprecher 3549.

In bess. Hause Nähe Hauptbahnhof schöne 2. Etage, 5 Räume, an ruhiges, kinderloses Ehepaar per 1. Oktober zu vermieten. Schriftl. Ang. u. G. Z. 1412 an den Gen.-Anz. D.

Etage, 5 Zimmer, mit Gas, an ruh. Leute per Oktob. zu verm. 1 Speicherzimmer an einz. Pers. bas. Burgamundastr. 28, 2. Et.

1. Etage

Nähe Südwall i. Zweifam.-Hause, 4—5 Z., gr. Küche, Balkon etc., Mk. 850., nur an kl. Fam. v. 1. Okt. zu verm. Abverm. nicht gestatt. Hohensyburgstr. 12, part.

3 Zimmer und Küche

3. Etage,

Westenhellweg 13

zu verm. Zubehör: Mansarde, einger. Badezimmer, Vorratsraum. Preis inkl. Zentralheizung, Fahrstuhl und Vakuumbenutzung 900 Mk. F. Reichenbach, Hutgeschäft, Westenhellweg 13.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung

in bess. Hause v. 1. Okt. zu verm. Wiegand, Blumenstraße 33. Telephon 5292. (

4-Zimmer-Wohnung mit Speisek., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Reinshagen, Weiherstraße 6, II., zwischen 1—4.

Schöne abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., z. 1. Okt. zu verm. Rednenbacherstr. 9, part.

Dreizimmer-Wohnung, 2. Etage, im Hause von der Tannstr. 38 z. 1. Okt. z. vm. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (51895

In Brackel

e. Wohnung v. 2—3 Zimm. zu v. Zu erfr. Olpe 37, p. (

2 schöne große Zimmer, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Königshof 21, 1. Etg.

In der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes

Ladenlokal zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Im Bürohause der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere

Büros zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

Umständehalb. Wohnung, 2 Zimmer, noch z. 1. September zu vermieten. Anzusehen von 10—1 Uhr. Dresdenerstr. 9, II., r.

Mansarden-Wohnung

3 Zim., per 1. Okt. zu verm. Heroldstraße 32, part.

1 Zimm., 2 Schlafstell., frei. Heckenstraße 6, 2. Et., r.

3 Mansardenzimmer

abg., mit all. Zub., in der Nähe d. Körnerpl. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Wiegand, Blumenst. 33. Fernspr. 5292

Dreizimmer. Mans.-Wohn. i. Hause von der Tannstr. 40 zum 1. Oktober zu vermiet. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (51824

1 gröss. u. 1 Mansz. per 1. Okt. zu vermieten. Müller, Kaiserstr. 7a.

3 Mansarden mit elektr. L. u. Kochgas per Oktober oder später zu vermieten. Näh. Ostrandweg 19. (

Möbl. Wohn- u. Schlfz. schön einger., m. el. Licht u. Schreibt., evtl. auch Badez., i. b. Hause z. vermieten, Kuckelke 14.

Ein hübsch möbliertes

Zimmer

zu verm. Weiherstr. 33, II.(

Schön möbl. Zimmer

mit gut. reichl. Pension bill. zu verm. Kronenstr. 13, I.

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Ostwall 44.

Kaiserstr. 31½, II.

hübsch möbl. Zim. z. vm. (

Möbl. Zimmer

zu vm. Baumstr. 14, II., r. (

Modern einger. Zimmer, elektr. Licht, Zentralh., m. v. Pens., Monatspreis Doppelz. 65,50, Einzelz. 78,00 Mk. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49. (

Schön mbl. Zim. mit elektr. Licht u. Telephonben. i. bess. Hause zu vm. im Zentrum. Brückstraße 28.

Wohn. Schlafzimm., wunderschön möbl., mit Klavier sof. z. verm. Näh. Hansastraße 51, Friseurgeschäft.

Möbliertes schönes Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Preis 22 Mark. Düsseldorferstraße 17, I.

Freundl. möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, mit o. ohne Pension sofort zu vermieten. Moritzgasse 1, I. (

Frdl. möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. Brüderweg 10, III.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Elektr. Licht u. Tel. vorh. Moltkestr. 4, II.

Möbl. Zim. m. 2 evtl. 1 B. zu verm. Hansastraße 108, 1. Etg., 1 Min. v. Markt.

Hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten Am Rondel 2.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlfz. an bess. Herrn zu vm. Am Rondel 2, I., am Körnerplatz

Möbl. Frontzimmer m. v. Pension zu vermieten. Knappenbergerstraße 27, I.

Fr. möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Burgamundastr. 36, I

Fein möbl. W.- u. Schlafz., elektr. L. u. Bad, f. preisw. zu verm. Liebigstr. 8, I.

Gr. hübsch mbl. Z. m. Tel., Schreibt. 1. Sept. zu verm. Schwanenstr. 46, 1. Et.

Möbl. Z., auch f. Ehep. u. Damen. Kochgelegenheit. Königswall 10, III, a. Hptbh.

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Kielstr. 2, 1. Et., nahe dem Steinplatz.

Freundl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu vermiet. Hamburgerstraße 42.

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. Schreibtisch sof. z. verm. Weiherstr. 69, II.

Gut möbl. Z., el. Licht, 5 Min. v. Hptbhf., sof. z. vm. 52071 Münsterstr. 82, II.

Fein möbl. Wohn- u. Schlfz. (m. Schreibt.) p. sof. o. spät. z. verm. Holzhofstr. 34, II.

Möbl. Manf.-Zim. zu vermiet. Hubertsgasse 5, part., an der 1. Kampstraße. (

Bess. möbl. Balkonzimm. mit Schreibtisch sof. o. spät. zu vm. Burgamundast. 22, I.

Mehr. mbl. Zim. mit 1 u. 2 Bett., auch Klav., z. 1. Sept. zu verm. 1. Kampstraße 10.

Frdl. mbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. Weißenburgerstraße 30, II.)

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Hotel Adler, 3. Etage, bei Kohl. (

Groß. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. (1. Kampstraße 54, 1. Etage.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Weißenburgerstr. 32, II.

Möbliert. Frontzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Westenhellweg 111, I. (

Gut möbl. Zimmer, sep., elektr. Licht, zu vermieten. Mönchengang 2, III. (

Eleg. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Arneckestr. 41, II. l.

Mbl. Frontz. m. v. Pens. z. zu vm. Königswall 87, III.

Möbl. Zimmer z. v. Balkenstraße 6, II., dir. Markt. (

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. mbl. Zim., elektr. L., zu vm. Saarbrückerst. 66, II.

Schön möbl. Zim. zu verm. Saarbrückerstr. 30, I. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Adlerstraße 6, 1. Etg.

Sch. möbl. Zim. m. Morgenkaffee f. 23 Mk. sof. a. v. Feldstr 3, III.

Bess. mbl. Zim. z. verm. Frankenst. 6, l., a. Körnerpl.

Ef. frdl. mbl. Zim. zu vm. Saarbrückerstraße 59.

Bess. möbl. Erkerzimmer zu verm. Kaiserstr. 8, II. r.

Fr. möbl. Zim. m. o. ob. P. zu vm. Kaiserstr. 8, III., l.

Frdl. mbl. Zim. mit Pens. zu verm. Hohestr. 48, II. r.

Mbl. Zim. zu verm. Alleinmieter. Friedrichstr. 96, II.

Sch. mbl. Frontz. m. Kaffee zu verm. Nordstr. 54, II.

Möbl. Zimmer an anst. H. zu verm. Königswall 67. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. 75922) Königswall 63.

Möbl. Zimmer per sof. zu vermiet. Heiligerweg 38. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bleichmärschtr. 6, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimm., 2 Bett., frei. Ostwall 19, 1. Etage. (

1 Schlafz., auch Wohnz., z. vermieten. Olpe 37, part.

Einf. mbl. Part.-Zimm. zu verm. Heiligerweg 40, pt.

Frdl. mbl. Erkerz. zu verm. Burgamundastr. 15, II., r.

Schön möbl. Mansarde zu verm. Schulgasse 5, 2. Et. (

Möbliert. Zimmer zu vermiet. Weißenburgerst. 36, II.

Gut mbl. Zim. an bess. H. z. v. Weißenburgerstr. 47, I.

Möbl. Z. m. 2 B. a. H. sof. z. v. Hansast. 99, 4. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schillerstr. 2, 4. Etage. (

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Hoheluft 5. (

Ef. mbl. Mans. in b. H. z. v. Weißenburgerstraße 46a, II.

Fein möbl. Zimmer zu vm. Holländischestr. 4, part.

Frdl. m. Erkerz. m. od. o. Pens. Hohensyburgst. 30, I.

Mbl. Zimm., allein, 10 Mk. mtl. Sonnenscheinsgasse 7. (

M. Z. Schwanenst. 64, III.(

Pr. Schlafzimmer zu verm. 75641 Kirchenstr. 3, 2. Et.

2 Herren erhalt. Schlafstelle. Märkischestr. 32, Hinterh.

Schlafst. m. 2 Bett. z. vm. Schützenstraße 52, 4. Et.

Schlafst. Steinstr. 27-29. (

Schlafst. Kielst. 34, I., l. (

Schlafst. fr. Wüstenhof 10. (

Schlafst. Wilhelmst. 33, I.

Kost u. Logis. Zimmerstr. 8.

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch zu haben. Hohestraße 16, 1. Etg.

Borz. Priv.-Mitt.- u. Abdtisch. Münchengang 2, 1 Tr.

Gut, bürg. Mitt.- u. Abendtisch, Kaiserstr. 102, 1. Etg.

Gut. Privat-Mittagtisch 70, Abendtisch 50. Ostwall 31½.

Miets-Gesuche

Pferdestall

für 2 Pferde Nähe untere Hansastraße per sofort od. später zu mieten gesucht. (Schr. Ang. u. T. A. 5123 an den Gen.-Anz. Dortmd.

5 Zimmer-Wohnung

d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, in besserer Lage, per 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Ang. u. C. H. 5095 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohn. v. 5 Zimm., sowie Bad, Küche und Mädchenzimmer, Zentralheiz. f. sof. gesucht. Off. u. K. D. 1551 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehepaar sucht abz.

3 Zimmer-Wohnung

i. ruh. Hause, Süden bevorzugt. Off. b. 2. 9. an Frau Ruben, Ardenstr. 77. (

Suche Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, möglichst in neuem Hause, zu sofort. Preis zw. 450—600 Mk. Nähe Hauptbahnhof od. Süden bevorz. Schr. Ang. u. S. A. 1559 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Eheleute suchen eine abgeschl., anst. 2—3-Zimm.-Wohnung nebst Zubehör per 1. Okt. cr. in der Nähe der Rheinischenstr. Schr. Ang. m. Ang. d. Mietpr. u. B. P. 1560 an den Gen.-A. Dtm. (

Ja. Beamter sucht sofort möbliertes Zimmer mit voller Pension, Nähe Stahlwerk Hoesch. Schriftl. Angeb. mit Preis u. B. B. 1556 an den Gen.-Anz. D.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 90. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Haus in Nähe d. Steinplatzes

mit Einfahrt und Stallung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schr. Ang. unter B. G. 1493 an den General-Anzeiger Dortm.

In bess. Zustande befindlich.

Wohnhaus

an der Jägerstr. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. Z. Qu. 1488 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer seine Besitzungen verwaltet

wünscht und sich die bewährten und sachgemäßen Einrichtungen und Erfahrungen einer langjährigen, praktischen Tätigkeit auf diesem Gebiete zunutze machen will, wende sich in Dortmund, Balkenstrasse 8 an

Lessing's Verwaltungsgeschäft, H. Schmitz

Prima Referenzen von Sparkassen, Banken und Privaten.

Wirklich angenehme und günstige Beteiligung.

Zu einem bereits bestehenden totsicheren Unternehmen wird wegen weiterer Ausdehnung desselben ein

Kapitalist

als tätiger oder stiller Teilhaber gesucht. Fachkenntnisse sind in keiner Weise erforderlich. Nur ernstgef. Reflekt. welche über ein Vermögen von 40—50 000 Mk. verfügen, (evtl. auch sukzessive) wollen schr. Angeb. unt. T. H. 5072 an den Gen.-Anz. Dortmund senden. 51779

Eckhaus, Wohn- u. Gesch.-Haus umstdh. bill. zu verk. Schriftl. Ang. u. M. E. 1546 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Restaurant,

herrliche Lage, sofort umständehalber billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. A. R. 5103 an d. Gen.-Anz. D.

Gutgehende Wirtschaft umständehalber zu verkauf. Schriftl. Ang. u. C. T. 1514 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft mit Kolonialwarengeschäft in vorzüglich. Lage zu verkauf., auch zu verpachten. Generalagent Strohmeyer, Detmold.

Gutgehende

Arbeiterwirschaft

mit groß. Umsatz, krankhh. zu verkaufen. Großer Saal mit mehr. Vereinszim. vorh. Offerten unter A. A. 60 postlagernd Herne. (

Tücht. strebsam. Wirt sucht zum 1. Oktober gutgehende Wirtschaft zu mieten evtl. zu kauf. Kapital vorhand. Schr. Ang. u. J. C. 1527 an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs. Ehep. sucht nachw. gute Tageswirtschaft oder Stehbierhalle per bald zu übernehm. Kaut. vorhand. Schr. Ang. u. A. H. 5390 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Metzgerei, flottes Geschäft, mit großem Umsatz, vollst. Einrichtung, mit Kraftbetr., Schlachthaus im Hause, z. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Phil. Budde, Ahlen in Westf. 75502

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft mit Pferd und Wagen billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. D. L. 1499 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Teilhaber

für ein konzessioniertes Unternehmen (Schiffahrt) mit ca. 4—5000 Mk. gesucht. Schr. Ang. u. C. S. 1408 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. C. A. Rahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.

50000 Mark

auf Neubau (Geschäftshaus) an 1. Stelle gesucht. Angeb. unter A. B. 1833 an die Agentur d. Ztg. in Schwerte

Verschiedenes

In 14 Tagen

wurde ich von einem

3 jähr. chronischen

Hautausschlag

durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife vollständig befreit, schreibt A. Geller i. Rotterdam. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (52359

Abbruch

Westenhellweg, Ecke Weberstraße, sind Türen, Fenster, Bauholz, Sparren, Dachpfannen, Treppen, Fußboden, Bretter, Schaufenster, Flurabschlüsse, Ziegelsteine u. Brennholz billig zu verkaufen. H. Paschen, 2048 Telephon 3787.

Ein Posten

Kinder-kleidchen

zu spottbilligen Preisen. Restegeschäft

Gustav Ansbacher, Westenhellweg 126. (

Treber

abzugeben. (52369

Hansa-Brauerei.

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41 ist die beste Bezugsquelle für Möbel auf Kredit u. gegen bar. Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Damen-Uhren und Uhrketten

sehr billig.

DORTMUND Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Heute Montag

beginnt der bereits angekündigte, grosse

Schuh-Markt

Die **erste Veranstaltung** dieser Art in meinem **neuen Geschäftshause, Westenhellweg 54.**

Beachten Sie genau meine Aufsehen erregenden Angebote!

Ein Posten Damen-Stiefel

mit und ohne Derby-Lackkappen, nur allerneuste Formen

Serie I	II	III	IV
4.95	5.95	6.50	6.95

Ein Posten Herren-Stiefel

in braun, hellbraun und gelbbraun nur feinste Formen

Serie I	II	III	IV
5.95	6.95	7.50	8.50

Ein Posten Herren-Stiefel

nur eleg. Fassons, m. u. oh. Lackkappe, auch Derby

Serie I	II	III	IV
5.25	5.95	6.50	6.95

Ein Posten Damen-Halbschuhe

Sehr schicke, aparte Formen, Lackkappe u. Derby

Serie I	II	III	IV
4.95	5.50	5.95	6.50

Ein Posten Kinder-Stiefel

braun und schwarz, Knopf oder Schnür

Serie I	II	III	IV
95 Pf.	1.25	1.65	1.95

Ein Posten Kinder-Stiefel

schöne breite Fassons, mit und ohne Lackkappe auch Derbyschnitt

Serie I	II	III	IV
2.45	2.75	3.25	3.75

Ein Posten Damen-Hausschuhe

mit festen Sohlen und Absatzfleck

Serie I	II	III	IV
75 Pf.	95 Pf.	1.95	2.45

Ein Posten Kinder-Pantoffel

schöne Muster, mit festen Sohlen

Serie I	II	III	IV
35 Pf.	45 Pf.	50 Pf.	55 Pf.

Militär-Stiefel vorschriftsmässig, extra preiswert, in riesiger Auswahl 5.95 6.95 7.50

Ein Posten Sandalen

Serie I	II	III	IV.
1.45	1.75	1.95	2.25

Ein Posten Schul-Stiefel

Grösse 21/24	25/26	27/30	31/35
1.75	2.25	2.75	3.25

Achtung! Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst!

auf Extra-Tischen ausgelegt:

Einzelpaare, Musterpaare, Restpaare, Paare

mit kleinen, kaum merklichen Fehlern, z. B.

Damen-Stiefel . **3.95** Herren-Stiefel **4.65**

Damen-Halbsch. **2.95** Kinderschuhe **25** Pf.

Schlappen defekt **5** Pf. und vieles andere mehr.

Nur solange Vorrat!

Arbeitsschuhe, Schaftstiefel, Spangenschuhe, Turnschuhe

ganz enorm billig.

Versand nach ausw. per Nachn. Umtausch gestattet. Grössenangabe genügt.

Schuhhaus

Das muss man sehen

Nur allein **Westenhellweg 54**

(zwischen Gebrüder Kaufmann und Sternberg & Co.)

Die bis zur Eröffnung unseres ganzen Hauses stattfindenden

Grossen Sonder-Verkäufe

in allen Abteilungen bieten

eine selten wiederkehrende Kaufgelegenheit

Das ganze Warenlager

(ausgenommen die Markenartikel — Näh-, Stick- und Häkelgarn) —

ist bedeutend im Preise herabgesetzt

und sind die billigen Sonderpreise an jedem Teil mit blauer Schrift vermerkt.

Sommer-Konfektion und Waschstoffe

sowie alle anderen Saisonwaren

zu geradezu fabelhaft billigen Preisen.

Mehrere Hundert Rest-Paare

Gardinen und Stores

ganz aussergewöhnlich billig.

Gardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	3.75	6.00	8.00

Sonstiger Preis bis 14.00 Mk.

Volant-Stores

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.85	2.75	5.00	7.00

Sonstiger Preis bis 13.00 Mk.

Abgepasste Portièren, Dekorationsstoffe und Spannstoffe zu selten billigen Preisen.

Meyer & Günther

DORTMUND

Steinplatz.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret älterer, **prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **K. P. 5358** an d. G.-Ann. Dortmund

---

Hanebacker-Kautabak
a. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen
Schulte & Barteis
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Eilt! Ziehung 4. u. 5. September. Eilt!
Westfälische Naturpark-Lotterie
2351 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
25000
1 Hauptgewinn (1 Automobil Wert Mk.)
10000
3000 u. s. w
Lose nur 50 Pfg. 6 Lose 3.— Mark 11 „ 5.— „
Porto u. Liste 30 ₰ extra, empfiehlt u. versendet:
W. Jüllichers Glückskollekte, Münstersir. 4
Haupt-Lotterie-Bank. Telefon 1723.



Rucksäcke Gamaschen
wasserdicht, in allen Größen und Preislagen bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Singt Ihr Vogel nicht
oder wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein Säckchen
Extur-Vogelsand
Sack 25 Pfg. Hält Vauer und Vogel rein von Ungeziefer. Zu haben:
Bornstr. 117, Hub. Pöll
Brückstraße 54, Otto Schorre Nachf.
Kaiserstraße 10, Georg Brautschek und
Rheinischestraße 94
Münsterstr. 38, Gebr. Kruse
Kuckelke 22, Wilhelm Münster
Rheinischestr. 4, Bruno Miller
Wißstr. 12, Emil Bach
Westenhellweg 5, Th. Strick
Engros:
Steuerrad-Farbwerke, G. m. b. H., Nordenham.

9/1 Pfund feinste
Pflanzenbutter-Margarine
hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu
66 Pf. pro Pfund ab Fabrik
Versand unt. Nachnahme. Nichtgefallendes auf meine Kost. zurück
— Proben gratis. —
Heinrich Mester
vorm. A. L. Mohr Nachf.
Nortorf in Holstein.

---

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren. Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Das Sammeln der Grünen Rabattmarken
mit der Vehmlinde bietet die
allergrössten Vorteile
weil ca. **700** Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744
Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.
Ausstellungslokal: **Ludwigstr. 5.**



Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoiruhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, I (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Fahrräder
von der einfachsten bis zur elegantesten Luxus-Ausstattung, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Gebrauchte Fahrräder in großer Auswahl. Ersatz- und Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche staunend billig. 51601
C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.** Preisgekrönt gold. Medaille. Vielen Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmina** Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden | 23

Damen find. bei bill. Preisen liebev. Aufnahme. **Fr. Weidenmüller,** Heb., Baumberg a. Rh., Stat. Langenfeld. 63110

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.



Corset Imperial Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht. **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt
Corset Imperial
mit doppelter Rückenschnürung
Die Façons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig.
Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.
Zu haben von **Mark 7.50** an.
Corset Imperial Marke W. & C.
Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hansa-Eck
Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in
modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
sowie **Einzel-Möbel.**
Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf
bequeme Ratenzahlungen ab.
Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.
Aeltestes Möbelhaus des Nordens.
Heinrich Kemper
Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48



ager
reise
an
rkt.
Serie IV
7.00
UND
et Imperial
rectoire
et Imperial
ne Thiele
Dortmund
hellweg 29, Hansa-Ec
MANOLI
AGNAT
2½ PFG.

Riep's Zahnpraxis jetzt nur Krüger-Passage, Westenhellweg 9½, II. Etage
früher Westenhellweg 134.
Künstliche Zähne in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Langjährige Garantie.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos nach seit Jahren in meiner Praxis bei tausenden angewandter Methode. Mk. 1.00 pro Zahn resp. Wurzel. Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz zu soliden Preisen bei künstlerischer Ausführung. — Praxis grössten Stils. 6 Operationszimmer. Fahrstuhl. 10 Angestellte. Persönlicher Leiter: C. Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt.
On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½ Uhr.

Die Spiel-Leidenschaft.

Die neuesten Unterschlagungen beim Schaaffhausenschen Bankverein werden auch im neuesten „Plutus“ besprochen, wobei u. a. folgendes ausgeführt wird:

„Beinahe wie Berlin jetzt seinen täglichen Mord hat, so hat der Schaaffhausensche Bankvereine seine monatliche Defraudation. Man wundert sich eigentlich kaum noch, wenn man davon hört, daß wieder einmal etwas passiert ist. Dabei kann als eine Art von Entschuldigung für den Bankverein gelten, daß die Unredlichkeit im Bankgewerbe zweifellos im Wachsen begriffen ist. Soll man dafür Mängel der Kontrollmaßnahmen verantwortlich machen? Zum Teil gewiß. Aber doch auch nur zum Teil. Im großen und ganzen offenbart sich uns in solchen kriminellen Handlungen nur

jener unsolide Zug,

der immer stärker im Charakterbild unserer Zeit sich ausprägt.

Innerhalb des Rahmens ihrer normalen Einkünfte leben nur wenige. Der Aufstieg ist heute erschwerter als je und so klammert man sich an die vagen Hoffnungen, die von fern her aus glücklichen Zufällen zu uns herüberschimmern.

Das Spiel in jeder Gestalt

tritt neben das eintönig sich gestaltende Berufsleben. Und unter den Spielern gibt es natürlich manche, die die Leidenschaft peitscht. Wenn sie Vermögen verspielen, so tun sie das unter demselben Zwang wie einer, der seinen Körper durch Alkohol, Morphium oder Kokain ruiniert, weil, wenn er die freudespendenden Gifte erblickt, ihn jede vernünftige Erwägung verläßt. Aber in diesen Spielern aus Leidenschaft ist doch auch noch ein Fünkchen Göttliches wie beim Bergsteiger, der über die Firne zu den Höhen strebt, weil der Rausch ihn faßt und ihn Gefahr und Tod vergessen läßt. Die Zahl der Leidenschaftspieler aber wird immermehr von denjenigen in den Hintergrund gedrängt, die Vermögen oder Ausgabemöglichkeit durch den Zufall des Spiels zu mehren trachten. Ob sie des Nachts in verschwiegenen Klubräumen das Glück versuchen, ob sie den Lockrufen der Bucketshops folgen oder ob sie in den Depositenkassen der Banken sehnsüchtig auf die von der Börse gemeldeten Kursvariationen lauern,

sie alle verschreiben sich dem Spielteufel,

nicht aus Lust und nicht aus Liebe. Sie heiraten des Teufels Großmutter, weil sie bei ihr reiche Mitgift wittern.

Nur für Sonntagskinder bildet der Spielgewinn eine regelmäßige Einnahme. Aber wenn die Minderglücklichen die Gewinne sparten, um daraus Verluste zu decken, sie würden vielleicht viel öfter, als das jetzt der Fall ist, per Saldo Geld einstecken. Allein der höchste Gewinntag bestimmt bei ihnen den Standard der Lebenshaltung. Und jeder Verlust verdoppelt sich dadurch, daß der erhoffte Gewinn bereits ausgegeben und nun nicht bloß der Barverlust gedeckt, sondern für die Mehrausgabe noch dazugepumpt werden muß. Der Offizier, der Student, der Kavalier von Beruf borgt zu solchen Zwecken entweder seine Freunde oder den Wucherer an. Wer bei der Kasse sitzt, **borgt** sich von dieser. Tatsächlich ist es in vielen Fällen oft ein und dasselbe. Die Borger sind meist nicht ehrlicher als die Defraudanten und die Defraudanten nicht unehrlicher als die Borger. Denn wenn einer spielt und keine anderen Resourcen als die Spielgewinne hat und von jemandem Geld borgt mit dem Versprechen, es bestimmt zurückzugeben, so ist er ein Betrüger. Andererseits gibt es keinen Defraudanten, der nicht durchaus die Absicht hat, das Geld, das er stahl, so schnell wie möglich wieder in die Kasse zurückzulegen. Und seine Chancen, die Unterschlagung zu decken, sind genau so groß oder genau so klein, wie die Chancen der Geldborger, ihre Darlehen zurückzuzahlen. Denn Banko, Asse full und Royal flush sind die Geldquellen für die einen und für die anderen.

Es ist deshalb auch ganz falsch, etwa die Unehrlichkeit der Bankbeamten und der Kassierer im allgemeinen irgendwie höher zu taxieren als die Unehrlichkeit anderer Leute, die spielen. Sie haben es nur bequemer, brauchen sich nicht zu offenbaren und greifen zu den Mitteln, die ihnen ihr Beruf bietet. All diese Dinge sind nur Symptome

für den tiefer liegenden Kern, für das Spiel.

Und die Spielform ist auch wiederum nur ein Charakterikum für den Beruf.

Man zetert so viel über die Spekulation der Bankangestellten. Aber ist denn etwas natürlicher, als daß diejenigen, die täglich die Chancen der Wertpapiere empfehlen müssen, nun auch auf dieselbe Weise ihr Glück versuchen? Mir fällt da immer die schöne Geschichte von dem kleinen Galizier ein, der bei einem österreichischen Artillerieregiment Dienst tun sollte und dem schließlich bei dem ewigen Gehorchenmüssen die Geduld riß. Er erklärte: „Jetzt kauf' ich mir e Kanon' und mach' mich selbständig.“ Der Bankbeamte braucht sich gar keine Kanone zu kaufen. Um selbständig zu spekulieren, gehört gar nicht viel.

Die einen wählen auch äußerlich die Form der Selbständigkeit. Sie kaufen sich ein Notizbuch und einen Bleistift, gehen an die Börse und makeln. Den andern ist das zu unsicher. Sie wollen wenigstens die positive Grundlage, die ihnen das Angestelltengehalt gewährt, nicht missen. Sie spekulieren nebenbei. Ihnen schweben dabei diejenigen vor, denen es geglückt ist. An der Berliner Börse gibt es eine ganze Reihe von Bankangestellten, die heute stattliches Vermögen besitzen, die in den Gemeinden Großberlins auf Basis ihres Grundbesitzes Ehrenstellungen einnehmen, und von denen jedermann weiß, daß sie derartige Kapitalien von ihren — sogar im Lauf der Zeit recht stattlich gewordenen — Gehältern niemals hätten aufsammeln können. Es gibt ferner in Berlin und in der Provinz eine ganze Zahl von geachteten Bankiers, die ihre Kapitalseinlagen von den Geldern gemacht haben, die sie

als spekulierende Angestellte

erwarben. Kein Mensch spricht heute mehr von der Herkunft seines Vermögens. Aber wenn heute ein kleiner Spekulant sich das Genick bricht, dann schreit alle Welt. Und unter den Beisitzern der Ehrengerichtshöfe unserer Börsen sitzt heute manch einer, der die kleinen Bankiers, die, um leben zu können, auch Angestellte in ihren Kundenkreis aufnahmen, hart verurteilt, obwohl er in dieser Ehrenstellung nicht säße, wenn nicht seinerzeit solch armer Schächer ihm den Kredit für seine ersten spekulativen Geldversuche eingeräumt haben würde.

Diese Vorbilder wirken ansteckend. Aber oft sucht sich der Bankkommis die, denen er nacheifert, in seiner nächsten Umgebung.

Ein großer Teil unserer Bankdirektoren spekuliert.

Es ist bei ihnen natürlich schwer zu unterscheiden, wie weit die Kapitalsanlage geht und wo die Spekulation anfängt. Hat einer Geld, so sagt man, könne es ihm nicht verwehrt werden, es anders als nur in Konsols und Reichsanleihen anzulegen. Das ist sicher richtig. Wenn aber ein Bankdirektor sich an großen Konsortien beteiligt oder ein Vielfaches seines Vermögens auf das Steigen und Fallen der Kurse stellt, so ist das reine Spekulation, und man darf sich nicht wundern, daß die Kleinen das nachahmen, was sie bei den Großen sehen. Das Pharisäertum, das darin liegt, daß man dem Bankbeamten das Spekulieren verwehren will, und daß man die Bankiers, die mit den Kommis gewöhnlichen Grades sich in Geschäfte einlassen, verurteilt, während man andererseits Spekulation und Spekulationsvermittlung der Herren Direktoren zuläßt.

Der Defraudant bei der Düsseldorfer Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins — Steeg ist sein Name — führte den Titel Direktor. In einem Blatt las ich, dieser Titel sei wahrscheinlich Schuld daran gewesen, daß andere Banken und Bankiers ihm willig Spekulationskredit einräumten.

Im vorliegenden Fall hat ja denn auch der „Herr Direktor“ innerhalb von ein paar Monaten 239 000 Mark geklemmt.

Diese Unterschlagung bleibt aber nun trotz allem und allem des Pudels Kern. Daß der Mann nicht unterschlagen hätte, ohne daß er spielte, ist richtig. Auch daß er nicht hätte spekulieren können, wenn sich nicht Bankiers fanden, die seine Aufträge ausführten ist richtig. Aber andererseits steht ebenso unumgänglich fest, daß er trotz seiner Spekulationen nicht hätte unterschlagen können, wenn ihm nicht irgend

ein Loch in der Organisation der Bank

dazu die Möglichkeit gab. In allen solchen Fällen — auch diesmal — hört man immer von den geschädigten Bankleitungen beteuern, daß sie dem betreffenden Beamten volles **Vertrauen** hätten entgegenbringen können. Das versteht sich von selbst. Mit Wissen pflegt man alte Zuchthäusler nicht an die Kassen zu setzen. Allein eine gute Kontrollorganisation soll so beschaffen sein, daß man es sogar wagen könnte, alte Zuchthäusler in den Betrieb zu setzen, ohne daß es ihnen — wenn sich nicht mehrere Komplizen zusammentun — möglich ist, namhafte Summen zu veruntreuen. Von kleineren Unterschlagungen spreche ich gar nicht. Denn die gehören meines Erachtens in jedem Betrieb, wo mit Geld hantiert wird,

zu den Geschäftsunkosten.

Möglich, daß andere Bankleitungen besser zu schweigen wissen, als die von Schaaffhausen. Aber ich kann ja zur Grundlage meines Urteils nur das machen, was ruchbar wird. Und da muß ich doch sagen, daß beim Schaaffhausenschen Bankverein die Häufigkeit der Defraudationen zeigt, daß die Kontrollmaschen noch immer **undicht** sind, trotz der Lehre, den die Bank durch die Unterschlagungen ihres Beamten Klotsch erst im vorigen Jahre erhalten hat.

An den Fall Klotsch erinnert der Fall Steeg übrigens durch ein besonderes Moment. Wie man sich noch erinnern wird, hat Herr Klotsch schon auf seiner Breslauer Lehrstelle aus der Stempelkasse nach und nach 2000 Mark entwendet. Der Breslauer Bankier hatte nach dem Schottländerschen Vorbild seinem Lehrjüngling darauf gesagt: „Von morgen ab sind Sie Kommis, aber nicht bei mir.“ Den Weg seines Lehrlings aber ebnete der Lehrherr durch ein gutes Zeugnis, indem er die Veruntreuungen verschwieg. So war denn Herr Klotsch über andere Banken schließlich in die Tresors des Schaaffhausenschen Bankvereins gekommen. Dieses Verhalten des Breslauers Bankiers war menschlich durchaus verständlich, daß man wegen solcher Jugendtorheit den Mann nicht dauernd bemäkeln wollte, aber man hätte dafür sorgen müssen, daß er wenigstens dem Bankgeschäft fern blieb, wo die Rückfallsmöglichkeit für ihn sehr groß war. Von der Direktion des Schaaffhausenschen Bankvereins werden die Aktionäre Aufklärung darüber verlangen können, wie die Defraudation zustande kam und ob sie bei genügender Kontrolle hätte vermieden werden können.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 1. September.

Ein Schützenhaus für Dortmund.

Unter den Dingen, die mit der schnellen Entwickelung Dortmunds zur Viertelmillionenstadt nicht gleichen Schritt gehalten haben, befinden sich auch — wie an dieser Stelle schon bei früherer Gelegenheit ausgeführt wurde — die Dortmunder Schießstandsverhältnisse. Von den vielen Dortmunder Schießfreunden ist dieser Uebelstand schon häufig beklagt worden. Berücksichtigt man, daß allein in Dortmund — Hörde und die Landkreise beider Städte kommen außerdem noch in Betracht — eine große Zahl von Krieger- und Militärvereinen mit Tausenden von Mitgliedern, viele Schützenvereine, sehr viele Jäger und eine große Zahl anderer Freunde des Schießsports zu finden sind, so kann man fast von einem allgemeinen Uebelstande sprechen. Ein paar private Scheibenstände bestehen zwar in Dortmund und Umgegend, aber sie genügen weder der großen Zahl der Schießfreunde, noch den Ansprüchen an Vielseitigkeit.

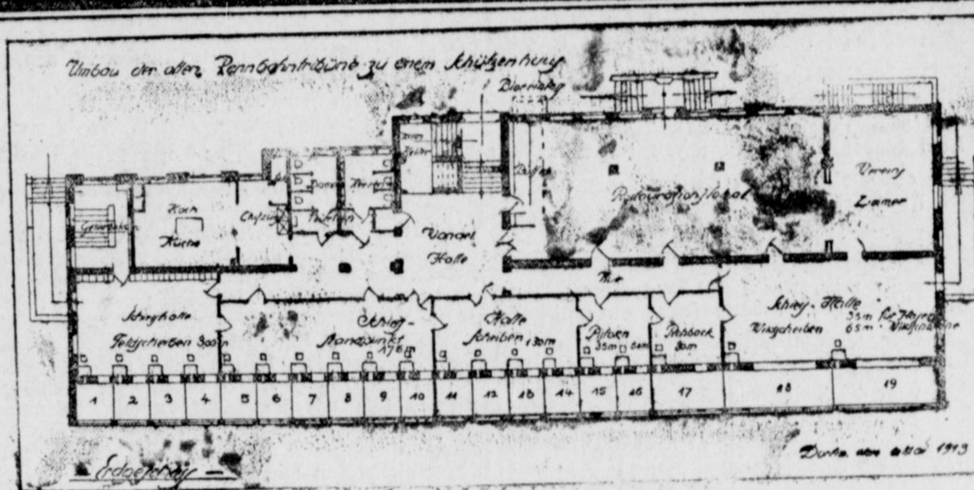
Es wird deshalb vielleicht eine Zuschrift interessieren, die uns von einem eifrigen Dortmunder Schützen zuging. Darnach hat sich vor etwa zwei Jahren ein Ausschuß, aus Abordnungen des Kreiskriegerverbandes und der Privat-Schützengesellschaften bestehend, zur Erledigung der Schützenhausfrage gebildet und jetzt eine anscheinend recht befriedigende Lösung gefunden. „Nach einem“ — so heißt es dann, — „unter Berücksichtigung der Verhältnisse ausgearbeiteten Plane **könnte** man das Gelände der alten Rennbahn zu Schützenhausanlagen herrichten. In der Hauptsache handelt es sich um den Umbau der jetzigen ersten Tribüne zu einem zeitgemäßen Schützenhause mit ausreichenden Schießständen. Wie der Lageplan (Abb. 1) erkennen läßt, ist für die Scheibenstände das sumpfige Gelände innerhalb der Rennbahn in Aussicht genommen, derart, daß von der Tribüne in der Richtung auf den Eisenbahndamm zu geschossen wird. Durch zahlreiche Blenden und seitwärts durch hohe Mauern aus Eisenbeton wird ein Abirren der Geschosse zur Unmöglichkeit werden. In Aussicht genommen sind, von Osten nach Westen liegend, zwei Stände für Wildscheiben (65 Meter lang), zwei für Rehbock (80 Meter), zwei Pistolenstände von 35 Meter, vier Stände für Standscheiben (300 Meter). Außerdem soll der Stand so eingerichtet werden, daß 24 Scheiben auf 175 Meter aufgestellt werden können, um das Westfälische Bundesschießen und andere größere Verbandsschießen auch hier in Dortmund abhalten zu können. Oestlich der Schießhalle ist dann noch ein besonderer Stand für Tontaubenschießen vorgesehen. Es würden also insgesamt 24 Stände vorhanden sein.

Der Umbau des Tribünengebäudes für

das Schützenhaus

würde diesem ein stattliches Aussehen verleihen und außer den Ständen auch Restaurationsräume in genügender Anzahl und ausreichender Größe schaffen. Denn das Schützenhaus soll nicht nur als Schießstand, sondern auch als Sommerrestaurant und als Ort für Vereinsfestlichkeiten dienen. Im Schützenhause haben die Krieger- und Militärvereine Gelegenheit, ihre Festlichkeiten mit Schießen und ihre Uebungsschießen abzuhalten. Die Rennbahnanlagen bedürfen für ihre Herrichtung zum Sommer- und Festlokal kaum einer großen Veränderung. Gartenanlagen, schattige Bäume, Musiktribüne sind da und die vorhandenen Gebäude können teils als gedeckte Hallen für Gäste, teils als Hilfsbierquellen, Stände für Leckereien usw. und für besondere Bedürfnisse leicht umgewandelt werden. Für die erforderlichen Vereinszimmer und Säle wird im Schützenhause selbst gesorgt.

Dieses präsentiert sich außen von allen Seiten als stattliches, zweistöckiges Gebäude, dessen besonders betonter Haupteingang in der Mitte der Nordfront liegt. Der Eintretende hat gleich rechts den Aufgang zum Obergeschoß liegen und gelangt über wenige Stufen in die große, mit Waffen, Bildern und Jagdtrophäen auszustattende Wandelhalle, die den Zugang zu allen Räumlichkeiten vermittelt. Geradeaus und auf die links und rechts an die Halle sich anschließenden Flure münden die Türen der Schießhallen, die die ganze Südseite des Erdgeschosses einnehmen. Jede Scheibenart hat ihre Halle für sich, doch so, daß Türen in den Zwischenwänden den Verkehr von einer Halle zur anderen ermöglichen. Aus der Wildscheibenhalle links und aus der Feldscheibenhalle rechts führen Türen in der Ost- bezw. Westfront direkt nach außen. (Siehe Abb. II.)

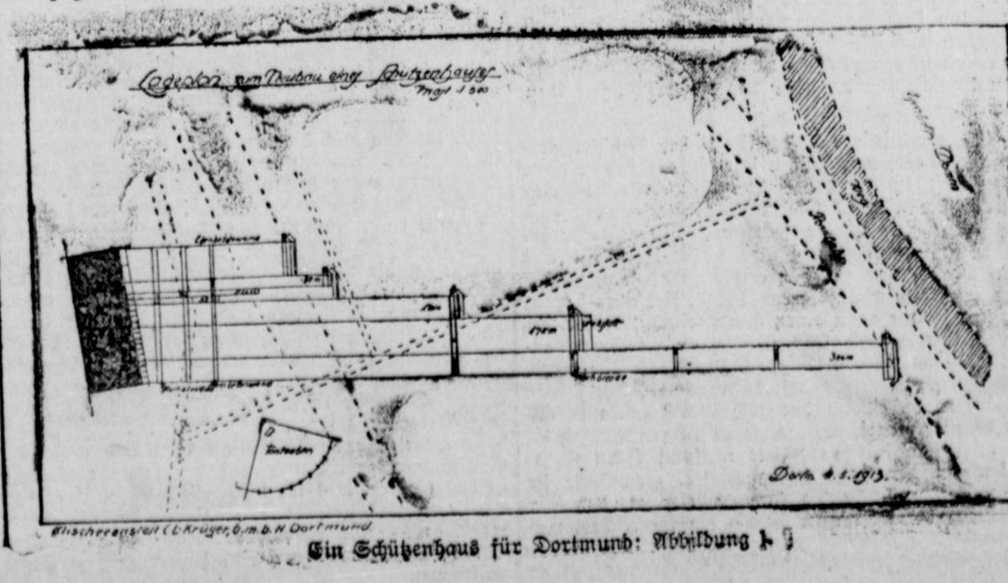


Ein Schützenhaus für Dortmund: Abbildung II.

Die Gewehrkammer ist, vollständig abgeschlossen, hinter der Feldscheibenhalle auf der Nordseite untergebracht. An sie stößt auf der Nordseite zuerst die Küche, die allerdings hier eine wenig günstige Lage hat und vielleicht besser **unter** dem Restaurationslokal eingebaut wird und die Garderoben- bzw. Toilettenräume. Linker Hand öffnet sich zur Wandelhalle eine Doppelflügeltür, durch die man in das geräumige Restaurationslokal und zu dem dahinter liegenden Vereinszimmer gelangt. Aus dem Restaurationslokal führt eine zweite Tür in der Vorderfront, über eine kleine Freitreppe direkt nach außen. Zum Obergeschoß ersteigt man vom Haupteingang aus eine Treppe und hat nun zur Rechten einen Gang, der rechts von Toilettenräumen, links von einem Vereinszimmer flankiert ist und geradeaus auf den kleinen Saal zuführt; zur Linken liegt der große Saal, mit Bühne und Theatergarderoben ausgestattet. In seiner ganzen Länge erstreckt sich in der Nordseite eine Terrasse, auf der sichs an schönen Sommerabenden herrlich sitzen muß. Die Treppe, die von der Terrasse hinübergeht, dient zugleich als Notausgang für den großen Saal.

Der Ausschuß verspricht sich von der Ausführung dieses Schützenhausplanes mit Recht viel. Schon heute liegen von den in Betracht kommenden 83 Vereinen etwa 40 zusagende Antworten vor, wonach rund 1500 Schützen für die Schießstände in Frage kommen und die Sonntags vollbesetzt, die Wochentage ebenfalls gut besetzt sind. Und die Zahl wird sich zweifellos noch verdoppeln. Die Vereine begrüßen mit Freuden die Entstehung eines für ihre Festlichkeiten geeigneten Lokals mit Garten, um so mehr als das Schützenhaus eine so günstige Lage haben wird, daß es von Dortmund wie von Hörde und Barop aus leicht mit der Straßenbahn und auf Fußwegen zu erreichen sein wird. Unter einem tüchtigen Wirt muß das Lokal gute Geschäfte machen und eine Pacht abwerfen, die im Verein mit den Einnahmen aus den Schießständen die Zinsen mehr als reichlich aufbringt.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines langjährigen Pachtvertrages mit dem Besitzer schweben zur Zeit noch. Zweifellos aber würden die einzelnen Vereine es mit Freuden begrüßen, wenn die Stadt Dortmund durch finanzielle Unterstützung dazu beitragen würde, daß das in Frage kommende Gelände käuflich erworben und so für alle Zeiten eine bleibende Stätte für den Schießsport geschaffen wird. Die Stadt hat ein Interesse daran, nicht nur weil damit etwas für Tausende ihrer Bürger geschaffen würde, sondern auch aus anderen Gründen, vor allem weil das Dortmunder Schützenhaus Gelegenheit und Veranlassung bieten würde, in unserer van Kongressen usw. nicht gerade bevorzugten Stadt Bundesschießen und Verbandstage großer Militärverbände zu veranstalten. R.“



Ein Schützenhaus für Dortmund: Abbildung I.

Die Buddelei an der Münsterstraße.

Ein Geschäftsmann schreibt uns:

Sie haben schon in einigen Artikeln über den großen Nachteil, den die Geschäftsleute der Münsterstraße durch die Straßenarbeiten erleiden, Aeußerungen hören lassen, die deutlich kennzeichnet, welch haarsträubende Verhältnisse z. Z. dort herrschen und mit welcher Rücksichtslosigkeit und Nichtachtung der Interessen der Geschäftsleute die Bauleitung und damit die Stadtverwaltung vorgeht. Die Bitte und Mahnung der Anwohner, die Arbeiten möglichst zu beschleunigen, Nachtarbeit einzulegen, um die unzuträglichen Zustände bald wegzuschaffen, wird einfach nicht gehört, vielmehr scheint es fast, als wolle man die Arbeiten möglichst langsam ausführen. Am Sonnabend waren — vormittags wie nachmittags — sage und schreibe **acht Arbeiter** auf der Strecke von der Kiel- bis zur Heckenstraße mit den Erdarbeiten beschäftigt. Die ausgeschachtete Erde bleibt ruhig liegen, ohne daß man daran denkt, sie durch ein oder zwei Karren in einigen Stunden wegzuschaffen. Damit ist es jetzt an einigen Stellen vollständig unmöglich, die Straße zu überschreiten, da ein Wall die Straße auf der Mitte durchzieht.

Das Empörendste ist aber folgendes: Ein Anlieger, der eine Einfahrt besitzt und sie täglich für sich und seine Kunden benutzen muß, hatte sich zuerst an den Bauführer gewandt, um einen Uebergang zu erhalten, war aber schroff abgewiesen worden. Dann wandte er sich an den Baurat Bovermann, den Leiter des Tiefbauamts, der dann am Sonnabend mittag bei dem Beschwerdeführer vorsprach, um sich die Verhältnisse anzusehen.

„Sie wollen einen Uebergang haben, Sie können ja vorzüglich heraus und herein, einen Uebergang können wir Ihnen nicht schaffen und machen es auf keinen Fall. Es bleibt alles, so wie es ist,“ meinte der Baurat, ohne auf die gerechtfertigten Interessengründe nur annähernd einzugehen. Als der Geschäftsmann meinte, wenn er vielleicht auch heraus kommen könnte, seine Kunden, denen nichts bekannt wäre als die vollständige Sperrung, kämen nicht zu ihm, erklärte der Baurat: „Dann lassen Sie sie eben wegbleiben.“ Dieser Ausspruch erklärt zur Genüge, wie rücksichtsvoll die Stadt den Bürgern gegenüber ist und wie die Interessen der Steuerzahler bei der Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit aufgehoben sind.

Das schönste kommt aber noch. Als der Geschäftsmann in seiner Entrüstung erklärte, daß es noch höhere Instanzen als das städtische Tiefbauamt gäbe, fand der Vertreter der Stadt keine anderen Schlußworte als: **„Es ist überhaupt eine Unverschämtheit, hier einen Uebergang zu verlangen.“**

Ich meine, wenn die Beschwerde eines Geschäftsmannes, der gerade in diesen Zeiten wie jeder andere schwer um seine Existenz kämpfen muß, als **Unverschämtheit** bezeichnet wird, so ist kein Ausdruck scharf genug, um dieses Verhalten eines städtischen Beamten zu verurteilen.

Es steht objektiv fest, daß die Straßenausbesserung den Anwohnern sehr großen Schaden bringt. Die Ausbesserungen werden, wie Baurat Bovermann auch zugegeben hat, über 8 Wochen noch dauern, und bei diesen Verhältnissen wird es von leitender Seite gewagt, eine gerechte Beschwerde und Bitte zur Abhülfe als **Unverschämtheit** zu bezeichnen. II.“

Sechszwanzigstel.

Einer, der es doch gemerkt hat, schreibt uns:

„Der Schreiber des mit Siebenzwanzigstel überschriebenen Artikels lebt noch inmitten einigermaßen guter Bierverhältnisse, denn an die Siebenzwanzigstel-Gläser hat man sich an anderen Orten schon lange gewöhnt. Die neuesten Maße sind jetzt drei Zwanzigstel gleich 15 Hundertstel und drei Zehntel gleich 6 Zwanzigstel. Gewöhnliche Brüche sind ja außergewöhnlich dehnbar, wenn man Zähler und Nenner mit derselben Zahl multipliziert, der Wert wird dadurch nicht geändert. Frühere Bierpreiserhöhungen wurden gewöhnlich mit großem Geschrei eingeleitet, was dann meistens einen vorübergehenden Bierstreik zur Folge hatte, wogegen man diesesmal die kleinen Gläser nach und nach ganz stillschweigend den Gästen vorsetzt im guten Vertrauen auf die Unentbehrlichkeit dieses Nationalgetränks. Seit ca. 10 Jahren ist nun der Bierpreis viermal verteuert worden und wird es wohl noch so weit kommen, daß dem Publikum das Bier ez-

löffelweise verabreicht wird, wobei die Bedienung, wie auch schon heute noch extra bezahlt werden muß. Nach den bisherigen Erfahrungen haben Bierstreiks wenig Wert, aber jeder Mensch, der das Bier nur einige Zeit entbehren kann, was durchaus nicht so schwierig ist, sollte die kleinen Gefäße ganz entschieden zurückweisen, dann würde der Erfolg bald auf seiten des Publikums sein. Wie man hört, soll die Einführung der sechs Zwanzigstel bezw. drei Zwanzigstel Gläser vom 1. Oktober an allgemein, aber in größter Stille geschehen und es ist ratsam, sich die Eichung der Gläser anzusehen, da die Glasfabrikanten es verstehen, den Gefäßen mit geringstem Inhalt die größte Form zu geben.

Adolf."

Drei Komma fünf Liter.

Ein anderer äußert sich sogar poetisch:

Ganz leise, wie der Frühling sacht
Ins Land kommt, hat man es gemacht!

Vier Zehntel waren uns geblieben,
Drei Komma fünf wird jetzt geschrieben

O Publikum zeig nur Geduld,
Der böse Eichstrich ist dran Schuld.

Und fragt man Kellner oder Wirt,
Warum, wieso? Nur nicht geziert?

Dann heißt es: „Schon seit Jahren auch
Ist dieses Quantum bei uns Brauch,

Das Maß ist gleich seit Olims Zeiten,
Kein braver Stammgast wird's bestreiten!"

Ein einz'ger Wirt, der sagte offen,
Er wolle jetzt das Beste hoffen,

Man strebe voller Intelligenz
Zu fördern nun die Abstinenz.

So wolle man, wer könnt es wehren,
Die Volkswohlfahrt durch sowas mehren!

Da habe ich laut aufgelacht
Und mir mein Teil dabei gedacht,

Der neue Eichstrich zeigt zur Frist
Wie lammsgeduldig Michel ist;

Er trinkt das Bier aus Fingerhüten
Und muckst sich nicht! Gott soll behüten!

Man buddelt ganze Straßen auf,
Er nimmt's geduldig in den Kauf,

Man schikaniert ihn, wo man kann,
Er trägt es willig, wie ein Mann,

Man powert ihn von allen Seiten,
Er meint, das hat nichts zu bedeuten,

Er spielt auf der Harmonika
Und singt: „Mein Dortmund hoch, hurra!!"

Mage."

Ein Reinfall beim Ausflug.

Einer, der trübe Erfahrungen gemacht hat, schreibt uns:

„Seit acht Tagen ist die kühle und regnerische Witterung warmen, sonnigen Tagen gewichen; Grund genug, die so lange verschobenen weiten Ausflüge endlich zu unternehmen. Da am Samstag das Wetter auch für Sonntag schön zu werden versprach, beschloß ich mit einigen Freunden, mit Frau und Kindern einen Ausflug in das vielgepriesene Möhnetal zu machen, das uns von Bekannten, die die herrliche Gegend bereits besucht hatten, großartig empfohlen wurde. Wir sind nun dort gewesen. Die wunderbaren Naturschönheiten des Möhnetales und die durch großartige Technik hergestellte Sehenswürdigkeit der Talsperre sind über alles Rühmen erhaben. Das muß man gesehen haben, und allen, die die prachtvolle Gegend und das bewundernswerte Werk der Technik noch nicht gesehen haben, empfehlen wir aufs wärmste, diese Tour einmal zu machen. Wir wünschen ihnen auch gute Reise, d. h. besser von statten zu kommen und besser behandelt bezw. bedient zu werden, als wir am gestrigen Sonntag.

Angeblich die beste und bequemste Gelegenheit, billig, schnell und bequem zur Möhnetalsperre zu gelangen, soll der Verwaltungs-Sonderzug 6,50 (Hauptbahnhof) sein, mit dem man 8,02 in Neheim-Hüsten sein kann und 8,40 bis Günne fährt, von wo aus man noch 20 Minuten zu gehen hat. Also fuhren wir und noch viele andere Dortmunder (etwa 100) 6,50 vom Hauptbahnhof ab und hofften, frühzeitig ans Ziel zu gelangen, um die Gegend mit Muße in Augenschein zu nehmen und evtl. noch eine Wanderung durch den Arnsberger Wald bis Arnsberg machen zu können. Von dort konnten wir ja ohne Umsteigen abends direkt bis Dortmund fahren.

Jedoch wurden wir in unserer Hoffnung betrogen: der Ausflügler denkt, und die Eisenbahn lenkt. Infolge der zahlreichen und auf allen Stationen noch mehr hinzukommenden Passagiere hatte die Maschine unseres Zuges eine gewaltige Arbeit zu leisten und verspätete sich deswegen erheblich, nämlich soviel, daß der Zug erst ankam, als der fahrplanmäßige Zug (8.40) nach Günne bereits den Bahnhof verlassen hatte. — Ich bemerke hierbei, daß die Strecke Neheim-Hüsten bis Günne eine Sekundärbahn ist (in manchen Gegenden Bimmelbahn, auch Klüngelbahn genannt), deren Betrieb keinen Schaden erlitten hätte, wenn die Abfahrtzeit einmal ausnahmsweise (wie hier, wo der mit Ausflüglern massenhaft besetzte Zug aus Dortmund sich verspätet hatte) nicht eingehalten wurde! — Also der Zug war fort; aus manchem Munde und Mündchen, deren Lachen und fröhliches Plaudern unterwegs die Zeit verkürzte und heitere Stimmung brachte, kamen recht ärgerliche Worte; und auf vielen Gesichtern verschwand der Sonnenschein der Freude und machte trübseligen Mienen und zornigem Ausdruck Platz; denn der nächste Zug ging erst ½11, und bis dahin, also ca. 2 Stunden in Neheim zubringen, erschien niemandem ein Vergnügen. Und zu Fuß bis zum Möhnetal? Das sind 18 Kilometer, also mehr als 3 Stunden! So war unsere Stimmung nicht die beste, weil wir den in der Zeitung vielgerühmten Anschluß verpaßt hatten. Doch halt! dort stand ja noch ein fast leerer Zug. Wir alle schnell die Fahrkarten bis Günne gelöst und auf den Zug gestürmt, dessen vordere Wagen wohl besetzt waren, der aber noch genügend Raum für uns bot. Kaum hatten die meisten von uns Platz genommen, als einige Herren aus den vorderen Wagen eintraten und uns erklärten, daß dieser Zug ein Extrazug und für Mitglieder des Essener Verkehrsvereins bestimmt sei und uns, nicht gerade höflich, aufforderten, den Zug sofort zu verlassen.

Unser Einwand, daß unser Zug Verspätung gehabt habe, daß der nächste fahrplanmäßige Zug erst ½11 Uhr abginge, daß wir im Besitz von Fahrkarten seien, half nichts; in brüskem Tone wurden wir zum Verlassen des Zuges genötigt und standen nun abermals mit enttäuschten und unzufriedenen Gesichtern auf dem Bahnsteig und konnten den Zug, der ohne uns an das Ziel unserer Wünsche abfuhr, von außen besehen. Dabei stellten wir fest, daß sowohl einige Wagen des Zuges, sowie ein angehängter Aushilfswagen (Art Viehwagen, nur mit Stehplätzen) leer waren; denn ein großer Teil der Mitglieder des V.-V. Essen war ausgeblieben.

Wir alle aus dem Dortmunder Zuge hätten Platz gefunden und uns auch mit Stehplätzen begnügt. Wohl wissen wir, daß wir keinen Anspruch auf den Extrazug hatten, aber an solch verkehrsreichem Sonntage wird ja so manche Ausnahme gemacht; und daher konnte sowohl die Bahnverwaltung, die ja durch ca. 100 Fahrkarten à 45 Pfg. noch ungefähr 45 Mk. Mehr-Einnahme gehabt hätte, als besonders auch der Essener V.-V., der die Hebung des Verkehrs und die Verschaffung von Reiseannehmlichkeiten auf seine Fahne geschrieben hat, soviel Gefälligkeit und Rücksicht auf unser (Verspätungs-) Pech nehmen, daß sie uns nicht sitzen ließen. Um nun nicht bis ½11 Uhr uns in Neheim zu langweilen, traten wir den Marsch nach Günne an, was bei der großen Zahl von Frauen und Kindern in Anbetracht der langen Strecke und der großen Hitze doch etwas bedenklich war. Doch wir habens geschafft. Die Wanderung war großartig schön; nach 3½ Stunden, so gegen 1 Uhr, langten wir im Restaurant „Seehof" bei der Möhnetalsperre an. Unterwegs hatten wir fröhliche Laune bekommen, die uns aber hier wieder verdorben wurde.

Die Herrschaften des Essener V. V., die doch schon 10 Uhr angekommen waren, fingen gerade, als wir eintrafen, an Mittag zu essen; im großen Saale des Restaurants saßen sie als Compagnie separée, und mehr als ein Dutzend Kellner sprang und galoppierte hin und her, um die Essener zu befriedigen. Wir anderen Gäste, die wir doch einen tüchtigen Marsch hinter uns hatten, konnten trotz wiederholten Bestellens kaum ein Glas Bier kriegen, vom Essen ganz zu schweigen; und unser Hunger und Durst wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich, gegen 3 Uhr, bekamen wir unser Mittagessen, das wir seit 1½ Stunden bestellt hatten. Wären alle Mitglieder des V.-V. zur Stelle gewesen, hätten wir überhaupt nichts bekommen. Wäre der Betrieb des „Seehofes" gestört und sein Renommé geschädigt worden, wenn fremde Ausflügler gleichzeitig mit einem angemeldeten Verein bedient worden wären? Mit dem Kaffee war es ebenso. Gleich nach Tisch (3 Uhr) bestellten wir uns den Kaffee. Da aber ¼4 die Essener Herrschaften, die sich nach genossenem Mahl, etwas ins Freie begeben hatten, wieder auf der Bildfläche erschienen, mußten wir wieder warten, weil auch jetzt wieder, gerade wie beim Mittagessen, die Parole für die Kellner lautete: „Zuerst der Verkehrs-Verein!". Als gegen 5 Uhr die Kellner endlich Zeit hatten, uns zu bedienen und den längst bestellten Kaffee brachten, mußten wir aufbrechen, um rechtzeitig den Zug nach Günne zu erreichen. Wir ließen den Kaffee stehen.

Mit den gerühmten Annehmlichkeiten betr. Fahrt und Verpflegung bei Ausflügen, besonders Sonntags, sieht es also in Wirklichkeit doch sehr dürftig aus.

Papi."

Badebriefe an den General-Anzeiger.

Mit wahrer Genugtuung und innerlicher Freude wird es alle unsere Leser erfüllen, wenn sie folgenden kurzen Badebericht lesen.

Bad Schwefelhausen, Aug. 1913.

Ich komme Ihrem Wunsche, über meine Badeerlebnisse zu schreiben, um so lieber nach, als ich nur Hocherfreuliches zu berichten habe. Dreihundert Kurgäste sind hier mit Krücken und Stöcken angekommen und alle sind von ihrer Gicht geheilt worden! Gestern nahmen die meisten Fremden den Abschied von hier. Es fand eine erhebende Feier statt. Sämtliche Stöcke, Krücken und Krankenwagen wurden vor dem Kurhause auf einen Haufen geworfen und angezündet. Es war das erhebendste Freudenfeuer, was ich je gesehen habe. Darauf zogen die Glücklichen, unter denen auch ich mich befand, mit der Kurkapelle voran, auf ihren eigenen Beinen in flottem Zuge zum Bahnhof. Unter den Klängen des berühmten, von der Kapelle gespielten Liedes „Freifrau von Droste-Vischering!" ging es der Heimat zu.

Wenn Sie in Dortmund mit mir um zehn Mark um die Wette laufen wollen, dann leihen Sie mir das Geld und sehen Sie sich vor! Ich habe diesen Brief in den Briefkasten des Zuges geworfen und begrüße Sie

als Ihr ergebener

Hirsch Beinig.

Zum Schlusse möchten wir unseren Freunden eine Notiz nicht vorenthalten, die uns aus Schreckenhausen zugeht. Dieselbe lautet:

Rekonvaleszenten, die aus einem Bade heimkehren, finden in unserem Orte Gelegenheit, sich darüber zu vergewissern, ob ihre Gesundheit völlig wieder hergestellt ist.

Das Klima ist ungesund, die Verpflegung schlecht, der Aufenthalt äußerst billig, da Arzt und Apotheke fehlen. Zur Nachkur ist unser Ort daher bestens zu empfehlen!

Nun aber endlich: Schluß, Schluß, Schluß!!!

Folgende Straßenerbreiterungen sind — wie ein Stadtverordneter mitteilt — für die nächsten Jahre in Aussicht genommen worden: 1. Erbreiterung der Petersgasse-Riemengasse, 2. Erbreiterung der Märkischenstraße von Südwall bis Kronenstraße, 3. Erbreiterung bezw. Durchlegung der Weberstraße (jetzt inzwischen beschlossen), 4. Erbreiterung der Brauhausstraße, 5. Erbreiterung der Katharinenstraße, 6. Erbreiterung der 1. Kampstr., 7. Erbreiterung der Straße Friedhof, 8. Erbreiterung des Brüderwegs. Nach überschläglicher Berechnung sind die Grunderwerbskosten für diese Straßen auf 6¼ Million Mark berechnet. Hiervon sind in den nächsten 3 Jahren 2 Millionen Mk. erforderlich, für die eine Anleihe beschlossen worden ist.

Ein vierbeiniger Feind künstlicher Gebisse. Vorgestern Abend, kurz nach 9 Uhr, befand sich in einer Wirtschaft in der Nähe der Münsterstraße eine Dame, die ein künstliches Gebiß benutzt. Zum Sprechen, aber nicht zum Essen. Diese Dame bestellte sich eine Portion Sülze, nahm ihr Gebiß aus dem Munde und gab sich ans Kauen. Das Gebiß lag ursprünglich auf einem Stuhl, fiel aber herunter und starrte dann einen Hund, einen Terrier, an, der einem an den Nebentisch sitzenden Herrn gehörte. Das Tier fletschte zunächst, ob der ungewohnten Erscheinung, mit den Zähnen, mit seinen echten, knurrte dann das tote Gebiß an, und als dieses nicht reagierte, machte er kurzen Prozeß — er nahm die falschen Zähne mitsamt ihren Goldhaken zwischen seine echten Kiefer, zermalmte sie zum Teil, und bewies dadurch einmal, daß ein natürliches Gebiß fester ist als ein künstliches, und zum zweiten, daß derjenige, der ein falsches Gebiß trägt, eine Unvorsichtigkeit begeht, wenn er es so ohne weiteres hinlegt. Der Hund, der das kostbare Material verschluckt hat, soll drei Tage lang zu Hause bleiben, und — — genau beobachtet werden. Erstens auf seinen Geisteszustand hin, und dann auf seine Hinterlassenschaft. Vielleicht findet man Zähne und Haken wieder — aber dann sind sie doch wertlos.

Eine Roheit konnten Samstag nachmittag gegen 7 Uhr die Passanten der Weiherstraße beobachten. Ein in dem bekannten Tempo fahrender Metzgerwagen überfuhr unterhalb des Brüderweges einen jungen sehr wertvollen Schäferhund. Die Räder des Wagens gingen dem armen Tiere über die Hinterfüße und wurden vollständig zerquetscht. Das Tier schleppte sich, da sich die beiden Führer des Wagens nicht um das Tier kümmerten, in einen Torweg, wo es die ganze Nacht lag und ein mitleidiger Anwohner genannter Straße am Morgen durch einen Schuß von seinem Leiden erlöste. Die Namen der beiden Metzgerlehrlinge wurden nachträglich von einem Herrn des Tierschutzvereins ermittelt und werden wohl ihres Benehmens wegen zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Debatte über den Gebärstreik.

Berlin, 30. August. In einer überfüllten Volksversammlung, die der **Verband sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlins** nach der „Neuen Welt" einberufen hatte, wurde gestern die vor acht Tagen unterbrochene Erörterung über den Gebärstreik fortgesetzt. Die große Mehrheit in der Versammlung bestand aus Frauen. Den Vorsitze führte wieder der Vorsitzende des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlins, Eugen Ernst.

Als erster Redner sprach Dr. med. Alfred Bernstein: Der Regierungsrat Borträger, in dessen Sinne sich die Genossin Zetkin das vorigemal geäußert habe, sei ein Sozialistenfresser ersten Ranges. Er bezeichne die Frauen, die die Beschränkung der Kinderzahl erwägen, als Dirnen (Pfuirufe.) Er scheue sich nicht, die Sozialisten als Säufer zu bezeichnen. (Rufe: Pfui!) Durch die kapitalistische Wirtschaftsordnung sterben jährlich 500 000 Säuglinge. Eine Beschränkung der Kinderzahl würde sowohl zur Verminderung der Prostitution als auch der Fürsorgezöglinge ganz wesentlich beitragen. Friedrich der Große hat gewissermaßen mit einer Handvoll Soldaten ganz Europa bezwungen. Es kommt eben nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität des Menschen an. (Rufe: Sehr richtig!) Die Genossin Luxemburg hat sich auf Marx berufen. Sie hat nur vergessen, daß sich auch Marx für eine Beschränkung der Kinderzahl ausspricht. Man will jetzt ein Gesetz erlassen, wonach die Aerzte verpflichtet seien, den Verdacht einer Abtreibung der Behörde anzuzeigen. Wenn dieser Entwurf Gesetzeskraft erlangen sollte, dann lege ich meine Praxis als Arzt nieder, denn ich bin nicht dazu da, arme Arbeiterfrauen ins Gefängnis zu bringen. Ich bin der Ansicht, daß jeder mit seinem Körper machen kann, was er will. (Lebhafter Beifall.) Wenn der Geburtenrückgang in der bisherigen Weise fortschreitet, dann ist es mit dem Kapitalismus und dem Militarismus vorbei. (Stürmischer Beifall.)

Parteisekretär Pick: Die Ratschläge des Dr. Bernstein und des Dr. Moses sind nicht zu empfehlen. Die Herren mögen von ihrem ärztlichen Standpunkt aus recht haben, aber wenn sie konsequent sein wollten, dann müßten sie überhaupt für eine Beschränkung des Verkehrs eintreten. (Stürm. Unterbrechung, großer Lärm.) Jedenfalls kann die Sache niemals zur Parteisache gemacht werden. Wenn die Kinderbeschränkung wirklich zur Verbesserung der Lage der Arbeiter beitragen sollte, dann würde es sich empfehlen, einmal dafür zu wirken, daß fünf Monate lang jeder Verkehr unterbleibt. (Stürmischer Beifall und großer Lärm. Rufe: Unsinn!) Die Verbesserung der Lage der Arbeiter kann nicht durch eine Kinderbeschränkung, sondern nur durch gewerkschaftliche und politische Agitation bewirkt werden.

Otto Paatz: Die Genossin Zetkin sagte: Die Kapitalisten werden sich, wenn der Geburtenrückgang so fortschreitet, Arbeiter aus China und Japan holen. Die Sozialdemokratie ist aber eine internationale Partei. Es müßte dahin gewirkt werden, daß in China und Japan, ebenfalls eine derartige Bewegung entfacht würde. Jedenfalls könnten aber die Soldaten doch nicht aus China oder Japan herangezogen werden. Die Parteileitung befürchtet vielleicht, daß, wenn es den Arbeitern zu gut geht, sie bürgerlich werden und die Partei Mitglieder verlieren könnte. (Stürmische Unterbrechung.) Die Genossin Luxemburg sagte vor acht Tagen: Der Beifall, der dem Dr. Moses zuteil wurde, sei nur auf Denkfaulheit zurückzuführen. Ich glaube im Namen der großen Mehrheit der Versammlung zu sprechen, wenn ich diese Beleidigung mit Entschiedenheit zurückweise.

Vorsitzender Ernst: Ich vermeide es grundsätzlich, in die Debatte einzugreifen. Der Redner hat jedoch ausgesprochen, daß die Parteileitung Angst habe, Mitglieder zu verlieren. Ich weise das mit Entschiedenheit zurück.

Von mehreren folgenden Rednern wird gleicherweise betont, daß die Frage der Beschränkung der Kinderzahl nicht zur Parteisache gemacht werden dürfe. — Frau Mathilde Wurm: Es sei eine arge Täuschung, wenn man glaube, durch Beschränkung der Geburten eine Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter herbeizuführen. Nur durch den politischen und gewerkschaftlichen Klassenkampf werden bessere Zustände herbeigeführt werden. Dazu sei es aber erforderlich, daß die Zahl der Klassenkämpfer möglichst groß werde.

Frau Klara Zetkin: Ich bin weit entfernt gewesen, den Arbeiterfrauen zu empfehlen, die Zahl der Geburten nach Möglichkeit zu vermehren. Ich habe nur gesagt: Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die Beschränkung der Kinderzahl einen Kulturaufstieg bedeute. Wir brauchen nicht nur die Qualität, sondern auch die Quantität der Menschen. Es ist ein Irrtum, daß Kautsky und Bebel sich für die Beschränkung der Kinderzahl erklärt hätten.

Kautsky hat allerdings im Jahre 1878, ehe er Sozialist war, sich für den Malthusianismus ausgesprochen. Der Genosse Dr. Bernstein wandte sich gegen die Bestrafung der Abtreibung. Bernstein hat damit gewissermaßen offene Türen eingestoßen, denn die Sozialdemokratie tritt längst dafür ein, die Abtreibung straflos zu lassen. Es ist richtig, daß die intelligenteren Schichten der Bevölkerung weniger Kinder haben als die geistig rückständigen. Dasselbe trifft beim Alkoholismus zu. Auf je niedrigerer geistiger Stufe die Arbeiter stehen, desto mehr fröhnen sie oftmals dem Schnapsgenuß. Der Schnapsgenuß und auch der sexuelle Verkehr ist das einzige, was die bürgerliche Gesellschaft den Arbeitern noch gelassen hat. Es ist deshalb erforderlich, nicht den Präventivverkehr zu empfehlen, sondern die Arbeiter auf eine höhere geistige Stufe zu führen.

Wenn größere Anforderungen an das Gehirn gestellt werden, dann werden die niederen Triebe von selbst zurückgedrängt. Im übrigen darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß eine Reihe hervorragender Gynäkologen nachweisen, daß der Präventivverkehr zu sehr schlimmen Krankheiten und schließlich zum Siechtum der Frauen führt. Wir Sozialdemokraten sind weit entfernt, eine möglichst große Kindererzeugung zu empfehlen. Aber man darf sich keiner Selbsttäuschung hingeben. In Frankreich und England besteht der Geburtenrückgang schon seit vielen Jahren. Die Klassenlage der Arbeiter hat sich deshalb in keiner Weise gebessert. In Frankreich hat der Geburtenrückgang die dreijährige Dienstzeit zur Folge gehabt. Es muß den Arbeitern klar gemacht werden, daß nur durch politischen und gewerkschaftlichen Kampf, niemals aber durch Verminderung der Kindererzeugung die soziale Frage gelöst werden kann. (Stürmischer Beifall.)

Eine eingebrachte Resolution wurde auf Veranlassung des Vorsitzenden Ernst zurückgezogen, da über diese Frage ein bindender Beschluß nicht gefaßt werden könne. Der Vorsitzende Ernst erteilte den Rat, die Erörterung der Frage in den Wahlvereinen fortzusetzen.

Westfalen-Rheinland.

Hukarde, 30. Aug. (Drahtdiebstahl.) Auf der Bismarckstraße hierselbst wurde ca. 400 Meter Kupferdraht aus den Beleuchtungsanlagen abgeschnitten und fortgeschafft. Bisher hat man von den Spitzbuben noch keine Spur.

Dorstfeld, 30. Aug. (Ertappter Messerstecher.) Der Bergmann Bernhard B. von hier wurde am 25. dss. Mts. als er abends von der Arbeit kam von mehreren Oesterreichern in der Nähe der Waschkaue angerempelt. Nach kurzem Wortwechsel erhielt B. von einem der Burschen einen Messerstich in die rechte Hand. Heute gelang es, den Messerstecher in der Person des österreichischen Staatsangehörigen Josef Babic festzunehmen.

Hörde, 31. Aug. (Schützenfest.) Sonnabend und Sonntag fand in Hörde Schützenfest statt. Die Beteiligung an dem schönen Fest, das bei herrlichem Wetter seinen Verlauf nahm, war sehr stark. Bauunternehmer Joh. Freundlieb tat den Königsschuß und erkor sich Frau Müller zur Königin. Die Feierlichkeiten wurden in einem Festzelt abgehalten, das auf dem städtischen Spielplatze an der Benninghoferstraße errichtet war.

Barop, 30. Aug. (Verunglückt.) Auf der Zeche „Kaiser Friedrich" geriet der Bergmann Radoskavic aus Eichlinghofen beim Rangieren unter die Zechenbahn, die ihm Arme und Beine vom Rumpfe trennte. Kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag R. seinen schweren Verletzungen.

Massen, 31. Aug. (Gerettet.) Nach angestrengter Arbeit gelang es, in der Nacht zum Samstag die seit Freitag vormittag auf dem alten Schacht der hiesigen Zeche durch niedergegangene Gesteinsmassen verschütteten Bergleute Johann Müller und Döring zu retten. Da es nicht möglich war, rechtzeitig vom alten Schacht aus zu den Verschütteten zu gelangen, wurden die Rettungsarbeiten vom neuen Schacht in Angriff genommen. Es war auch die höchste Zeit, denn die Verschütteten standen schon bis unter die Arme im Wasser. Dies kam daher, daß während der Rettungsarbeiten die Pumpanlage der Zeche versagte.

Kamen, 31. Aug. (Zu dem Selbstmorde) des Güntervorstehers Schürmann ist mitzuteilen, daß keine Unterschlagung vorliegt, denn der Fehlbetrag ist gefunden worden in Gestalt einer großen Menge Eisenbahnmarken, die von Papieren verdeckt im Geldschrank lagen.

Barmen, 1. Sept. (Eine entsetzliche Bluttat) wurde von einem Italiener in der Nacht zum Sonntag hier verübt. Dabei wurde der 22 Jahre alte Bandwirker Max Krimanel, Karnapperstraße 23 wohnhaft, erstochen, der Arbeiter Fritz Falkenberger, Sedanstr. 124 und der Lagerarbeiter Paul Flehinghaus aus Elberfeld, Hochkamp 14 durch Messerstiche teils erheblich verletzt. Die genannten Personen kamen in Begleitung einiger Bekannten und eines jungen Mädchens singend an der Gehringschen Wirtschaft vorbei, wo ihnen mehrere wie es schien angeheiterte Italiener entgegenkamen.

Wie es eigentlich kam, konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden, jedenfalls war zwischen den jungen Leuten und den Italienern plötzlich ein Streit entbrannt, bei den die Ausländer oder doch wenigstens einer oder mehrere von ihnen Messer oder Dolche zogen. Vier von den Italienern wurden sofort verhaftet. Unter ihnen befindet sich der Mörder, doch steht es bisher noch nicht fest, wer von den Gesellen es ist.

Glabbeck, 30. Aug. (Zum Vatermord in Gladbeck.) Zu der schrecklichen Bluttat in der benachbarten Gemeinde Brauck, bei der der 50 Jahre alte Bergmann Rudosky von seinem 19 Jahre alten Sohn durch einen Schuß in das Herz getötet wurde, ist noch mitzuteilen, daß der jugendliche Vatermörder sich heute Mittag der hiesigen Polizei gestellt hat. Er hat sich in den letzten Tagen unstät in der Gegend von Gladbeck und Bottrop herumgetrieben, hat in Heuschobern und Gebüschen übernachtet, bis er aller Mittel entblößt, den Entschluß faßte, sich freiwillig zu stellen. Er legte bei der Polizei ein reumütiges und offenes Geständnis ab, leugnet aber einstweilen die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Er wurde nach dem ersten Verhör sofort in Haft genommen und soll dieser Tagen in das Untersuchungsgefängnis nach Essen eingeliefert werden. Seine Mutter ist ebenfalls verhaftet worden, weil sie im Verdacht steht, die Tat begünstigt zu haben, während der jüngere Bruder des Vatermörders kurz nach seiner Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft aber ist er inzwischen wieder verhaftet worden, weil befürchtet wurde, daß er von dem Verbleib des Bruders wußte und diesem bei der Flucht in das Ausland behilflich sein könne. Wie wir erfahren, wird er nachdem diese Gefahr mit der Selbstgestellung des Täters nunmehr beseitigt ist, aus der Haft entlassen werden. Dagegen bleibt die Mutter weiter in Haft.

Wesel, 30. Aug. (Auf die Ermittelung der Einbrecher,) die in der Nacht zum 27. d. M. in die Villa des im Urlaub befindlichen Bürgermeisters Poppelbaum eingedrungen sind und dabei einen aus Dortmund gebürtigen Polizeibeamten, der sie überraschte, erschossen, ist eine Belohnung von 2000 Mk. ausgesetzt worden. In dem amtlichen Ausschreiben heißt es: Auf den Beamten wurden zwei Schüsse abgegeben, von denen ihn einer aus nächster Nähe mitten in die Stirn traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Das Geschoß hat eine Stärke von 7,65 mm. Die beiden leeren Hülsen stammen aus der Munitionsfabrik von Gebr. Pieper in Lüttich. Bei der Leiche wurden als Einbrecherwerkzeuge gefunden ein Holzbohrer und eine Rundfeile. Neben dem Beamten lag sein gezogener Säbel. Es besteht die Annahme, daß ein Kampf zwischen dem Beamten und den Einbrechern stattgefunden hat und daß ein Einbrecher Verletzungen davon getragen habe. Die Einbrecher haben etwa 23 Mk. und einige Flaschen Wein erbeutet. Den Wein haben sie auf der Gartenveranda getrunken.

Handel und Verkehr.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G. (vorm. Jul. Fischer u. Basse) in Lüdenscheid. Wie der Geschäftsbericht für 1912-13 ausführt, gelang es der Gesellschaft, trotz der zum Teil ungünstigen Verhältnisse, ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Hauptsächlich wurde dies durch die erhebliche Umsatzsteigerung von etwas über 2½ Millionen Mark erreicht, die sowohl in dem erweiterten Betrieb des Messingwalzwerkes als auch des Lüdenscheider Werkes begründet ist. Umsatzsteigerung, bauliche Erweiterungen und Neueinrichtungen hatten eine Vermehrung der laufenden Verbindlichkeiten und Aussnäde zur Folge. Das kurz vor Jahresanfang in Betrieb genommene Bandwalzwerk war ebenso wie die andern Werksabteilungen während des ganzen Betriebsjahres gut beschäftigt. Der im vorhergehenden Jahre begonnene Erweiterungsbau des Lüdenscheider Werkes wurde im Betriebsjahre vollendet und in volle Benutzung genommen. Der Abschluß ergab einschließlich 77 023 M. (i. V. 75 652 M.) Vortrag und nach 203 921 M. (199 643 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 440 101 M. (398 648 M.) Davon sollen 9 Prozent Dividende gleich 243 000 M. (wie im V.) gezahlt werden. In beiden Werken halte die rege Nachfrage nach den Erzeugnissen an.

Konzerte, Vereine etc.

Zu dem morgen, Dienstag, stattfindenden **großen Kinderfest** am **Frebenbaum** sind besondere Veranstaltungen vorgesehen, die sicher großen Beifall finden werden. U. a. große Galavorstellung des Turmseilkünstlers Mstr. Boston.

Sedanfeier am Frebenbaum. Morgen abend findet großes patriotisches Konzert statt. Gleichzeitig gelangt das große Schlachten-Potpourri von Saro zur Aufführung, anschließend großer Zapfenstreich und Fackelzug.

Sprechsaal.

Der Knick bei Stade.

Der Artikel unter vorstehender Stichmarke in Nr. 236 2. Blatt des General-Anzeigers hat bei den älteren Stammgästen des Restaurants Stade, namentlich aber bei dem Einsender dieses, einem älteren Dortmunder, der bereits seit dem Jahre 1872 im genannten Lokale verkehrt und der auch bezüglich dieses Lokals „sehr konservativ" veranlagt ist, starken Widerspruch erregt, und zwar lediglich der Satz von dem im Lokal verkehrenden derzeitigen Publikum und die Behauptung, daß es bei Stade nicht mehr so wie früher sei.

Dieses ist ein großer Irrtum, denn der sogenannte „internationale Charakter" des Lokals ist genau noch so, wie vor 40 Jahren, denn fast jeder Besucher, der nach Dortmund kommt, stattet auch diesem Lokale seinen Besuch ab und probiert Stadesche Spezialitäten genau so wie früher. Weder der Bierkonsum, noch die verabreichten warmen Portionen sind zurückgegangen. Im Gegenteil, wird im Lokal weit mehr gespeist wie in früheren Jahren. Wir empfehlen dem Einsender sich des Mittags um 12 und des Abends um 6 Uhr je eine Stunde an der Speiseexpedition aufzustellen. Zweifellos wird er alsdann eine Ahnung von dem Riesenverkehr im Lokale bekommen. Ob gerade ein modernes Stadehaus in Zukunft mehr ziehen wird wie das alte Restaurant H. Stade mit seinen angeblichen vielen Räumen, Ecken und Winkeln bleibt abzuwarten, jedenfalls fühlen sich die alten Stammgäste und alle hierher kommenden Fremden im Stade'schen Lokale noch sehr wohl und außerdem sind auch wohl alle mit der jetzigen Geschäftsleitung, die bereits seit ca. 14 Jahren am Ruder ist, nach wie vor sehr zufrieden.

Zum Schluß rufen wir dem Einsender die Worte zu:

Allen Leuten recht getan
Ist eine Kunst die niemand kann!

Mehrere Stammgäste.

Wo sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Kamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe!

Wenn Sie merken, daß Ihnen die Haare ausgehen, brüchig oder grau werden, machen Sie allabendlich eine Kopfmassage m. Klepperbeins Hopfenauszug Marke Kluger Vogel, Originalfl. Mk. 2.— u. 3.50 — Dadurch kräftigen Sie Ihre Kopfnerven. Beweis: Erquickender Schlaf nach der Kopfmassage) u. infolgedessen erzielen Sie einen kräftigen Haarwuchs, denn der meiste Haarschwund beruht auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven! Außerdem ist eine Hopfen-Kopfmassage wunderbar erfrischend und angenehm! — Gegen die lästigen Kopfschuppen mache man wöchentlich mindestens einmal vor der Hopfen-Kopfmassage eine Waschung mit Klepperbeins Wacholder-Teerseife, Stück 50 Pfg., 3 Stück Mk. 1.40. Die beste Champoon-Seife für das Haar! Bei besonders sprödem Haar fette man das Haar nach der Hopfen-Kopfmassage mit Klepperbeins Hopfen-Extrakt-Haarnährstoff nach, Büchse Mk. 0.75 und 1.50, die Haarpomade per excellence. — In Adler-Drogerie G. Brautscheck; Zentral-Drogerie, Jak. Münster; Stadthaus-Drogerie, Betenstr. 27; Hohenzollern-Drogerie, Hoheftraße 6; Walter Schröder, Drogerie; Fortuna-Drogerie, E. Schulte-Mecklenbeck; Hafen-Drogerie, Apotheker Ed. Blumberg; Löwen-Drogerie, W. Unkel; Med.-Drogerie W. Schröder; Med.-Drogerie Kruse; Med.-Drogerie B. Miller; Med.-Drogerie O. Schorre; Stadthaus-Drogerie A. Brügmann; Viktoria-Drogerie M. Huckleubroich. In Annen: Germania-Drogerie D. Blumberg; Medizinal-Drogerie E. Harmann.

C. Rieps Zahnpraxis.

In der von Herrn Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt, persönlich geleiteten großen Zahnpraxis, früher Westenhellweg 184, jetzt Westenhellweg 9 (Krügerpassage), ist seit Jahren ein erprobtes Verfahren ohne Narkose in Anwendung, das jeder Zahnleidende, welcher bisher trübe Erfahrungen beim Zahnziehen gemacht hat, versuchen sollte. Die große Angst vor Zahnoperationen hält immer noch die zahnleidende Menschheit größtenteils davon ab, ihre defekten Zähne einer gründlichen Behandlung zu unterziehen. Und doch gibt es ein Verfahren, daß den Zahnleidenden heute in Stand setzt, selbst die schwierigsten Zahn- und Wurzeloperationen bei Vermeidung der gefährlichen Narkose ohne starke Schmerzempfindung leicht zu überstehen. (54682

Harnröhren leidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluß das neue Mittel **„Euergon"** (Noephta, Benz je 11, Kreosöl, Phen je 0.4, Tann 2, Anthr. 0.8, Sant, Kop je 0.20, Nulf 15.) Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des **„Euergon"** gestattet uns folgende Garantie zu geben. Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlang. Sie ärztl. Gutachten. **Euergon-Gesellschaft, Hamburg 39.** Verkauf durch die Apotheken. Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Pariser Kinema

Westenhellweg

Ab morgen Dienstag bis auf Weiteres:
Das größte Filmwunder!

Die letzten Tage von Pompeji

grandioses Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk v. Edward Bulwer.

Olympia-

Theater, Dortmund

Anfang 8,10 Uhr — Fernspr. 1850

Ab Montag, den 1. bis 15. September 1913

Kurzes Gastspiel von

Vera Forst u. Rob. v. Valberg

mit Ensemble:

Recnizek-Typen

in Wort und Bild!

Täglich:

Die weisse Gefahr

und

„Ein moderner Einbrecher"

Dazu folgende Varieté-Kräfte, alle zum ersten Mal in Dortmund.

Kitty Starling
The London Darling.

Brown-Trio
Exentric-Akrobaten.

The six Gardinets
Elektric musical Sang Acrobatic Dancing-Akt.

Rolf Holba
Wunder-Manupalator.

Fred Chasyer
der urkomische Fassroller.

The Warringtons
3 Damen. Melange-Akt. 1 Herr.

Die Woche, opt. Berichterstattung.

Olympia-Tunnel

In den glänzend renovierten Räumen
Bier-Cabaret

Montag, den 1. September und folgende Tage:

Voigt-Stop's-Sänger

rühmlichst bekanntes Possen- u. Varieté-Ensemble
10 junge, fesche Soubretten
Konzerte der Hauskapelle
Kapelle Kruse — 16 Mann.

Im Etablissement **„Zum Blücher"**
konzertiert ab heute täglich abends
Camilla Morandi
mit seinem vorzügl. Musik- und Gesang-Ensemble.

Pariser Kinema

Westenhellweg

Ab morgen Dienstag bis auf Weiteres:
Das größte Filmwunder!

Die letzten Tage von Pompeji

grandioses Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk v. Edward Bulwer.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Morgen Dienstag, den 2. September:

Grosses Elite-Kinderfest

unter Leitung des beliebten Onkel Boston

4 Uhr Festzug

2 Kapellen. 2 Tromlerkorps.
Reigentänze. Wettspiele. Stangenklettern.

Auf vielseitiges Verlangen:

Galavorstellung des Turmseilkünstlers Mstr. Boston

auf dem 25 Meter hohen Drahtseil, Sensationelle Vorführungen.
Herübertragen einer fremden Person aus dem Publikum über das Turmseil.

Bonbonregen vom Turmseil.

Grosser Pracht-Fackelzug mit bengalischer Beleuchtung.

Eintritt Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten 10 Nachz.
Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark).

Morgen, Dienstag abend:

Sedanfeier! Großes patriotisches Abend-Konzert.

Außergewöhnliche Veranstaltungen. Zapfenstreich und Fackelzug.
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Wintergarten

Ab Montag, den 1. September 1913:

Vollständig neues glänzendes Programm

Musik:

Toni Czaschky

mit seiner Société Symphonique „La Bohême"

Tonkünstler-Ensemble I. Ranges.

Toni Czaschky ist vorzüglicher Violin-Virtuose und Dirigent, studierte an den Musik-Hochschulen in Leipzig und Berlin und war zwei Jahre Schüler der Meister-Dirigentenklasse des Professors A. Nikisch in Leipzig.

Absolvierte Engagements u. a.: Paris, Grand Café americain, 14 Mon.; Abazzio, Grand Hotel, 4 Mon.: Leipzig, Café Bauer, 9 Mon.; Hamburg, Rathaus-Café, 8 Mon.; Kopenhagen, Palast-Hotel, 10 Mon. etc

Bunter Teil:

Heinrich Fahs — Rezitator und Vortrags-Künstler.

Käthe Bahr — Brillante Liedersängerin.

Täglich

Café Passage

Westenhellweg 11.

Ab 1. September:

Ettose von Casella

:: mit seinem Künstler-Orchester ::

Nachmittags u. Abends.

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!

Restaurant Hiltrophof

Tel. 3227. Dortmund, Wißstrasse. Tel. 3227.

Einem sehr geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend, meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich

Dienstag, den 2. September cr.

mittags 12 Uhr das Restaurant früher „Zur Mark" nach vollständigem Umbau und Renovierung

neu eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, alle meine Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Gleichzeitig gestatte ich mir, meine Säle und Kegelbahnen Vereinen bestens zu empfehlen. Besonders aufmerksam mache ich auf das

Künstler-Konzert

welches ab 2. September täglich bei freiem Eintritt stattfindet.
Zum Ausschank gelangt ff. Löwenbier. Aufmerksame Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet (76045

Hochachtungsvoll

Josef Lindenthal.

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Neubaues befinden sich die Restaurationsräume bis auf weiteres

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!
Entree frei! Anfang abends 11 Uhr Entree frei!

Neu eröffnet!

Walhalla!

Ab Montag, den 1. September:

Familien-Programm!

Direktor Franz Tielscher mit seinem erstklassigen Ensemble.

Circus M. Schumann

Dortmund, Viehmarkt.

Morgen Dienstag, den 2. September, abends 8¼ Uhr:

Gala-Première

Billetvorverkauf: Cigarrengeschäft J. Neumann, Brückstr. 4-6. Tel. 3033

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Engagierte Kunstkräfte v. 1.—15. September.

Erna Hecht — Vortrags-Künstlerin
Lotti u. Susette — Tanz-Duett
Lore Raf — Chansonnière
Les 4 Sokolowskys — Russiches Tanz-Ensembles
Leni Neumann — Tanz-Künstlerin
Herbert Kals — Conferenzier und Humorist
Wenja Horace — Chansonnièr und Sänger
Les 4 Henrys — akrob. Tanz-Quartett

Max Lampe — Bayerischer Bauern-Komiker.

Am Flügel: Rudi Chromy.

Kapelle: Wiener Salon-Orchester.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Trocadero

vornehmes elegantes
Café und Wein-Restaurant
Musikal. Abend-Unterhaltung.
Leitung: Frau Anny v. Dippel

Nach Amerika

mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Violine u. Klavier,
gut eingespielt, frei ab 16. 9. für Kino oder Restaurant. Gutes Notenrepertoire. Off. unt. A. F. 498 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ueberzeugen Sie sich
von Kromberg's
Kochherde
D. R. G. M. 25 811, sind unübertroffen an hochfeiner, solider und haltbarer Ausführung. 5879
Verlangen Sie Prospekte.
Herdfabrik u. Ausstellungslokal
Dortmund, Kaiserstr. 74
Telephon 3875.

Unterricht

Ferienkurse
Dr. Rühlmann, Eisenmarkt 2

Nachhilfe-Unterricht
in all. Fächern all. Klassen höher. Lehrkräft. einzeln u. in Gruppen.
Prospekt kostenlos.
Institut Skuttnick
Dortmund, Staufenstr. 13

Geld
für die
Hochzeitsreise
spart ein
kluges Brautpaar
wenn es seine
Aussteuer
nur in der
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27a,
Part., 1. und 2. Etage,
kauft.
Trotz der bekannt billigen Preise biete noch außerdem enorme Vorteile und nur erstklass. Fabrikate in
Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.
Besuch kostenlos ohne lästiges Zureden.

Lieferung und Aufstellung frei. Kostenlos Lagerung.

Möbel-Läger
ohne Laden
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a
Parterre, 1. und 2. Etage.
Kein Laden.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., eck., weit Reklamestück, dir. aus der Fabrik 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabr.-musterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2¼—7 Uhr.

Leistungsf. Möbelfabrik gibt solv. Brautleuten
Möbel und ganze Aussteuern
auf Ratenzahlung. Auf Wunsch Vertreterbesuch, kostenlos Offerte.
Schr. Anz. u. C. Z. 5128 an den Gen.-Anz. Dortm.

Pariser Kinema

Westenhellweg

Ab morgen Dienstag bis auf Weiteres:
Das größte Filmwunder!

Die letzten Tage von Pompeji

grandioses Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk v. Edward Bulwer.

Neu! **Voranzeige!** Neu!

Haselhoff's

Metropol-Bier-Palast

Münsterstr. 19 **Dortmund** Am Steinplatz.

Eingang: Separat.

Eröffnung: Mittwoch, 3. September, 7 Uhr abends.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. Union-Bier. Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Reichhaltige Abendkarte
Abonnements billiger. zu zivilen Preisen.



Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.

Regimentsbefehl:

Aus Anlaß der Wiederkehr des denkwürdigen und siegreichen Tages von Sedan steht das Regiment am **Dienstag, d. 2. September 1913, abends 8,50 Uhr** am Reinoldushof zum Abmarsch nach dem Kaiser Wilhelm-Hain bereit.
Kleidung der Offiziere: Uniform. Kleidung der Chargierten und Schützen: wie befohlen.
Ausgabe der Fackeln kompagnieweise abends 8¼ Uhr im großen Saale des Reinoldushofes. **Der Oberst.**

Tanz-Schule

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am 52407

Montag, den 15. September, abends 8½ Uhr

im grossen Saale des „Biedermeier" Westenhellweg 65.

Gefl. Anmeldungen erbittet

Max Sulanke

Kleppingstrasse 1. Fernruf 7241.

Pariser Kinema

Westenhellweg

Ab morgen Dienstag bis auf Weiteres:
Das größte Filmwunder!

Die letzten Tage von Pompeji

grandioses Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk v. Edward Bulwer.

Stellen-Angebote

Generalagenten
von ältester Lebens-, Kranken-, Haftpflicht- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft f. mehrere Bezirke in Westfalen gegen höchste Provisionen u. Zuschüsse gesucht. Gefl. schr. Ang. u. A. S. 5125 an den Gen.-Anz. D.

Für unsere Kesselschmiede suchen wir einen tüchtigen
Vorzeichner.
Schr. Bewerbungen mit Lohnansprüchen sind zu richten u. L. A. 5132 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Für eine größere Zeche energischer und erfahrener
Lampenmeister
gegen hohen Lohn sofort gesucht, der in der Reparatur von Wetterlampen tüchtig ist. Schr. Ang. u. A. Z. 5126 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dortmunder Großbrauerei sucht einen
Flaschen-Meister
unter günstigen Bedingungen. 52444
Schr. Ang. u. S. C. 5130 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mittelgroße Zeche sucht baldigst einen
Monteur
als Maschinenaufseher für den Nachtdienst. Schr. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. M. O. 5192 an den Gen.-Anz. D.

Sofort 2 jüng., selbständige
Monteure
für elektrische Lichtanlage gesucht. 52377
Gust. Obermeyer, Hohenlimburg, Installations-Geschäft.

Schlosser
mit guten Zeugnissen zum Bedienen von Bauöfen in Neubauten nach auswärts und für Reparaturarbeiten auf d. Lager in Dortmund gegen hohen Lohn gesucht. Es wollen sich jedoch nur absolut zuverlässige, nüchterne und geschickte Leute melden. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (76154

Einige verheiratete
Schlosser
welche mit Rohrleitungen vertraut sind, finden dauernde Arbeit bei
Gesellschaft für Teerverwertung in Rauxel.

Tüchtige, erfahrene
Schlosser
für Gitter und Konstruktion sofort gesucht. Hoffmann u. Metzler, Hövelstraße 14.

Tücht. Bauschlosser
für dauernde Stellung ges. F. u. W. Möller, Hohensyburgstraße 33.

Für unsere Stahlformgießerei suchen wir zum sofortigen Eintritt mehrere erfahrene
Schmelzer.
Anmeldungen bei Tor 5.
Friedrich Wilhelms-Hütte Mülheim-Ruhr.

Maurer gesucht.
Neubau Hagenstraße 68.

Suche 2—3 tüchtige
Maler- und Anstreicher-Gehülfen
Hugo Ruhfus, Barop, Provinzialstraße 15.

Anstreicher, Platzarbeiter, Arbeitsjungen
gesucht. Gustav Schade, Hohestraße 226.

Anstreicher (Halbinvalide) f. leichte Arb. gesucht, wenn nüchtern, Dauerstellung. Schr. Ang. u. E. L. 1569 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Tischler, nicht unter 20 J., auf Laden-Einrichtg. eingearbeitet, f. dauernde Stell. ges. Bornstraße 34.

Mehrere
Stellmacher
für Waggonbau suchen
Both & Tilmann G. m. b. H., Dortmund.

Gut eingearbeitete
Damen-Schneider
bei dauernder Beschäftig. gesucht.
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

Ein tüchtiger
2. Bäckergeselle
sofort gesucht. F. Göckmann, Gelsenkirchen II, Telephon 1465.

Tüchtiger zweiter
Bäcker- u. Konditor-Gehülfe
gesucht. Hermannstraße 39.

Suche per sofort einen tüchtigen, nüchternen
Bäckergehülfe
welch. mein. Bäckerei allein vorstehen kann. Lohn bei Vorstell., möglichst morgens bis 10 Uhr, andernfalls Telephon 1131 Iserlohn. Alfr. Lueg, Dröschede-Iserlohn.

Jugendl. Brotkutscher
von 16—18 J. sof. gesucht. Heinr. Sütmersen, Herne, Altenhöfenerstr. 38.

3—4 Eisfahrer sof. gesucht. 2 Mk. pro Tag u. 15 Proz. Prov. Kurfürstenstraße 29.

Ordl. Junge od. Mädchen z. Milchaustragen gesucht. Zu melden von 1—3 Uhr Molkerei Dortmund.

Tücht. Arbeiter
ges. Meldung auf d. Marktplatz. Dillenhöfer.

Jugendliche Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Gesucht Ackerknechte
Fuhrkn., Schweizer, Kutsch. f. Mehlfuhrw., ält. Mann, auch Inval., als Hofknecht, Pferdeburschen, Burschen f. Geschäft von 14—17 Jahren. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telephon 196.

Suche Kutscher, Diener, Fuhrleute, Fahrburschen, Postillone, Hausburschen, Stallknechte, Ackerknechte. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Knechte Schweizer Jungens
sucht **Otto Göbler** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Kelle 7**

Knechte, Hausburschen
Viehw., Landmädchen sucht
Wwe. Henriette **Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 68**

Ackerknechte
Junge Burschen gesucht. **August Ohm** gewerbsmäßiger Stellenvermittler Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Junger Mann
zum Verkauf von Kartoffeln sofort gesucht. Burgmundastr. 15, I. r.

Kegeljunge
im Osten wohnend, gesucht. Gerichtslaube, Kaiserstr. 19.

Kräftiger, ordentlicher
Hausbursche
sofort gesucht. Schwanenstraße 30.

Stadtkundiger
Laufbursche
nicht unter 16 Jahren per sofort gesucht. Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9.

Stadtkundiger
Laufjunge
gesucht. Francken u. Lang, Eisenmarkt 18. (52458

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
C. b. Krüger G. m. b. H.
Abt. Buchhandlung.

Kellnerlehrling
für sofort gesucht. Hotel Reichskapelle.

Tüchtige
Verkäuferin
für Woll-, Weiß- u. Kurzwaren gesucht. Dehne u. Sopp, Herne.

Jüngere, jedoch tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren u. dergl. per sofort gesucht. Herm. Barnefski, Mengede, Haberlandstraße 25.

Kolonialwaren.
Tücht. zuverl. Verkäuferin per sof. ges. Hermannstr. 11, Ecke Adlerstraße.

Tücht. Plätterin u. Mädch. f. leichte Arb. ges. Viktoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

Zum 15 Sept. evtl. 1. Okt. wird bei hoh. Lohn für ein. kl. herrsch. Haush. ein sauberes, gewandtes
Küchenmädchen
gesucht, w. perfekt kochen k., etwas Hausarb. mit übern. u. in herrsch. Häusern war. Gute Zeugn. erforderlich. Schr. Ang. u. E. A. 5399 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäuferinnen
Wollwaren Tapisserie Kurzwaren
für nebenstehende Abteilungen, welche in lebhaften Geschäften tätig waren, per 1. Oktober gesucht. (52459
Persönl. Meldung vormittags 10—12 Uhr im Engros-Lager 1. Kampstrasse 11.
Goldmann & Co., Brückstr. 8.

Zum baldigen Eintritt oder per 1. Oktober suche ich
eine durchaus tüchtige Verkäuferin
für Damen-Konfektion
mehrere jüngere Verkäuferinnen
für Manufakturwaren und Chosen.
Persönliche Vorstellung oder Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten (52438
H. L. Bauer, Castrop.

Mehrere durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für mein Haushalt-, Porzellan-, Glas- und Luxuswarengeschäft per 1. Oktober gesucht. (52432
R. Rosenthal, Hörde.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober für unser Spezialhaus
1 tüchtige Verkäuferin für Porzellanlager
1 tüchtige Verkäuferin für Haushaltlager
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Salär-Ansprüchen
Kaufhaus Bär
Sterkrade (Rhld.)

Tüchtiges, kinderlieb., saub.
Küchenmädchen
welches einem Haush. vorstehen muß, sofort o. sp. ges. Frau Facius, Markt 5.

Selbständiges, sauberes
Küchenmädchen,
d. auch Hausarb. macht, m. g. Zeugn. für bess. ruhigen Haushalt per 1. Okt. gegen hoh. Lohn nach Berlin gesucht. Offerten oder Vorstellung Elisabethstraße 16.

Zuverlässiges Kindermädch. zu 1 Kinde auf sofort ges., am liebsten von auswärts. Lorch, Lütgebrückstraße 4.

Für sofort ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Fritz Niermann, Witten, Ardeystraße 117.

Tücht. Dienstmädchen
gegen gut. Lohn gesucht. Schiller, Kirchenstr. 24.

Ein zuverlässiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten ges. Bremerstraße 12, 2. Etg.

Ordentliches, evangelisches
Mädchen,
mit guten Zeugnissen für Hausarbeit z. 1. Okt. gesucht Stehmann, Töllnerst. 15, pt.

Erfahrenes, zuverlässiges
Erstmädchen
für Küche und Haus gesucht mit Kochkenntnissen od. Lust zum Kochen lernen für sof. oder 1. Okt. Dr. Luther, Recklinghausen, Bruchweg 16.

Aelteres, zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Kaiserstraße 14, part.

Ein in allen häuslich. Arbeiten erfahrenes braves
Dienstmädchen
in frauenlosen Haushalt per sofort oder später ges. Otto Hohmann, Hörde, Wellinghoferstraße 216, im Dümpelmannschen Hause.

Sauberes, gewandtes
Dienstmädchen
nicht unt. 20 J., auf sofort gesucht. Frau Kenfe, zum Hohenzollern, Holzwickede.

Besseres, tüchtiges
Mädchen
für 6. Septbr. für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Zu melden Dudeystr. 12, I.

Weg. Verheirat. m. jetzig. suche ich zum 15. Sept. ein tüchtiges, sauberes
Erst- u. Zweitmädchen,
welche in bess. Häusern tät. gewesen sind, am liebst. vom Lande, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung i. Privathaus. Frau David Rosenberg, Münsterstraße 53, 1. Etage.

— Mädchen, —
das kochen k. u. Hausarbeit übernimmt, zum 15. Sept. od. 1. Okt. b. hohem Lohn gesucht. Frau Apotheker Vater, Herne. 52378

Tücht. Mädchen auf sofort gesucht. Frau Fritz Kipper, 1. Kampstraße 88.

Zuverläss. Mädchen gesucht für Küche und Haushalt. 1. Kampstraße 39.

Zu sofort aushülfsweise
besser. Mädchen
für Tagesstelle gesucht. Schwanen-Apotheke, 52380) Westenhellweg 24.

Mädchen zur Aushülfe bis 1. Oktober sofort gesucht. Liebigstraße 9, part.

Properes, kinderliebes
Tagesmädchen
per sofort oder später ges. Frau Facius, Markt 5.

Jüng. Tagesmädchen ges. Ardeystr. 71, 2. Et.

Tagesm. ges. Sedanstr. 13, I.

Tücht. Tagesmädch. z. Bed. d. Gäste ges. Sedanst. 15.

Jüng. pr. Tagesmädch. sof. ges. Kurzestr. 22, Milchhdlg.

Prop. Tagesmädchen gesucht Kesselstraße 25, 1. Et., r.

Tagesmädchen
ges. Scharnhorststr. 10, pt.

Tücht. Halbtagsmädch. bei g. Lohn ges. Ardeystr. 74, 3. E.

Morgenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag Beurhausstraße 85, II.

Morgenmädchen gesucht. Arneckestraße 15, 2. Et.

Junges Mädchen von 8—11 Uhr vorm. ges. Hohensyburgstr. 71, pt.

Morgenmädch. sof. gesucht. Sonnenstr. 116, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht. Prinzenstraße 17, II.

Pr. Morgenmädchen sof. ges. Friedensstr. 19, 2. Et.

Prop. Morgenmädchen bis 3 Uhr nachm. per sof. ges. Schwanenwall 2½, 3. Etg.

Tücht. prop. Morgenmädch. sof. ges. Staufenstr. 54, I.

Jg. Morgenmädchen
gesucht. Wilhelmstraße 37.

Properes Morgenmädchen gesucht. Annenstraße 7, II.

Morgenmädchen gesucht. Hohestraße 57, parterre.

Prop. Morgenmädch., 14 b. 16 J., f. leichte Hausarb. ges. Herrmann, Sonnenst. 26, p. r.

Prop. fleiß. Morgenmädchen für besseren Haush. gesucht. Dresdenerstraße 14, 2. Etg.

Tüchtiges, properes Morgenmädchen gesucht. Leipzigerstraße 20, part.

Morgenmädchen gesucht. Hoherwall 25, 2. Etage.

Junges Mädchen für leichte Arbeit u. z. Auslaufen sof. gesucht. Rob. Seyffarth, Märkischestr. 46.

Mehr. Lagermädchen gesucht Kielstr. 44, an der Bornstr.

Prop. Waschfrau wird ges. Münsterstraße 131, 2. Etg. Zu melden v. 12—1 Uhr.

Frau zum Ladenreinig. ges. Kaiserstraße 9, Drogerie.

Suche sofort:
Kinderfrau, Köchin, Stütze, Küchen-, Haus-, Zweit- **Mädchen**
Mädchen für kleinen Haushalt, Mädchen für kleine Wirtschaft, Mädchen für kleine Privatstellen, Haus-, Küchen-, Zimmer-, Spül- **Mädchen**
für Wirtschaft, Hotel usw. Mädchen für Krankenhaus
Wwe. Henriette **Göbler** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Kelle 7.** (an der Brückstr.) Telephon 1547.

Gesucht: Köchin, Beiköchin, Stütze für Geschäftshaus, Haushälterin, Zimmermädchen, Haus-, Küchen-, Spül- u. Landmädchen, Mädchen f. alle Arbeit, klein. Haush., Privat u. Wirtschaft, hier und auswärts.
Fr. Martha Sänger gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6** Telefon 1235.

Suche Köchin, Küchen-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Kellnerinnen, Büfettfräul., Stützen.
Frau Henriette Bornemann gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftsstraße 17. Telefon 7588.

Stellen-Gesuche

Tiefbautechniker
sucht Nebenbeschäft. Off. u. D. B. 1562 an Gen.-Anz.

Welche Brauerei oder Brennerei mit fest. Kundschaft stellt einen jungen intelligenten Mann als (75924
Reisenden
an, mit festem Gehalt. Selbiger übernimmt am liebsten Landkundschaft u. stellt sein Gefährt selbst. Kaution bis zu 1000 Mk. kann gestellt werden. Schriftl. Ang. unt. Q. W. 1557 an den General-Anzeig. Dortmund.

Wo kann ich gründlich das Elektrotechniker-Handwerk erlernen? Bin 14½ Jahre alt. Am liebst. in Dortm. o. Umgeg. Schr. Ang. u. B. O. 1532 an Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. Fräulein,
evgl., perfekt im Haushalt u. kinderl. sucht Stell. in besserem frauenlos. Hause. Dortmund oder Umgegend. Schr. Ang. u. E. M. 5401 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Köchin sucht Stellung in einem besseren Restaurant. Schr. Ang. u. U. C. 1561 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres junges
Mädchen
27 Jahre, in Küche und Haushalt gründlich erfahren, sucht Stellung als Stütze oder Köchin. Offerten unt. A. H. 100 Bielefeld Hauptpostlagernd.

Kath. Mädch., 20 J., w. perf. bügeln kann, sucht Stell. als Zweitmädch. in bess. Hause zum 1. Oktober. Schr. Ang. u. B. P. 5400 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentlich. Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen E. Rolting in Eving, Schillstraße 12.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, Stellung zur Erlernung der Küche. Selb. war bisher im Haushalt der Mutter tätig. Etwas Taschengeld sowie Familienanschl. w. gewünscht. Schr. Ang. u. K. S. 5403 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stellung suchen
Büfettfrl., Kellnerin, Stütze, Haushälterin, Beiköchin, Mädchen zum Bedien. und Hausarbeit, Kindermädchen, Mädchen f. Priv. u. Hotel, Mädchen v. 15 Jahr. Zimmermädchen.
Fr. Gertrud Maagh, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal **Gerberstr. 11. Telefon 196.**

Vermietungen

Zu vermieten
Lagerräume inkl. große Keller, Hofraum, Stallung für 2 Pferde, eventl. mit Wohnung, billigst. Ferner zu verkaufen: 1 Break und 1 Gig, fast neu, tadellos, wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfrag. Kesselstraße 58.

Herrsch. 1. Etage
v. 7 Zimm. u. sämtlich. der Neuzeit entsprech. Zubehör per Oktober zu vermieten. Gutenbergstraße 79, I.

Bess. 4 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu vermieten. Krückenweg 11, 3. Et.

Geräum. 4 Zimm. z. 1. Okt. zu verm. Weiherstr. 10, II.

4 sch. Zimm. p. 1. Okt. zu verm. Saarbrückerst. 52, III.

2-3 Zimmer-Wohnung
im bess., ruh. Hause, 3. Et., an ruh. pr. Leute, Münsterstraße 224 u. eine 2 Z.-Wohnung, 1. Eta., neu tap., Fliederstr. 3, an ruh. pr. L. zu verm. Münsterst. 224, I.

3 Zimmer
zu vermieten. Haydnstr. 38.

Augustastr. 5 und 7
2 u. 3 Zim. sof. od. 1. Okt. zu verm. H. Strötker, 1. Kampstraße 51.

3 Zimmer-Wohnung z. 1. Okt. zu vm. Herderstraße 9, Ecke Schillerstr.

Weg. Abreise ins Ausland 3räumige Wohn. sofort od. 15. 9. zu vermieten. Fritz Reuterstraße 17, part.

Wohnungen, abgeschl., 2 Zim. part., Schubertstr., 3 Zim. 1. Et. per Okt. zu vermieten. Näh. Münsterstraße 183½.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung, abgeschl., per sof. zu verm. Adlerstraße 11½, 1. Et., r.

2 Zimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Adlerstr. 100.

Wohnung mit Einf., Hof u. Stall, Holsteinerstr. 40, z. 1. Okt. od. spät. zu vm. W. van Koten, Hollestr. 9.

1 leeres Part.-Zimm., sep. Eingang, sofort zu vermiet. Schubertstraße 19, part., r.

Schöne Mans.-Wohnung
v. 3 Zim. per 1. Okt. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Schützenstr. 39.

4 frdl. Mans.-Zimm. mit allem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Dresdenerstr. 36, pt.

Kielstraße: Mansarde, 3 Zimmer, per 1. Okt. z. vm. Näh. Heiligegartenstr. 52.

Schönes, großes, möbl.
Erker-Zimmer
mit Pension zu vermieten. Kaiserstr. 8, 2. Et. links, Eingang Walherstraße.

Schön möbl. Zimmer
m. elektr. Licht, Schreibtisch, in schönster Lage, zu verm. Hiltropwall 9, II.

Möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee für 20 Mk. sofort zu vermieten. Neuer Graben 30, I.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
2 Betten f. bess. Herren zu verm., Nähe Kronenburg. Markgrafenstraße 2, I.

Schön möbl. Zimmer
auf Wunsch Wohn- und Schlafzimm. m. Klavier. Hohensyburgstr. 25, p.

Gut mbl. Z. zu vermiet. Zentralheiz., elektr. Licht. Prinzenstr. 16, I., Eingang Baerstraße, Zentrum.

Besser möbliertes
Zimmer
zu verm. Hoher Wall 31, 1. Et., am Körnerplatz.

Gut möbl. Zimmer
Dampfhz., elektr. Licht, Tel., Bad. Westenhellweg 77 II. r.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. in d. Nähe d. Gerichte und des Oberbergamts zu verm. Hohenzollernstraße 3, 1. Et.

Für Reisende
möbl. Zim. f. Tage u. Wochen zu vm. Münsterstr. 11.

Am Markt (Wißstr. 12)
Zimmer
1. Eta., f. möbl. zu verm. Zu erfahren i. Laden.

Für sof. und am 15. Sept. 2 große schöne 2fenstrige Frontzimmer mit Gaslicht und Heizung mit voller Pension zu vermieten. Pension Veith, 76022) Hakenstraße 8.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Hohestraße 24, II. Meldung vormittags.

Sch. möbl. Zimm. an 1—2 Herren m. od. ohne Pens. z. verm. 1. Kampstr. 141, pt., am Körnerplatz.

Hansastraße 59,
gegenüber Th. Althoff, möbliertes Zimmer frei. Pöhler, Eingang Schwarze Brüderstraße. (76019

Frdl. möbl. Zimmer
mit el. Licht zu vermieten. 76010) Kaiserstr. 14, II.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Altermühlenweg 18, part.

Möbl. Frontz. m. v. Pens. zum 1. Sept. zu vermieten. Gutenbergstr. 50, 1. Etg.

Weisbachstr. 23, III
möbl. Zimmer bill. z. vm.

Freundl. möbl. Frontz. an bess. Herrn zu vermiet. Hohensyburgstr. 23, II.

Schön mbl. Z., el. Licht, in ruh. bess. Hause zu verm. Lübeckerstraße 40, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pens. zu verm. Kaiserstraße 12, 2. Et.

Saub. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Betenstraße 17, II.

Schön möbl. Zimmer
frei. Bischofsgasse 8.

Johannesstr. 34, I. Et.
eleg. möbl. Frontz. z. v. el. L.

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht sof. z. v. Gustavst. 3½ Nähe Körnerplatz.

Frdl. möbl. Zimmer i. bess. Hause zu vermieten. Poststraße 4, part.

Lübeckerstr. 4, hübsch möbl. Zim. m. vorz. Pens. f. 60 M. zu vermieten. Näh. part.

Frdl. gr. möbl. Zim. m. 2 Betten u. Pens. a. 2 H. z. v. Rheinischestr. 44, 2. Eta.

Gut u. frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. Brüderweg 40, III.

Sch. u. frdl. mbl. Z. i. ruh. Hause sofort zu vermieten. Weiherstr. 56, 1. Et.

Fein möbl. Wohn- u. Schlfz. zu vermieten. Auskunft Ardeystraße 71, 2. Etage.

Schön mbl. Wohn- u. Schlfz. zu vm. Nähe Hauptbahnhof. Reinoldistraße 21, 1. Etage.

Schön möbl. Part.-Zimmer sep. Eingang, zu vermieten Schubertstraße 19, pt., r.

Ich habe mich in Dortmund als **Architekt** niedergelassen und empfehle mein Büro für
Hochbau und Innen-Architektur
zur Anfertigung von Skizzen und Projekten des Hoch- und Innenausbaues, zur Leitung von Bauausführungen, Herstellung von Aufteilungs- und Bebauungsplänen und Kolonieanlagen. — Ferner empfehle meine Spezial-Abteilung für künstlerisch moderne
gewerbliche und industrielle Hochbauten.
— In Gutachten, Taxen, Bergschaden-Untersuchungen reiche Erfahrungen. —
Bauberatung kostenlos.
Dortmund, Hamburgerstr. 79, II — Telefon 8543.
Architekt **Dipl.-Ing. Adam Becker** Regierungsbaumeister.

Möbl. Zim. mit voller Pens. an 1 oder 2 Herren. 1. Kampst. 49, II., (Neubau)

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten Hohestraße 10, 2. Etage.

Eleg. mbl. Zim. mit Pens. an bess. Herrn z. 1. Sept. zu vm. Saarbrückerstr. 23, I.

Mbl. Part.-Zim. m. od. o. Frühstück a. Herrn zu vermieten. Königswall 69.

Hübsch möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof sof. zu verm. Münsterstr. 42, 2. Et.

Hoherwall 10, 1. Etage, freundl. möbl. Frontzimmer mit elektr. Licht zu vermiet.

Gut möbl. Zimmer versetzungsh. sofort zu vermiet. Freimann, Brückstraße 13.

Großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Hohensyburgstr. 32, I.

Möbl. Zim. in ruh. Hause mit Pension zu vermieten. 1. Kampstraße 101.

Möbl. Frontz. m. v. Pens. per 1. September zu verm. Gutenbergstr. 50, 1. Etage.

Sch. möbl. Front-Part.-Z. mit Schreibtisch zu vermiet. 2. Kampstraße 41.

Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Gut möbl. Zimm., 5 Min. v. Hauptbhf., sof. b. zu v. Münsterstr. 38, 2. Etage.

Frdl. möbl. Part.-Zim. m. v. Pens. p. 1. Sept. zu vm. Gutenbergstr. 50, part.

Frdl. möbl. Z., auch f. Ehepaar m. Kochgelegenh. Gänsemarkt 6, II I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 6, II., n. Hptbh.

Frdl. möbl. Zimm. m. P. zu vm. Schubertstr. 11, II.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Schützenstr. 223, 2. Etg.

Möbl. Zimm. frei. Königswall 10, III., a. Hauptbhf.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 1. Kampstraße 113.

Mbl. Zimmer, 2 Bett., sof. zu vm. Brückstraße 46, II.

Frdl., einf. möbl. Zimmer zu verm. Balkenstr. 19, pt.

Schön mbl. Erkerz. zu verm. Hamburgerstraße 2, part.

Sch. sep. Part.-Zimmer sof. zu vermiet. Hohestraße 15.

Möbl. Zim. zu vm. Fächerstr. 3, p., Nähe Beurhausst.

Schön möbl. Zimmer f. 2 Herr. Westenhellweg 82a, I.

Möbl. Z. m. Pens., sep. Eg., zu verm. Kaiserstr. 26, II.

Bess. möbl. Zimmer zu vm. Fächerstraße 12, part.

Mbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. Heroldstraße 36, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Zimmerstraße 12.

Mbl. Zim. mit od. o. Pens. zu verm. Hohestr. 55, III., l.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Ardeystr. 52, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Balkenstr. 8, I.

Frdl. mbl. Z. an bess. H. zu verm. Holzhofstr. 4, I.

Frdl. mbl. ung. Z. z. verm. Westenhellweg 108, 2. Et.

Möbliertes Erkerzimmer zu verm. Steinstr. 7, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Ardeystr. 87, 3. Et.

Mbl. Z. m. g. Pens. Preis 60 Mk. Staufenstr. 8, I.

Frdl. mbl. Z. m. Pens. zu verm. Prinzenstr. 15, II.

Frdl. möbl. Z. sofort zu vm. Hamburgerstr. 79, I.

Frdl. saub. Zimm. sof. zu verm. Hohestr. 57, 2. Et., l.

Lippestr. 3, 1. Et. freundl. möbl. Zimmer.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Hohensyburgstr. 13, II

Möbl. Zim., 2 Betten zu v. Adlerstraße 11, 2. Et., r.

Möbl. Zim. m. el. Licht zu verm. Silberstraße 40, I.

Gut möbl. Mans.-Zim. z. v. Weiherstraße 65, 1. Eta.

Pr. möbl. Zimmer sof. z. v. Ritterstraße 29, 3. Etg.

Mbl. Z. m. 1 u. 2 B., m. v. Pens. z. v. Balkenstr. 25, I.

Mbl. Zim. m. Kochh. frei. Bissenkamp 5, n. Hptbhf.

2 mbl. Zim. zu vm., 1 u. 2 Betten. Brüderweg 3, part.

Gut mbl. Zim. mit Pens. zu vm. Saarbrückerstraße 18.

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vm. Humboldtstr. 27, I.

Gut mbl. Zimm. mit elektr. Licht. Schwanenstr. 1½ III.

Ef. mbl. Zim., 2 Bett., frei. Kielstraße 23½, 1. Et., I.

Mbl. Z., 1 u. 2 Bett., Kochgelegenh. zu vm. Kielstr. 22.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 116, 1. Et., I.

Möbl. Frontzimmer zu vm. 1. Kampstraße 65, 1. Et.

2 sch. mbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. Kaiserst. 42, Seit.-Eg.

Gut mbl. Zim. zu vm., el. L., sep. Eg. Hohestr. 58, pt.

Gut möbl. Zimmer. Baerstraße 1, part.

Frdl. mbl. Zim. zu vm. f. 1 b. 2 Herr. Lessingstraße 55.

Frdl. möbl. gr. Zimmer zu vm. Hohestr. 48, II. I.

Möbl. Mans. mit 2 Betten. Hohensyburgstr. 32, II.

Mbl. Z. Lambachstr. 20, I.

Mbl. Zim. Priorstr. 7, I., I.

Schlafz. m. Pens. f. ordtl. Handw. frei. 1. Kampst. 61.

Schlafstelle, 2 Betten, zu vm. Stubengasse 28, 2. Et.

Schlafstellen frei. Bissenkamp 5, part.

Prop. Schlafst. frei m. o. oh. Pens. Rheinischestr. 62, II.

Schlafstelle mit od. ohne Pension. Königswall 58.

Prop. Schlafzimmer zu vm. Kaiserstraße 22, 3. Et.

Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46.

2 propere Schlafstellen frei Wißstraße 33.

2 Schlfst. Bischofsgasse 3.

Schlafst. fr. Bornstr. 27, I.

Pr. Schlfst. Zimmerstr. 55.

Schlfst. fr. Lütgebrückstr. 32

Schlfst. Heiligegartenst. 23, I.

Schlafst. fr. Josefstr. 4, I.

Schlfst. frei. Stubengasse 21.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Pr. Schlfst. Düppelstr. 1, I.

Anst. Handw. erh. Kost u. Logis. Ritterstr. 28, part.

Anst. Mann erh. gut. Logis. Kurzestraße 8a.

Anständ. Mann erhält gut. Logis. Kurzestr. 11, 1. Et.

Kost u. Log. Mühlenstr. 7.

B. Logis. Augustastr. 2, II.

Logis fr. Gänsemarkt 12.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch erh. bess. H. 1. Kampstr. 101

Gut. reichl. Mittagtisch, 70 Pfg., Abendtisch 60 Pfg. Westenhellweg 56, I. S. E.

Suche noch einige Herren z. Mittagessen. 1. Kampstr. 49, II., Neubau.

Miets-Gesuche

Ehepaar mit 1 Kind sucht z. 1. Okt. 3 od. 4-Zim.-Wohn. Off. mit Pr. u. W. E. 1563 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Ehep. sucht auf sof. od. später 2 Zim.-Wohnung i. westl. Stadtteil. Zu erfrag. Josefstraße 22, 2. Eta.

Jung. Brautpaar sucht zum 1. Nov. od. Okt. eine schöne 2-Zimmer-Wohnung im Süden od. Westen. Schr. Ang. unter E. E. 497 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Handwerker sucht möbl. Zimmer in der Nähe von Hösch. Off. unt. K. R. 305 an Fil.-Exped. d. G.-A., Münsterstraße 44.

Brautpaar sucht zum 1. Okt. 4—5 Zimmer inkl. Küche m. all. Zub. Süd. o. Osten bev. Schr. Ang. m. Preisang. u. F. Z. 1564 an Gen.-Anzeig.

3 od. 4 Zimmer-Wohnung im südlichen Stadtteil von Brautpaar per 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Ang. u. A. G. 1565 a. d. G.-A. Dmd.

Witwe mit 2 erw. Kind. sucht 2 Zimmer-Wohng. im Mittelpunkt oder Süden. Schr. Ang. u. M. F. 1570 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. Leute f. sof. o. 1. 10. 2 Zimmer. Zu erfragen Thomasstraße 18, 1. Et.

Lagerplatz mit Schuppen, Stallung und Kontor
per 1. Oktober cr. zu mieten gesucht. 52446
Schr. Angeb. u. A. O. 5131 an den General-Anzeiger Dortm.

Immobilienmarkt

Haus mit Einf.,
Stallung, Werkstellen, Nähe Walhalla, pass. f. Klempn., Schreiner, Milchhändl., soll Verhältnisse halb. b. g. Anz. bill. verk. werden. Interess. w. um schriftl. Ang. u. H. F. 1478 an den General-Anzeiger Dortmund gebet.

Goldgrube. Wirtschaft, 300 Hkl. Schnaps, 300 Hkl. Bier, 1200 M. Nebenm., m. 15 000 Mk. Anz. zu vk. Näh. Rüger, Königswall 31. Tel. 3760.

Rentables Kolonialw.-Gesch. verb. mit Gemüsegeschäft u. günstig. Bedingungen zu vk. Schr. Ang. u. J. D. 1572 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenzen!
Zwecks Gründ. ein. G. m. b. H. beabs. m. in hies. Bez. befindl. Detail-Lebensmitt.-Geschäfte u. denkb. günstig. Beding. abzug. Kompl. Einricht. evtl. mietweise. Lager g. Kassa z. Fakt.-Preisen. Schr. Ang. u. H. B. 1566 an den Gen.-Anz. Dortm.

Margarine
Kaffee-Spezialgeschäfte w. Fortzug billig zu übertrag. Schr. Ang. u. G. R. 1571 an den Gen.-Anz. Dortm.

Existenzen!
Groß. Unternehm. richt. im hies. Kohlenrevier Spezial-Lebensmittelgeschäfte ein. Schr. Ang. u. E. F. 1578 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei
Wohnung und Stallung sofort zu vermieten. Off. u. C. W. 1900 an d. Agent. d. Z. in Castrop, Wittenerstr. 21.

600 Mark
auf 1 Jahr zu 5 Proz. Zinsen u. hoh. Vergütung von Beamten in sich. Stellung gesucht. Rückzahlung ratenweise. Sicherheit vorhand. Schr. Ang. nur von Selbstgeber u. P. H. 5404 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

Wer selbst Stoff hat u. reell bedient w. will, d. gehe z. Fachmann. Fertige Anzüge u. Paletots m. sämtl. Zut. v. 25 Mk., m. Stoff v. 45 Mk. an. P. Schröder, Schüchtermannstr. 35.

Türschloss-Sicherung „Tyras" D. R.-Patent
sind diebessicher u. nicht mit Dietrich noch m. Gewalt zu öffn. Kromberg, Kaiserst. 74 Teleph. 3875. Prosp. gratis.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt siehe 1. Blatt

Beleihung u. Lagerung — Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

120000
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.